

KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

LAGEBERICHT und JAHRESABSCHLUSS 2010

KUKA

LAGEBERICHT DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

3	GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
8	WIRTSCHAFTLICHES UMFELD
11	GESCHÄFTSVERLAUF
18	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
31	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
38	BESCHAFFUNG
39	MITARBEITER
44	RISIKOBERICHT
57	ANGABEN NACH DEN § 289 ABS.4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT
68	PROGNOSEBERICHT
75	VERGÜTUNGSBERICHT

JAHRESABSCHLUSS DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

82	BILANZ
83	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
84	ANHANG
121	ORGANE
124	ANTEILSBESITZE
126	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
127	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die KUKA AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und gehört dem Auswahlindex SDAX an.

Als international tätiger Maschinen- und Anlagenbauer konzentriert sich KUKA auf die robotergestützte Automation von Produktionsprozessen. Das Geschäftsmodell basiert auf der Planung und dem Bau automatisierter Anlagen im Geschäftsbereich Systems,- sowie im Geschäftsbereich Robotics auf der Lieferung einer der Kernkomponenten für die Automatisierung, dem Industrieroboter. Dem Kunden können so bei Bedarf Produkte, Dienstleistungen und Lösungen aus einer Hand angeboten werden, dass Cross-Selling-Potenziale zwischen beiden Geschäftsbereichen entstehen.

Der Geschäftsbereich Robotics entwickelt, produziert und vertreibt Industrieroboter unter der Führungsgesellschaft KUKA Roboter GmbH. Der Geschäftsbereich Systems plant und baut vorwiegend automatisierte Produktionsanlagen. Die zwei Führungsgesellschaften und die Holdinggesellschaft KUKA AG haben ihren Sitz in Augsburg. Landesgesellschaften in den für das Geschäft wichtigsten Ländern der Welt unterstützen die Geschäftsbereiche im Vertrieb ihrer Produkte sowie Dienstleistungen und führen Montage- und Serviceleistungen vor Ort durch. Damit ist die globale Präsenz des Konzerns sicher gestellt.

GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS

Der Geschäftsbereich Robotics liefert eine der Kernkomponenten für die Automation von Produktionsprozessen: den Industrieroboter. Das Produktprogramm des Geschäftsbereiches ist modular aufgebaut. Dadurch können dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen auf der Basis eines Standardbaukastens mit Traglasten von 5 bis 1.300 kg angeboten werden. Die Entwicklung und der Bau von Industrierobotern erfolgt überwiegend in Augsburg. Die arbeitsintensive Montage von Schaltschränken findet in zwei ungarischen Werken statt; eine weitere Produktionsstätte zur Bedienung insbesondere des asiatischen Marktes befindet sich in Shanghai / China. Der Geschäftsbereich hat im Sommer 2010 eine neue Generation von Industrierobotern (QUANTEC) mit einer grundlegenden Verbesserung der Mechanik und der Steuerung vorgestellt, die im Laufe des Geschäftsjahres 2011 in den Markt eingeführt werden soll. QUANTEC zeichnet sich u.a. durch ein deutlich geringeres Eigengewicht mit entsprechend schnelleren Taktzeiten bei unveränderter Reichweite und Trag-

last der Roboter aus. Die neue Steuerungsgeneration KRC4 bietet neben der Weiterentwicklung von Bewegungen und Abläufen der Roboter insbesondere eine in die Software integrierte Sicherheitstechnologie. Dies bedeutet einen spürbar erhöhten Kundennutzen.

KUKA LABS (ADVANCED ROBOTICS)

Zur Weiterentwicklung des Leichtbauroboters (LBR) und zum Ausbau neuer Anwendungen und Märkte hat KUKA im Frühjahr 2010 innerhalb des Geschäftsbereichs Robotics den Bereich Advanced Robotics gebildet. Kernprojekte sind neben Forschung und Entwicklung für beide Geschäftsbereiche, die Entwicklung des Leichtbauroboters (LBR) bis zur Marktreife und die Produktentwicklung für industrielle und nichtindustrielle Kundensegmente. Der LBR kann wegen seiner einzigartigen Kombination von Sensorik und Sicherheit in Anwendungen eingesetzt werden, bei denen bislang roboterbasierte Lösungen beispielsweise aus Sicherheitsgründen nicht einsetzbar sind. Ein weiterer Fokus der Advanced Robotics stellt der erweiterte Einsatz von Leichtbau- und Industrierobotern in der Medizintechnik dar.

GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

Der Geschäftsbereich Systems plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette einer Anlage ab: von einzelnen Systemkomponenten, Werkzeugen und Vorrichtungen über automatisierte Produktionszellen bis hin zu kompletten Anlagen, die als Systemintegrator „schlüsselfertig“ erstellt werden. Das Know-How des Geschäftsbereichs liegt in der Automation einzelner Produktionsverfahren wie Schweißen und Löten, in der Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe (metallisch oder nichtmetallisch) sowie in der Integration verschiedener Produktionsschritte zu einer vollautomatischen Anlage (Anlagengeschäft).

An die Automobilindustrie liefert der Geschäftsbereich vor allem Anlagen zum Bau von Karosserien und zur Montage von Motoren und Getrieben sowie Werkzeuge zur Bearbeitung von Blechen. KUKA Systems betreibt außerdem auf dem Gelände des Automobilherstellers Chrysler in Toledo / USA eine Fertigung von Karosserien für den Jeep Wrangler (KTPO).

Der Geschäftsbereich Systems ist global tätig und arbeitet mit regionalen Kompetenzzentren. Die Märkte in Deutschland und Europa werden von Augsburg aus betreut, Nord-/ Südamerika vom Großraum Detroit / USA und Asien von Shanghai / China aus. Weitere Geschäftsfelder sind der Presswerkzeugbau sowie automatisierte Montagelinien und Prüf-

stände für Motoren und Getriebe, die ihre Standorte in Schwarzenberg / Erzgebirge und in der Slowakei bzw. in Bremen und in Großraum Detroit / USA besitzen.

MÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITIONEN

Die Automobilindustrie ist die wichtigste Kundengruppe mit einem Anteil am Konzernumsatz von nahezu zwei Drittel. Für diese Kundengruppe entwickelt und realisiert KUKA seit mehr als 30 Jahren fortschrittliche Automatisierungslösungen. Die hohen Anforderungen der Automobilindustrie an Produktivität, Qualität und Zuverlässigkeit haben KUKA in dieser Zeit zu einer anerkannten Marke für innovative Technologien in der Automation von Produktionsprozessen gemacht. So ist KUKA Robotics marktführend bei Industrierobotern in Europa und gehört zu den drei führenden Anbietern weltweit. KUKA Systems ist im europäischen und nordamerikanischen Karosseriebau für die Automobilindustrie jeweils die Nr. 2. Beide Geschäftsbereiche sehen sich darüber hinaus als Technologieführer in ihren jeweiligen Märkten.

KUKA nutzt seine führende Marktstellung in der Automobilindustrie gezielt, um das Geschäft in Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) kontinuierlich auszubauen. Dabei ist KUKA Robotics am weitesten fortgeschritten: In Märkten wie der Metallverarbeitung und dem Maschinenbau, der Kunststoff- und Nahrungsmittelindustrie oder der Medizintechnik gehört der Geschäftsbereich zu den wichtigen Global Playern in der General Industry weltweit. Vertrieb und Service von Robotern für die General Industry erfolgen vornehmlich über branchenspezifische Systempartner. Auch KUKA Systems expandiert in verwandte Branchen u.a. des übrigen Fahrzeugbaus oder der Solarindustrie und setzt derzeit fast 20 % seines Umsatzes in diesen Bereichen um.

KONZERNSTRATEGIE

Auf der Basis identifizierter Stärken wie die führenden Marktpositionen der Geschäftsbereiche sowie die hohe Innovationskraft und Kundennähe des Unternehmens verfolgt KUKA eine Strategie des profitablen Wachstums. Dazu wurden drei strategische Stoßrichtungen definiert:

1. Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft

Die Marke KUKA steht seit über 30 Jahren für zahlreiche Innovationen im automobilen Anlagenbau und der Robotertechnologie. In der Entwicklung innovativer Produktionstechnologien hat die Automobilindustrie allgemein eine Pionierfunktion. Um das hohe Innovationsni-

veau zu sichern und auszubauen, beschäftigt der Geschäftsbereich Robotics dabei rd. 10 % seiner Mitarbeiter am zentralen Standort in Augsburg in der Forschung & Entwicklung und investiert jährlich durchschnittlich 6-8 % seines Umsatzes in diesen Bereich. Die F&E-Aktivitäten des Geschäftsbereichs Systems erfolgen in der Regel im Kundenauftrag. Der Bereich Advanced Robotics nimmt für beide Geschäftsbereiche bei der technologischen Entwicklung neuer Anwendungen und Märkte eine Querschnittsfunktion im Unternehmen wahr.

2. Diversifizierung der Geschäftstätigkeit in neue Märkte und Regionen

Ausgehend von einem stabilen Automobilgeschäft expandiert KUKA gezielt in Märkte außerhalb der Automobilindustrie (General Industry). KUKA Systems überträgt dabei sein Automatisierungs-Know-How zum Beispiel auf verwandte Märkte des Luftfahrt- und Schienenfahrzeugbaus oder die Solarindustrie, während KUKA Robotics in Zusammenarbeit mit seinen branchenspezifischen Systempartnern neue Anwendungen für Industrieroboter in Zielmärkten wie der Metallverarbeitung, dem Maschinenbau, der Kunststoff- und Nahrungsmittelindustrie oder der Medizintechnik entwickelt. General Industry-Märkte zeichnen sich durch ein im Vergleich zur Automobilindustrie höheres Wachstums- und Ertragspotenzial aus. Parallel hierzu hat KUKA Vertriebs- und Servicekapazitäten in den wachstumsstarken Schwellenländern Asiens und Südamerikas aufgebaut, um von der zunehmenden Industrialisierung u.a. der BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China zu profitieren. Häufig erfolgt dort der Markteintritt über Automobilprojekte mit ihren hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen, um die Kundenansprache anschließend auf die Märkte der General Industry auszuweiten.

3. Optimierung der Kostenstruktur und kontinuierliche Effizienzverbesserung

KUKA hat im Rahmen des Kostensenkungsprogramms sämtliche internen Prozesse überprüft und insbesondere das Lieferantenmanagement und die Beschaffung aus Niedrigkostländern neu strukturiert. Dadurch konnte die Gewinnschwelle des Unternehmens deutlich gesenkt werden.

Die EBIT-Zielmargen betragen im Geschäftsbereich Robotics 10 % und im Geschäftsbereich Systems 5 %. Im Bereich Advanced Robotics wird mittel- bis langfristig eine EBIT-Zielmarge von mehr als 10 % angestrebt.

KONZERNINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Mit dem konzerninternen Steuerungssystem werden die Erfolgskennzahlen des Unternehmens transparent gemacht und so systematisch gestärkt. Die finanziellen Zielgrößen der KUKA AG messen Leistungen, die den Unternehmenswert beeinflussen.

Um die Umsatzrentabilität festzustellen, wird das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zu den Umsatzerlösen ins Verhältnis gesetzt; daraus ergibt sich die EBIT-Marge. Der Free Cashflow – also der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Investitionstätigkeit – zeigt, ob die Investitionen aus dem Cashflow bestritten werden und wie viele Mittel ggf. für die Zahlung einer Dividende und für den Schuldendienst zur Verfügung stehen. Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) zu ermitteln, wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed gesetzt; dies ergibt den ROCE (Return on Capital Employed). EBIT und ROCE werden für den KUKA Konzern und die Geschäftsbereiche Robotics und Systems ermittelt.

Ein wichtiger Frühindikator für die Geschäftsentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau ist der Auftragseingang. Nach Abzug der Umsatzerlöse ergibt sich hieraus der Auftragsbestand als Stichtagswert am Ende einer Berichtsperiode. Der Auftragsbestand ist ein wichtiger Indikator für die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten in den kommenden Monaten. Auftragseingang und Auftragsbestand werden für den KUKA Konzern und die Geschäftsbereiche Robotics und Systems ermittelt.

Alle Kennziffern werden vom zentralen Rechnungswesen und Controlling des KUKA Konzerns laufend verfolgt und überprüft. Das Management analysiert Planabweichungen und vereinbart ggf. Maßnahmen zur Erreichung der geplanten Zielgrößen.

ZIELERREICHUNG 2010

Auf der Bilanzpressekonferenz am 16. März 2010 gab der Vorstand der KUKA AG folgenden Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr:

„Das Geschäftsjahr 2010 stellt ein Jahr der Transformation für KUKA dar. Mit der Bereinigung der Kostenstrukturen und der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens wird die Basis für nachhaltiges profitables Wachstum geschaffen. Im laufenden Geschäftsjahr sollten sowohl der Geschäftsbereich Robotics als auch der Geschäftsbereich Systems ein moderates Umsatzwachstum erzielen. Insgesamt wird ein Zuwachs der Umsatzerlöse auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr im mittleren einstelligen Prozentbereich erwar-

tet. Daraus ergibt sich 2010 im KUKA Konzern vor Sonderaufwendungen voraussichtlich ein positives operatives EBIT.“

Auf Grund der unerwartet schnellen Erholung des Geschäftes konnte der Ausblick bei der Vorlage der Halbjahreszahlen am 3. August 2010 angehoben werden. Unter der Voraussetzung weiterhin stabiler Rahmenbedingungen sollte KUKA die Umsatzschwelle von 1 Mrd. € im laufenden Geschäftsjahr übertreffen. Das EBIT des KUKA Konzerns wird danach zwischen 20 und 30 Mio. € erwartet. Hiervon sind noch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von bis zu 10 Mio. € in Abzug zu bringen.

Da sich die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die weltweite Nachfrage insbesondere der Automobilindustrie im Verlaufe des Jahres 2010 kontinuierlich verbesserten, übertraf der tatsächliche Anstieg der Umsatzerlöse im KUKA Konzern mit 19,6 % auf 1.078,6 Mio. € das Ziel. Dadurch lag auch das erwirtschaftete operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns mit 24,8 Mio. € einschließlich Sonderaufwendungen über der gegebenen Bandbreite.

	Soll	Ist
Zuwachs Umsatzerlöse (in %)	ca. 5 %	19,6 %
EBIT (in Mio. €) - inkl. Sonderaufwendungen	10 – 20	24,8

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

STARKE ERHOLUNG NACH DER WIRTSCHAFTSKRISE

Von den entwickelten Volkswirtschaften hat Deutschland die Wirtschaftskrise am schnellsten überwunden. Wesentliche Gründe hierfür liegen in den Arbeitsmarktreflexen und den Lohnzurückhaltungen des vergangenen Jahrzehnts; beides hat dem industriebasierten, deutschen Geschäftsmodell wieder eine hohe Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten verschafft. Dabei profitierte die exportorientierte Industrie vor allem von der starken Nachfrage nach Investitionsgütern und Fahrzeugen der weiter wachsenden Schwellenländer Asiens und Südamerikas. So konnte Deutschland den stärksten Einbruch seiner Wirtschaftsleistung seit 80 Jahren bereits wieder zu drei Viertel aufholen. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt 2010 nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 3,6 % nach einem Rückgang von 4,7% im Vorjahr (Quelle: Handelsblatt vom 13. Januar 2011).

WACHSTUMSTREIBER ENTWICKLUNGS- UND SCHWELLENLÄNDER

Motor des Aufschwungs war die deutsche Industrie, die vor allem in den BRIC-Staaten China, Russland, Brasilien und Indien erfolgreich war. So stiegen die deutschen Exporte wieder um 14,2 % gegenüber dem Vorjahr (2009: -14,3 %; Quelle Handelsblatt vom 13.01.2011). Damit entwickelte Deutschland sich gleichzeitig auch zur Konjunkturlokomotive in der Euro-Zone. Hier dämpfen die anlaufenden Haushaltskonsolidierungen in den europäischen Randländern Griechenland, Spanien, Portugal und Irland die konjunkturelle Erholung. Insgesamt erreichten die großen Industriestaaten Europas und Nordamerikas nach Angaben der Weltbank einen Zuwachs ihrer Wirtschaftsleistungen um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Wachstumstreiber waren und bleiben hingegen die Entwicklungs- und Schwellenländer, von denen China nach Angaben des chinesischen Statistikamtes um 10,3 % wuchs. Dadurch zeigte sich die Weltwirtschaft 2010 insgesamt von dem Einbruch des Vorjahres gut erholt und steigerte ihre Wirtschaftsleistung um 3,9 % (Quelle: Weltbank vom 13. Januar 2011).

ERFOLGREICHES JAHR FÜR DIE AUTOMOBILINDUSTRIE

Die internationale Automobilindustrie war eine der von der Wirtschaftskrise am stärksten betroffenen Branchen; dementsprechend erholte sie sich schneller als andere und blickt 2010 bereits wieder auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dies ist insbesondere der starken Nachfrage auf den Schlüsselmärkten China und USA zu verdanken, die nach Berechnungen des Center Automotive Research der Universität Duisburg / Essen mit 11,4 Mio. bzw. 11,6 Mio. abgesetzten Fahrzeugen (PKW und leichten LKW) zwischenzeitlich nahezu gleich groß sind. Dabei wächst der chinesische Markt insbesondere im Premiumbereich seit Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten. Die Marke Mercedes verdoppelte beispielsweise ihren Absatz in China in nur einem Jahr. Auch VW als Marktführer ausländischer Hersteller meldete ein Plus von 35 % gegenüber dem Vorjahr. Die deutschen Hersteller konnten die Hälfte aller zusätzlich verkauften Fahrzeuge in China absetzen (Quelle: Handelsblatt vom 10. Januar 2011).

DEUTSCHE PREMIUMHERSTELLER WACHSEN ÜBERDURCHSCHNITTLICH

Auch in den USA wächst das Premiumsegment wieder überdurchschnittlich und führte 2010 zu zweistelligen Zuwachsraten der deutschen Hersteller. Der Aufschwung für die US-

amerikanischen Hersteller fiel jedoch noch deutlicher aus: General Motors setzte 21 % mehr Fahrzeuge ab; Ford 16 % und Chrysler 17 %, während der Gesamtmarkt lediglich um 11 % anstieg. Die einheimischen Hersteller konnten im abgelaufenen Jahr also wieder Marktanteile gewinnen (Quelle: Handelsblatt vom 10. Januar 2011).

In Europa, dem dritten großen Automobilabsatzmarkt, entwickelte sich die PKW-Nachfrage dagegen nach dem Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen z.B. der Abwrackprämie in Deutschland mit einem Minus von 5,5 % rückläufig. Dies ist insbesondere auf den signifikanten Rückgang in der Bundesrepublik mit einem Minus von 23 % auf 2,9 Mio. Fahrzeuge zurückzuführen. Andere Länder wie Großbritannien und Spanien wiesen dagegen leichte Zuwächse auf. Zusammen kam Europa im Berichtsjahr auf 13,8 Mio. Fahrzeuge. Insgesamt legte der Weltautomobilmarkt 2010 nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) um 8 % auf knapp 60 Mio. PKW zu und konnte damit bereits wieder das Vorkrisenniveau erreichen (Pressemitteilung VDA vom 2. Dezember 2010).

Infolge der starken Nachfrage vor allem aus Asien und Amerika steigerte die deutsche Automobilindustrie ihre Exporte 2010 gegenüber dem Vorjahr um 23 % auf 4,2 Mio. PKW. Dadurch erhöhte sich auch die Inlandsproduktion trotz rückläufigen Inlandsabsatzes um 11 % auf 5,5 Mio. PKW. Gleichzeitig zog die Auslandsproduktion der deutschen Hersteller um 17 % auf 5,7 Mio. Einheiten an und übertraf erstmals den Inlandswert.

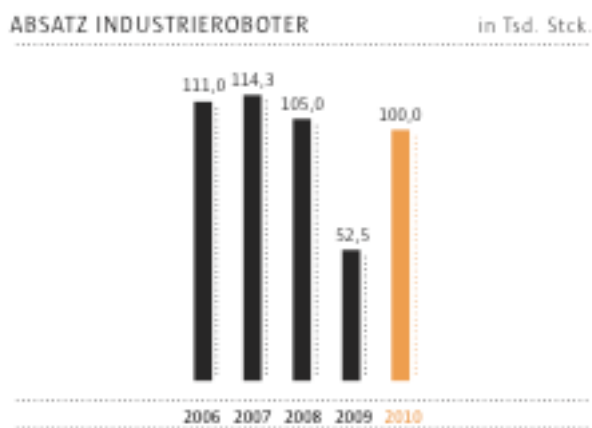
MASCHINEN- UND ANLAGENBAU REAGIERT ZEITVERZÖGERT

Auch der Maschinen- und Anlagenbau profitierte von der schnellen Erholung der Weltwirtschaft – wenn auch geschäftsbedingt mit Zeitverzögerung. Vor allem die Nachfrage nach deutschen Maschinen und anderen Investitionsgütern aus den BRIC-Staaten und sonstigen Schwellenländern zog deutlich an. Insgesamt erhöhten sich die Auftragseingänge nach Angaben des Verbandes VDMA im abgelaufenen Jahr preisbereinigt um 36 % gegenüber dem Vorjahr. Damit hat diese Branche jedoch erst den Auftragswert des Jahres 2005 erreicht und liegt noch deutlich hinter dem Spitzenwert vor der Krise zurück. Dieser Rückstand zeigt sich insbesondere in einer wesentlich geringeren Zunahme der Produktion des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus, die im Gesamtjahr erst um 8,8 % zulegen konnte (Quelle: Pressemitteilung des VDMA vom 1. Februar 2011).

Der Bereich Robotik und Automation belebte sich dabei weit überdurchschnittlich. Nach Angaben des Verbandes sprangen die Auftragseingänge in diesem Segment preisbereinigt um 55 % gegenüber dem Vorjahr an.

EINBRUCH DES ROBOTERMARKTES INNERHALB EINES JAHRES AUSGEGLICHEN

Der Absatz von Industrierobotern hat sich nach dem scharfen Einbruch im Vorjahr schnell wieder erholt. Beide Entwicklungen sind wesentlich auf die stark schwankende Nachfrage aus der Automobilindustrie zurückzuführen. Die Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) entwickelten sich dagegen in diesem Zeitraum deutlich stabiler. Insgesamt erwartet die International Federation of Robotics (IFR) 2010 eine Rückkehr des Marktes auf das Niveau vor der Krise. Damit ist der Einbruch des Vorjahres schon ein Jahr später wieder ausgeglichen worden (Quelle: IFR vom 18. November 2010).



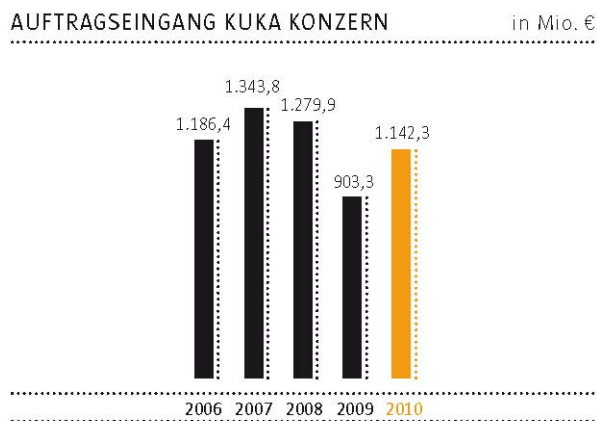
GESCHÄFTSVERLAUF

Im Zuge der allgemeinen Erholung der Weltwirtschaft profitierte KUKA im Geschäftsjahr 2010 insbesondere von der hohen Investitionsbereitschaft der internationalen Automobilindustrie. Dadurch konnte der KUKA Konzern seine Auftragseingänge und Umsatzerlöse gegenüber dem niedrigen Niveau des Vorjahres jeweils mit einem zweistelligen Prozentsatz erhöhen. Gleichzeitig wurde das laufende Kostensenkungsprogramm planmäßig umgesetzt und die Profitabilitätsschwelle gesenkt sowie die Flexibilität des Konzerns deutlich gesteigert.

STARKE NACHFRAGE AUS DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Der KUKA Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 insgesamt Auftragseingänge in Höhe von 1.142,3 Mio. €; dies ist ein Zuwachs um 26,5 % gegenüber dem Vorjahr (2009:

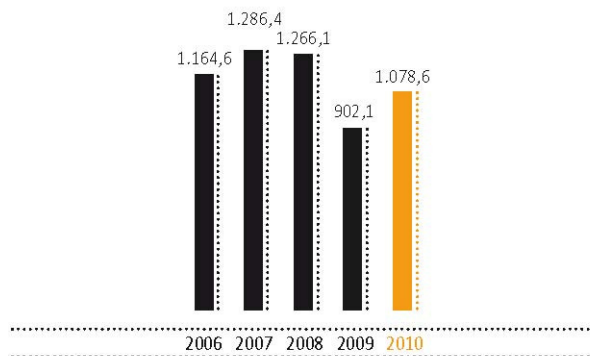
903,3 Mio. €). Damit näherte sich das Unternehmen wieder dem hohem Niveau des Jahres 2008 mit Bestellungen von über 1,2 Mrd. € an. Insbesondere der Geschäftsbereich Robotics erholte sich früher von der Marktschwäche des Vorjahres und erzielte auf Grund einer starken Nachfrage aus der Automobilindustrie ein neues Allzeithoch; insgesamt stiegen die Auftragseingänge dieses Geschäftsbereichs um 49,9 % auf 486,2 Mio. € (2009: 324,3 Mio. €). Nachdem das Automotive-Geschäft im Vorjahr stärker zurückgegangen war, verdoppelten sich die Auftragseingänge hier nahezu gegenüber dem Vorjahr. Auch die General Industry holte deutlich auf und platzierte Aufträge, die wieder auf dem Niveau des Jahres 2008 lagen. Der Geschäftsbereich Systems profitierte ebenfalls von der hohen Investitionsbereitschaft der Automobilindustrie und steigerte seinen Auftragseingang vor allem im zweiten Halbjahr um 16,5 % auf 716,8 Mio. € (2009: 615,4 Mio. €).



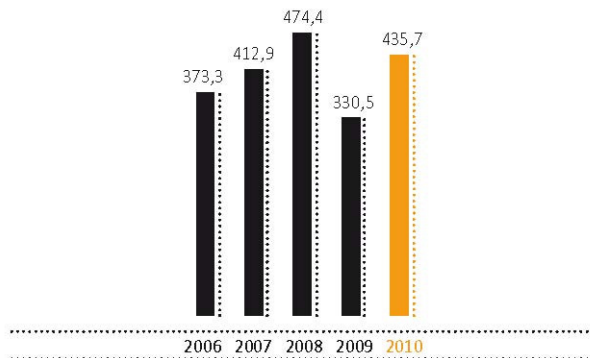
DEUTLICHER UMSATZANSTIEG

Die Umsatzerlöse stiegen im KUKA Konzern 2010 insgesamt um 19,6 % auf 1.078,6 Mio. € (2009: 902,1 Mio. €). Hierbei entfielen auf den Geschäftsbereich Systems Umsätze in Höhe von 695,3 Mio. €, ein Plus von 14,8 % gegenüber Vorjahr (2009: 605,5 Mio. €). Der Geschäftsbereich Robotics erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 435,7 Mio. €, ein Plus von 31,8 % (2009: 330,5 Mio. €).

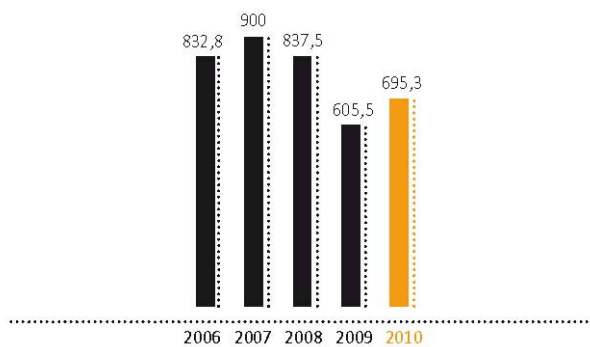
UMSATZERLÖSE KONZERN in Mio. €



UMSATZERLÖSE ROBOTICS in Mio. €



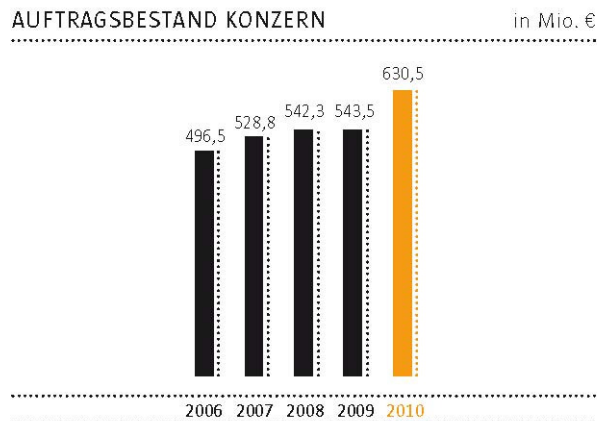
UMSATZERLÖSE SYSTEMS in Mio. €



HOHER AUFTRAGSBESTAND SICHERT BESCHÄFTIGUNG

Der Auftragsbestand stieg im KUKA Konzern von 543,5 Mio. € Ende 2009 auf 630,5 Mio. € Ende 2010; dies ist ein Anstieg um 16,0 % gegenüber dem Vorjahresstichtag. Dabei verzeichnete der Geschäftsbereich Robotics den stärksten Zuwachs: von 93,9 Mio. € auf

149,0 Mio. €, ein Plus von 58,7 %. Der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Systems entwickelte sich auf hohem Niveau weiter und stieg im Betrachtungszeitraum um 8,6 % auf 500,0 Mio. €. Die Reichweite des Auftragsbestandes beträgt im Projektgeschäft des Geschäftsbereichs Systems sechs bis acht Monate, im Produktgeschäft des Geschäftsbereichs Robotics drei bis vier Monate.



MITARBEITERAUFBAU IN OSTEUROPA UND IN DEN BRIC-STAATEN

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im KUKA Konzern von 5.744 Ende 2009 auf 5.990 Ende 2010; dies ist im Vergleich zur Zunahme der Auftragseingänge (+26,5 %) ein unterdurchschnittlicher Zuwachs um 4,3 % bzw. 246 Personen. Dabei waren zwei gegenläufige Entwicklungen erkennbar: Entsprechend der globaleren Ausrichtung der Kunden hat KUKA Personalkapazitäten in Osteuropa und den BRIC Staaten aufgebaut. So wurde in der ungarischen Tochtergesellschaft, die den Schaltschrankbau für Roboter betreibt, die Anzahl der Mitarbeiter um 351 erhöht. In den BRIC-Staaten stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 104. Dagegen wurde der Mitarbeiterstamm am zentralen Standort des KUKA Konzerns in Augsburg um 259 auf 2.375 zum Jahresende 2010 reduziert.

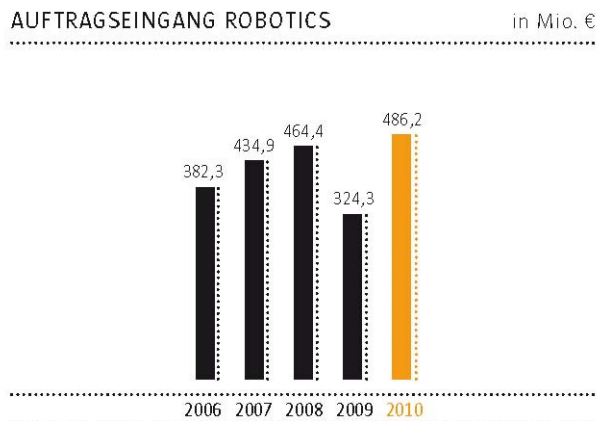
KOSTENSENKUNGSPROGRAMM VERBESSERT GESCHÄFTSABLÄUFE

Das Kostensenkungsprogramm wurde planmäßig umgesetzt und führte in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 kumuliert zu wiederkehrenden Kosteneinsparungen in Höhe von 68,6 Mio. €. Dabei wurden vor allem konzernweit Geschäftsprozesse und organisatorische Strukturen verbessert.

ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN

GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS

Der Geschäftsbereich Robotics profitierte von der bereits Ende 2009 einsetzenden starken Nachfrage nach Industrierobotern insbesondere aus der Automobilindustrie, die sich 2010 noch verstärkte. Auch in den Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) entwickelte sich die Nachfrage positiv und übertraf in der 2. Jahreshälfte bereits die vergleichbaren Auftragseingänge des Jahres 2008. So konnte der Geschäftsbereich im zweiten und dritten Quartal 2010 mit 131,7 bzw. 137,7 Mio. € jeweils Auftragseingänge erzielen, die die bisherigen Höchstwerte überschritten. Auch insgesamt lagen die Auftragseingänge im Berichtsjahr mit 486,2 Mio. € über dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2008 (464,4 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr fiel der Zuwachs mit 49,9 % noch deutlicher aus (2009: 324,3 Mio. €).



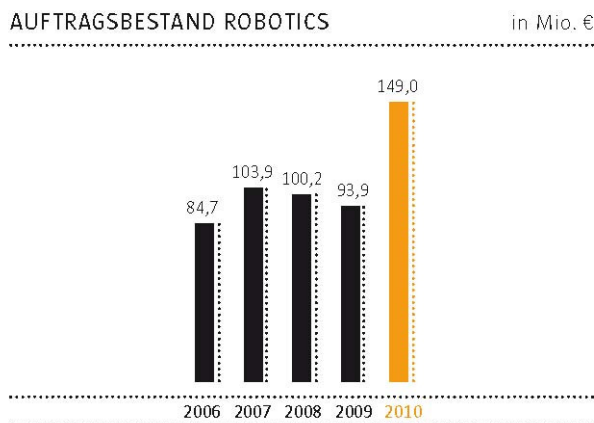
Auftragseingänge Automobilindustrie nahezu verdoppelt

Wesentlicher Träger dieser erfreulichen Nachfrageentwicklung waren die großen Kunden aus der Automobilindustrie, die gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgingen und massiv in neue Fahrzeugmodelle und Produktionsanlagen in allen Teilen der Welt investierten. Dabei erhielt KUKA Robotics größere Bestellungen vornehmlich aus Rahmenverträgen mit europäischen Automobilherstellern, z.B. der Audi AG. Insgesamt verdoppelten sich so die Auftragseingänge aus der Automobilindustrie (+92,9 %) nahezu gegenüber dem Vorjahr auf 202,4 Mio. €. Aber auch die Kunden aus der General Industry, deren Roboteranträge im Konjunkturabschwung weniger zurückgingen, holten deutlich auf (+32,0 %) und platzierten Aufträge in Höhe von 187,6 Mio. €. Der Servicebereich, der sich im Abschwung besser behaupten konnte, legte 2010 noch um 24,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 96,5 Mio. € zu.

Infolge der stark gestiegenen Auftragseingänge zogen auch die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Robotics 2010 deutlich an und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31,8 % auf 435,7 Mio. € (2009: 330,5 Mio. €). Die Book to Bill-Ratio; d.h. das Verhältnis von Auftragseingängen zu Umsatzerlösen, lag im Geschäftsjahr 2010 dennoch deutlich über Eins (1,12). Entsprechend stieg der Auftragsbestand im Jahresverlauf weiter an.

Mit hohem Auftragsbestand ins neue Jahr

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 erreichte der Geschäftsbereich mit einem Auftragsbestand in Höhe von 149,0 Mio. € ebenfalls einen neuen Höchstwert und überschritt den Vergleichswert des Vorjahres um 58,7 % (31.12.2009: 93,9 Mio. €). Für diesen Anstieg waren neben den größeren Auftragseingängen vor allem aus Rahmenverträgen mit der Automobilindustrie auch längere Lieferzeiten von Vorlieferanten verantwortlich.



EBIT-Marge wieder bei knapp 5 %

Der Geschäftsbereich Robotics erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr: -11,5 Mio. € darin enthalten Sonderaufwendungen in Höhe von 9,6 Mio. €). Diese deutlich verbesserte Ertragslage ist zum einen auf das wesentlich höhere Umsatzvolumen zurückzuführen. Dadurch waren die flexiblen Produktionskapazitäten des Geschäftsbereichs erheblich besser ausgelastet; zum anderen aber auch das Ergebnis des durchgeführten Kostensenkungsprogramms. Insbesondere auf Grund des hohen Anteils an Großaufträgen aus der Automobilindustrie verblieb die Bruttomarge mit 28,1 % jedoch noch unter dem Vorjahresniveau (2009: 30,7 %). Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsbereich Robotics 2010 insgesamt wieder 4,8 % (Vorjahr: -3,5 %). Im zweiten Halbjahr wurden bereits wieder Quartalswerte von mehr als 6 % erzielt.

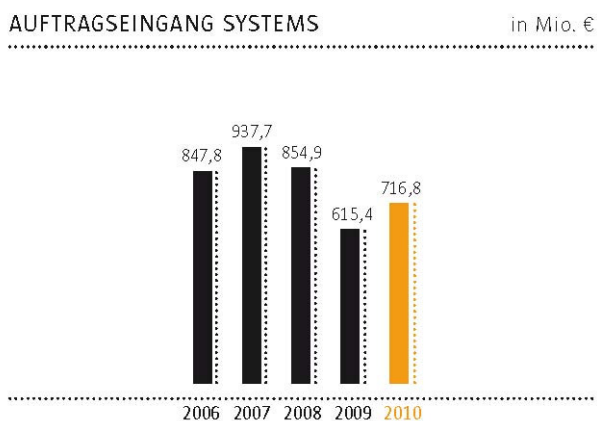
GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

Der Geschäftsbereich Systems profitierte ebenfalls von der anziehenden Nachfrage aus der Automobilindustrie, wenngleich das Anlagengeschäft im Vergleich zum Geschäftsbereich Robotics tendenziell spätzyklisch reagiert. Im Geschäftsjahr 2010 kamen größere Aufträge insbesondere von Großserienherstellern wie Ford, die in erheblichem Umfang Kapazitäten in den Wachstumsmärkten Asiens und Südamerikas aufbauen. Dagegen wurden in den entwickelten Automobilmärkten Europas und Nordamerikas vorwiegend Ersatzinvestitionen getätigt.

Alle Automotive-Geschäftsfelder im Plus

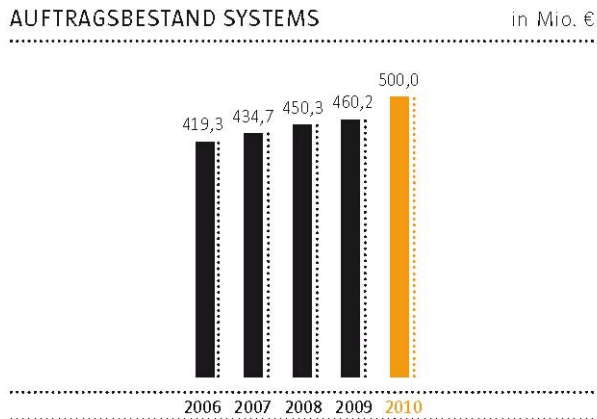
Insgesamt stiegen die Auftragseingänge des Geschäftsbereichs Systems im Geschäftsjahr 2010 um 16,5 % auf 716,8 Mio. € (2009: 615,4 Mio. €). Dabei verzeichneten alle Geschäftsfelder im Automobilgeschäft (Anlagenbau, Karosserieproduktion Jeep Wrangler, Werkzeugbau, Montage- und Prüftechnik) höhere Auftragsvolumina. In den Segmenten der General Industry wurden ebenfalls mehr Aufträge beispielsweise im Flugzeugbau oder der Solarindustrie gewonnen, so dass die Auftragseingänge in diesem Geschäftsfeld gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen sind.

Parallel zu den höheren Auftragseingängen konnte der Geschäftsbereich Systems auch höhere Umsatzerlöse realisieren; diese stiegen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt um 14,8 % auf 695,3 Mio. € (2009: 605,5 Mio. €). Die Book to Bill-Ratio lag 2010 mit 1,03 leicht über Eins. Entsprechend erhöhte sich der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs weiter.



Mit hoher Auslastung ins neue Jahr

Der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Systems betrug am 31. Dezember 2010 500,0 Mio. €; dies ist ein Zuwachs um 8,6 % gegenüber dem entsprechenden Stichtag des Vorjahres (31. Dezember 2009: 460,2 Mio. €).



Effizienzsteigerungen führten zu deutlich positivem Ergebnis

Der Geschäftsbereich Systems erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 20,0 Mio. € (2009: -28,8 Mio. €, darin enthalten 23,8 Mio. € Sonderaufwendungen). Diese Verbesserung ist das Ergebnis einer deutlichen Senkung der Kosten und Steigerung der Effizienz vor allem am Standort Augsburg sowie eines Anstiegs der abgewickelten Auftragsvolumina. Die Bruttomarge lag mit 10,6 % bereits über dem Niveau des Vorjahres (2009: 9,0 %). Unter Herausrechnung der in den Herstellkosten enthaltenen Zinsanteile belief sich die Bruttomarge in 2010 auf 11,6 %. Der Geschäftsbereich Systems erzielte im Berichtsjahr eine EBIT-Marge von 2,9 % (2009: -4,8 %), die in den letzten drei Quartalen jeweils überschritten wurde.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Gesamtaussage

Im Zuge der Erholung der Weltwirtschaft steigerte der KUKA Konzern seine Auftragseingänge und Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 um 26,5 % bzw. 19,6 % jeweils deutlich gegenüber dem Vorjahr. Damit näherte sich das Unternehmen wieder dem hohen Niveau des Jahres 2008. Infolge des größeren Geschäftsvolumens und der durchgeführten Kos-

tensenkungen wurde ein Turnaround des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreicht; dieses verbesserte sich von -52,6 Mio. € (2009) auf 24,8 Mio. € (2010). In diesen Zahlen sind Sonderaufwendungen in Höhe von 38,6 Mio. € (2009) bzw. 6,3 Mio. € (2010) enthalten. Dabei handelt es sich in 2010 um Beratungsleistungen im Rahmen des Kostensenkungsprogramms.

in Mio. €	2006	2007	2008	2009	2010
EBIT	16,7	70,4	52,0	-52,6	24,8
EBIT-Marge in % vom Umsatz	1,4%	5,5%	4,1%	-5,8%	2,3%
Finanzergebnis	-13,8	-8,0	-5,0	-11,5	-22,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-64,8	117,9	30,6	-75,8	-8,6

Deutlicher Anstieg der Umsatzerlöse

Der Geschäftsbereich Robotics realisierte eine erhebliche Steigerung seiner Umsatzerlöse von 330,5 Mio. € (2009) auf 435,7 Mio. € (2010); ein Zuwachs um 31,8 % gegenüber dem Vorjahr. Wesentlicher Treiber dieser erfreulichen Entwicklung war das seit Jahresbeginn stark anziehende Geschäft mit Kunden aus der Automobilindustrie. Da es sich hierbei vor allem um kurzfristigeres Produktgeschäft handelt, schlug sich die positive Entwicklung der Auftragseingänge ganz überwiegend noch im laufenden Jahr in entsprechend höheren Umsatzerlösen nieder. Der Geschäftsbereich Systems wies dagegen ein Umsatzwachstum von 605,5 Mio. € (2009) auf 695,3 Mio. € (2010) auf; ein Zuwachs um 14,8 %. Dabei entwickelte die Auftragslage in diesem Geschäftsbereich erst im zweiten Halbjahr eine gewisse Dynamik. Im länger laufenden Projektgeschäft schlägt sich eine verbesserte Auftragsituation erst zeitverzögert in den Umsätzen nieder. Im KUKA Konzern betragen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr insgesamt 1.078,6 Mio. € nach 902,1 Mio. € im Vorjahr; ein Zuwachs um 19,6 %.

Verbesserte Ertrags- und Kostensituation

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im KUKA Konzern von 159,2 Mio. € (2009) um 44,8 Mio. € auf 204,0 Mio. € (2010). Wesentlicher Grund dieses deutlichen Anstiegs waren die um 176,5 Mio. € höheren Umsatzerlöse. Gleichzeitig konnte aber auch die Bruttomarge, das Bruttoergebnis im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, im Konzern von 17,7 % auf 18,9 % gesteigert werden.

Der Geschäftsbereich Robotics erzielte dabei einen Anstieg des Bruttoergebnisses, während die Bruttomarge im Berichtsjahr noch rückläufig war und von 30,7 % im Vorjahr auf 28,1 % zurückging. Hierfür war insbesondere der höhere Umsatzanteil mit Großkunden aus der Automobilindustrie verantwortlich, welcher im Vergleichszeitraum von 31 % auf 41 % anstieg.

Kennzahlen KUKA Robotics in Mio. €	2009	2010
Auftragseingänge	324,3	486,2
Umsatzerlöse	330,5	435,7
EBIT	-11,5	20,8
EBIT ohne Sonderaufwendungen	-1,9	20,8
% vom Umsatz	-3,5	4,8
% vom Capital Employed (ROCE)	-9,5	16,1
Capital Employed	120,5	129,1
Mitarbeiter (31.12.)	2.009	2.347

Der Geschäftsbereich Systems konnte neben dem Bruttoergebnis auch den relativen Ergebnisanteil an seinen Umsatzerlösen steigern. Die Bruttomarge belief sich 2010 auf 10,6 % nach 9,0 % in 2009. Bereinigt um die in den Herstellkosten enthaltenen Zinsaufwendungen verbesserte sich die Marge sogar auf 11,6 % (Vorjahr: 9,1 %). Neben der verbesserten Marktsituation und der damit verbundenen, höheren Preisqualität der Aufträge sind auch die Projektrisiken deutlich verringert worden.

KENNZAHLEN KUKA SYSTEMS

in Mio. €	2009	2010
Auftragseingänge	615,4	716,8
Umsatzerlöse	605,5	695,3
EBIT	-28,8	20,0
EBIT ohne Sonderaufwendungen	-5,0	20,0
% vom Umsatz	-4,8	2,9
% vom Capital Employed (ROCE)	-14,5	10,4
Capital Employed	198,6	192,4
Mitarbeiter (31.12.)	3.534	3.456

Die Funktionskosten; d.h. die Kosten aus Verwaltung und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung des KUKA Konzerns verringerten sich im Jahresvergleich von 198,0 Mio. € (2009) auf 192,7 Mio. € (2010). Aufgrund der durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen wiesen die Vertriebskosten trotz der erhöhten Umsatzerlöse nur einen geringen Anstieg auf. Der Rückgang der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 6,0 Mio. € ist u. a. auf den Abschluss der Großprojekte zur neuen Robotergeneration zurückzuführen. In den Verwaltungsaufwendungen ist ein wesentlicher Teil der Sonderaufwendungen enthalten. Operativ ergab sich in dieser Position im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang.

Die sonstigen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Währungsgeschäften mit einem positiven Saldo von 3,8 Mio. € (2010) nach 0,4 Mio. € (2009). Darüber hinaus war im Vorjahr ein großer Teil der sonstigen Aufwendungen durch die Restrukturierung der französischen Standorte verursacht worden.

Turnaround des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern

Infolge des deutlich höheren Bruttoergebnisses und des Wegfalls von Sonderaufwendungen schaffte KUKA einen Turnaround seines Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Dadurch verbesserte sich das EBIT von -52,6 Mio. € (2009) auf 24,8 Mio. € (2010). In diesen Zahlen sind Sonderaufwendungen in Höhe von 38,6 Mio. € (2009) bzw. 6,3 Mio. € (2010) enthalten. Die EBIT-Marge des KUKA Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2010 wieder 2,3 % (Vorjahr: -5,8 %).

Dabei konnten beide Geschäftsbereiche ihr Ergebnis vor Zinsen und Steuern deutlich verbessern. Der Geschäftsbereich Robotics erreichte 2010 ein EBIT in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr: -11,5 Mio. €) und damit eine EBIT-Marge von 4,8 %. Auch der Geschäftsbereich Systems entwickelte sich in diesem Zeitraum positiv und erwirtschaftete 2010 ein EBIT in Höhe von 20,0 Mio. € (Vorjahr: -28,8 Mio. €). Dementsprechend betrug die EBIT-Marge dieses Geschäftsbereichs 2,9 %. Beide Geschäftsbereiche sind im Berichtsjahr der Erreichung ihrer Ziel-EBIT-Margen planmäßig näher gekommen.

Das Finanzergebnis fiel dagegen mit - 22,0 Mio. € im Vergleich zu 2009 (-11,5 Mio. €) deutlich negativer aus. Ausschlaggebend hierfür waren erheblich höhere Finanzierungskosten aufgrund der Neuvereinbarung des Konsortialkreditvertrages im März 2010; dieser konnte im November 2010 bereits wieder abgelöst werden. Darüber hinaus sind in dem Finanzergebnis Einmalkosten in Höhe von 5,3 Mio. € für den abgelösten Konsortialkreditvertrag enthalten. Ferner enthält das Finanzergebnis 2010 erstmalig Zinsaufwendungen aus der im November 2010 platzierten Anleihe in Höhe von 2,3 Mio. €.

Der Steueraufwand des KUKA Konzerns betrug 2010 insgesamt 4,0 Mio. €. Dabei standen laufenden Steueraufwendungen insbesondere in den USA anteilige Zuschreibungen auf die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge gegenüber. 2009 waren die laufenden Steueraufwendungen deutlich geringer. Der Vorjahreswert war im Wesentlichen von dem Wegfall steuerlicher Verlustvorträge geprägt, da ein Großaktionär die Beteiligungsgrenze von 25 % überschritten hatte.

Ergebnis nach Steuern

Insgesamt belief sich das Ergebnis nach Steuern 2010 im KUKA Konzern auf -8,6 Mio. € (Vorjahr: -75,8 Mio. €). Im 4. Quartal konnte bereits wieder ein positives Ergebnis erzielt werden. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich entsprechend von -2,95 € (2009) auf -0,28 € (2010). Auf Grund der Kapitalerhöhung in 2010 hat sich die Anzahl des gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Aktien von 25,7 Mio. Stück (2009) auf 30,3 Mio. Stück (2010) erhöht. Hierin sind 1,3 Mio. eigene Aktien nicht enthalten.

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2009	2010
Umsatzerlöse	902,1	1.078,6
EBIT	-52,6	24,8
Finanzergebnis	-11,5	-22,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11,4	-4,0
Jahresfehlbetrag	-75,8	-8,6

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Bei der KUKA AG wird der wesentliche Teil der Finanzvolumina der Konzerngesellschaften gebündelt und über das zentrale Finanzmanagement gesteuert. Basierend auf einem einheitlichen Berichts- und Meldesystem werden dort die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken erfasst und im Wesentlichen gesichert. Der Einsatz von markt-gängigen derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich grundgeschäftsbezogen bzw. auf Basis erwarteter Geschäfte. KUKA hat für alle Konzerngesellschaften einheitliche Richtlinien für die Handhabung von Risiken im Finanzbereich erlassen. Diese Richtlinien werden fortlaufend auf ihre Aktualität überprüft und optimiert.

Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung

Die Finanzierungs politik verfolgt das Ziel, jederzeit über ausreichend Liquiditätsreserven zu verfügen, um den operativen sowie strategischen Finanzbedarf der Konzerngesellschaften sicherstellen zu können. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf der Grundlage einer mehrjährigen Finanzplanung und einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung, die jeweils alle konsolidierten Konzernunternehmen einbezieht.

Die Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften stellen die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns dar. Im Rahmen vorhandener Cash-Management-Systeme werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften genutzt, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen mit positivem Einfluss auf das Zinsergebnis. Die Deckung des Finanzbedarfs des KUKA Konzerns wird im Wesentlichen durch den bestehenden Konsortialkreditvertrag, durch die begebene Anleihe sowie die noch bis November 2011 laufende Wandelanleihe sichergestellt (weiterführende Erläuterungen siehe Anhang / Erläuterung 23).

Neuordnung der Finanzierungsstruktur

Das Geschäftsjahr 2010 war von der Neuordnung der Finanzierungsstruktur des KUKA Konzerns geprägt. Der seit 2007 bestehende Konsortialkreditvertrag enthielt bestimmte Kreditbedingungen (Covenants), die auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens seit dem zweiten Quartal 2009 nicht eingehalten werden konnten; dadurch wären die Kredit gebenden Banken zur kurzfristigen Fälligestellung der Linien berechtigt gewesen. Im Rahmen eines rollierenden Waiver-Prozesses verzichteten die Banken auf dieses Recht. Zur Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs wurde der Konsortialkreditvertrag in einem Volumen von 336,0 Mio. €, davon 146,0 Mio. € Barkreditlinie und 190,0 Mio. € Avallinie, im März 2010 verlängert. Dieser Kreditvertrag sah verschiedene Auflagen und Bedingungen z.B. die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, die Zuführung von weiterem Eigenkapital und die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe vor.

Die Restrukturierungsmaßnahmen des KUKA Konzerns wurden im Geschäftsjahr umgesetzt. Die Zuführung von weiterem Eigenkapital ist durch die Kapitalerhöhung im Juni 2010 ebenfalls realisiert worden. Im November 2010 konnte schließlich die Neuordnung der Finanzierungsstruktur mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags über 200,0 Mio. € und der Begebung einer Anleihe mit einem Volumen von 200,0 Mio. € bei ei-

nem Gesamtnennwert von über 202,0 Mio. € beendet werden. Aus den Erlösen der Anleihe wurde ein Betrag von 69,0 Mio. € auf ein Treuhandkonto für die Wandelanleihe eingezahlt.

Im Zuge der Begebung der Anleihe wurde die KUKA AG im November 2010 erstmalig von der Ratingagentur Standard & Poor's mit B (stabil) und von Moody's mit B2 (stabil) bewertet. Die Anleihe selbst besitzt ein Rating von Standard & Poor's mit B- und von Moody's mit B3.

Der neue Konsortialkreditvertrag umfasst ein Volumen in Höhe von 200,0 Mio. €, davon 50,0 Mio. € Barkreditlinie und 150,0 Mio. € Avallinie, und hat eine Laufzeit bis März 2014. Darüber hinaus bestand zum 31. Dezember 2010 eine weitere Avallinie in Höhe von 10,0 Mio. € bei Kautionsversicherungsgesellschaften. Außerdem läuft seit Dezember 2006 ein ABS-Programm (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25,0 Mio. €, dessen tatsächliche Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2010 10,3 Mio. € betrug. Die im Rahmen der Neuordnung der Finanzierungsstruktur zugesagten Mittel standen zum Jahresende 2010 in voller Höhe zur Verfügung.

Die Finanzierung des KUKA Konzerns ist damit aus Sicht des Vorstandes angemessen und langfristig gewährleistet.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2009	2010
Cash Earnings	-43,7	23,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4,8	-24,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27,0	-12,5
Free Cashflow	-22,2	-37,3

Cash Earnings deutlich verbessert

Die Cash Earnings, die sich aus dem Jahresfehlbetrag korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträgen zusammensetzen, lagen im Geschäftsjahr 2010 bei 23,4 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahreswert von -43,7 Mio. €. Dies ist insbesondere auf die Verringerung des Jahresfehlbetrags von -75,8 Mio. € in 2009 auf -8,6 Mio. € in 2010 zurückzuführen.

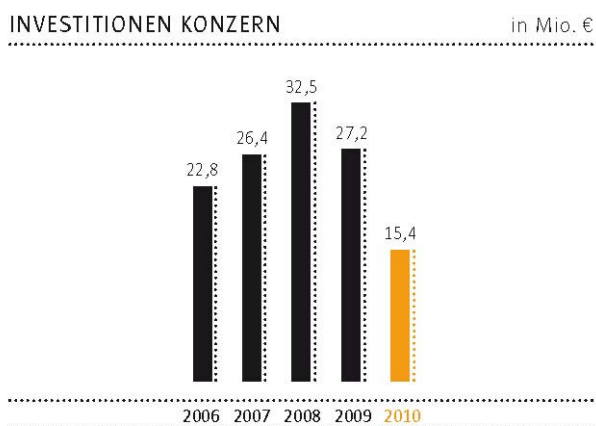
Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit spiegelt sich vor allem die Veränderung des Working Capitals im Berichtsjahr wider. Infolge der deutlichen Geschäftsbelebung erhöhten sich zum Bilanzstichtag insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

sowie aus Fertigungsaufträgen (+53,3 Mio. €) und die Vorräte (+54,2 Mio. €). Dieser Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte wurde im Wesentlichen mit einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+75,3 Mio. €) gegenfinanziert. Diese Erhöhung ist auch auf den Umstand zurückzuführen, dass der KUKA Konzern nach erfolgreicher Refinanzierung auch wieder normalisierte Zahlungskonditionen mit wichtigen Lieferanten vereinbaren konnte. Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Berichtsjahr um 22,3 Mio. € insbesondere durch Auszahlungen vor allem für 2009 bilanzierte Restrukturierungsmaßnahmen.

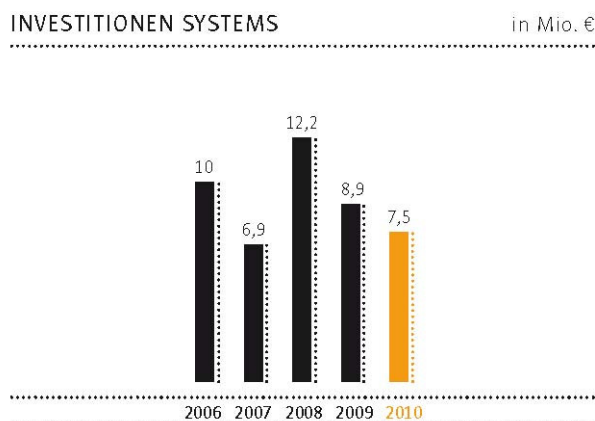
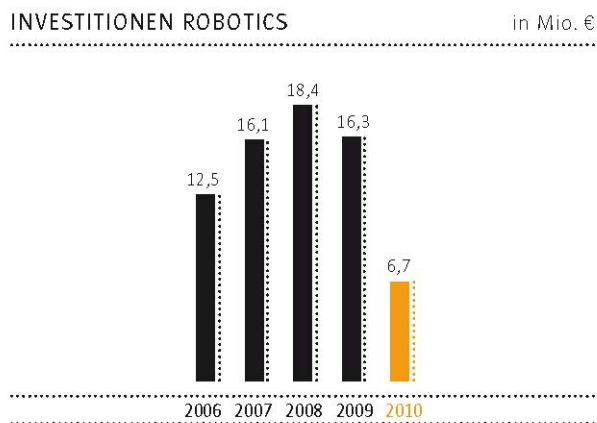
Insgesamt sank der Cashflow des KUKA Konzerns aus laufender Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag auf -24,8 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €). Gleichzeitig verminderte sich aber auch der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Folge eines geringeren Investitionsvolumens auf -12,5 Mio. € (Vorjahr: -27,0 Mio. €).

Geringere Investitionen

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms investierte der KUKA Konzern im Berichtsjahr 15,4 Mio. € und damit deutlich weniger als im Vorjahr (27,2 Mio. €). Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 10,6 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €) und flossen in technische Anlagen und Maschinen (3,9 Mio. €), Betriebs- und Geschäftsausstattung (4,9 Mio. €), Anlagen im Bau und Anzahlungen (0,9 Mio. €) sowie in Grundstücke und Bauten (0,9 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen 4,8 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) und bestanden überwiegend aus Rechten und Werten einschließlich der aktivierten eigenen Entwicklungsleistungen.



Nach Geschäftsbereichen teilten sich die Investitionen 2010 folgendermaßen auf: Im Geschäftsbereich Robotics betrug der entsprechende Wert 6,7 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €). Hier handelt es sich neben aktivierten Entwicklungsleistungen überwiegend um technische Anlagen und Maschinen, wie z.B. das DMC 80 Bearbeitungszentrum. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem daraus, dass die Entwicklung der neuen Generation von Industrierobotern in 2010 abgeschlossen werden konnte. Im Geschäftsbereich Systems wurden 7,5 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) investiert. Hier handelt es sich im Wesentlichen um technische Anlagen, wie z. B. Fräsmaschinen, Pressen oder CNC Maschinen sowie um Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auch die Investitionen der KUKA AG/Sonstige waren mit 1,2 Mio. € geringer als im Vorjahr (2,0 Mio. €).



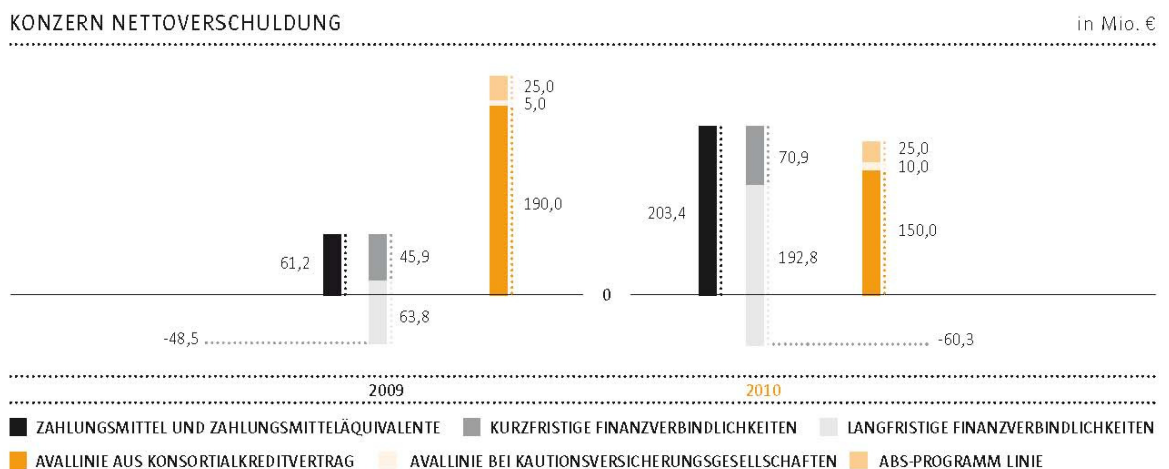
Grundsätzlich weist die Geschäftstätigkeit des KUKA Konzerns eine geringe Anlagenintensität auf, so dass die Geschäftsentwicklung nicht wesentlich von Investitionen in Sachanlagen abhängig ist. Bei immateriellen Vermögenswerten werden ab 2011 jedoch wieder höhere aktivierte Eigenleistungen aus Forschung und Entwicklung erwartet.

Der geringere Cashflow aus Investitionstätigkeit ergab zusammen mit dem negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen Free Cashflow in Höhe von -37,3 Mio. € (Vorjahr: -22,2 Mio. €).

Liquide Mittel deutlich erhöht

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind die Zuflüsse aus der im Juni 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung (42,8 Mio. €) sowie aus der Begebung der Anleihe im November 2010 (198,2 Mio. €) enthalten. Hieraus wurden unter anderem die Bankverbindlichkeiten um 63,9 Mio. € zurückgeführt. Damit verfügte der KUKA Konzern zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 203,4 Mio. € (Vorjahr: 61,2 Mio. €). Davon sind 69,0 Mio. € für eine etwaige Tilgung der Wandelanleihe im November 2011 vorgesehen.

Die Nettoverschuldung des KUKA Konzerns, d. h. die flüssigen Mittel abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, betrug am 31. Dezember 2010 -60,3 Mio. €; dies ist ein Anstieg um 11,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Dezember 2009: -48,5 Mio. €). Gleichzeitig hat sich jedoch die Finanzierungsstruktur des Konzerns deutlich verbessert.



VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme geschäftsbedingt deutlich angestiegen

Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahresstichtag geringfügig um 4,3 Mio. € an und beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 296,6 Mio. €. Dabei ging das Anlagevermögen in Folge der Investitionszurückhaltung vor allem bei den Sachanlagen insgesamt um 7,2 Mio. € zurück. Während sich bei den Forderungen aus Fi-

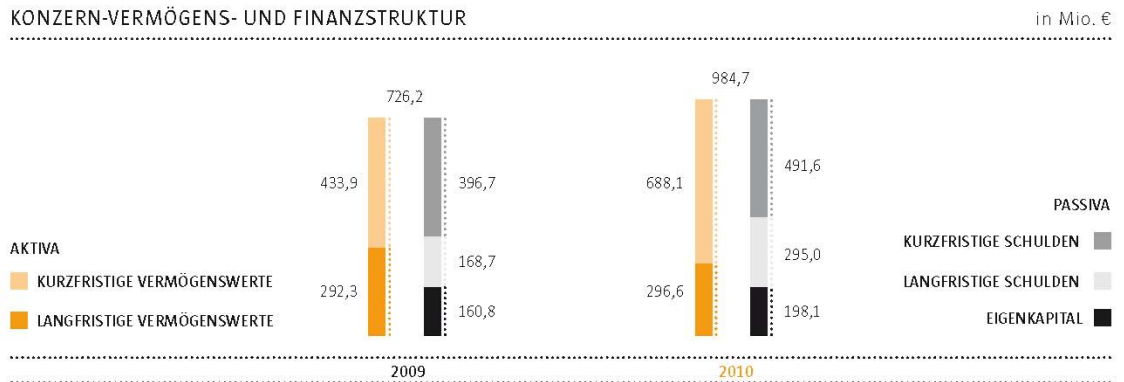
nanzleasing aus der seinerzeitigen Übernahme der Finanzierung von KTPO und den Ertragssteuerforderungen nur unwesentliche Veränderungen ergaben, stiegen die aktiven latenten Steuern um 8,8 Mio. €. Auf Grund höherer Gewinnerwartungen im Planungszeitraum sind die anteiligen Zuschreibungen auf Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr angehoben worden.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. €	2006	2007	2008	2009	2010
Bilanzsumme	1.072,5	888,0	865,5	726,2	984,7
Eigenkapital	120,5	233,5	213,5	160,8	198,1
in % der Bilanzsumme	11,2	26,3	24,7	22,1	20,1
Nettoliquidität / -verschuldung	-83,9	163,6	-53,6	-48,5	-60,3

Die kurzfristigen Vermögenswerte verzeichneten einen deutlichen Anstieg der Forderungen aus Fertigungsaufträgen und der Vorräte. Näheres hierzu findet sich in den Ausführungen zur Finanzlage. Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen resultiert insbesondere aus höheren Umsatzsteuerforderungen und abgegrenzten Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem neuen Konsortialkreditvertrag. Insgesamt betragen die kurzfristigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag 688,1 Mio. €, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresstichtag um 254,2 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vor allem infolge der Begebung der Unternehmensanleihe um 142,2 Mio. €.

Insgesamt stieg die Bilanzsumme des KUKA Konzerns von 726,2 Mio. € per 31. Dezember 2009 auf 984,7 Mio. € per 31. Dezember 2010; dies ist ein Anstieg um 258,5 Mio. € bzw. 35,6 % gegenüber dem Vorjahresstichtag.



Eigenkapital deutlich angestiegen

Der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 40,5 Mio. € sowie die Entwicklung der Wechselkurse (6,9 Mio. €) haben sich positiv auf das Eigenkapital ausgewirkt. Dem stand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 8,6 Mio. € gegenüber. Insgesamt stieg das Eigenkapital per 31. Dezember 2010 um 37,3 Mio. € auf 198,1 Mio. €. Da die Bilanzsumme sich insgesamt um 35,6 % erhöhte, ging die Eigenkapitalquote, d. h. das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, dennoch zum Bilanzstichtag um 2,0 Prozentpunkte von 22,1 % auf 20,1 % zurück.

Der Anstieg der langfristigen Finanzschulden auf 192,8 Mio. € zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Begebung der Unternehmensanleihe begründet. Im Vorjahr wurde unter dieser Position lediglich die Wandelanleihe zum Zeitwert von 63,8 Mio. € ausgewiesen. Da diese innerhalb eines Jahres (im November 2011) fällig wird, wurde die Wandelanleihe nunmehr unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die übrigen langfristigen Schuldenpositionen änderten sich nur unwesentlich.

Die kurzfristigen Finanzschulden enthalten 2010 erstmals die Wandelanleihe. Im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens haben sich außerdem die erhaltenen Anzahlungen um 21,9 Mio. € auf 49,0 Mio. € erhöht. Gleichzeitig gingen die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen um 15,0 Mio. € auf 39,6 Mio. € zurück. Insgesamt betragen die kurzfristigen Schulden am Jahresende 2010 491,6 Mio. € (Vorjahr: 396,7 Mio. €).

Working Capital und Capital Employed

Das Working Capital erhöhte sich im Berichtsjahr infolge des steigenden Geschäftsvolumens um 29,9 Mio. € auf 84,8 Mio. €.

Eine wichtige Kennzahl ist im KUKA Konzern die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed / ROCE). Das eingesetzte Kapital wird dabei als Durchschnitt

des Capital Employed zu Beginn und zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet. Im Durchschnitt der Jahre 2009 und 2010 betrug das Capital Employed des KUKA Konzerns 317,5 Mio. € bzw. 312,5 Mio. €, ist also leicht zurückgegangen. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals war angesichts eines EBIT von 24,8 Mio. € positiv und betrug 7,9 %. Im Vorjahr fiel die Verzinsung des eingesetzten Kapitals infolge der Ergebnisentwicklung negativ aus.

Der Geschäftsbereich Robotics erwirtschaftete dabei mit einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 129,1 Mio. € eine Verzinsung (ROCE) von 16,1 %. Für den Geschäftsbereich Systems ergab sich bei einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 192,4 Mio. € eine Verzinsung von 10,4 %.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER KUKA AKTIENGESSELLSCHAFT

Die KUKA Aktiengesellschaft ist eine Managementholding, in der die zentralen Funktionen wie IT, Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Personal, Recht und Finanzkommunikation wahrgenommen werden. Die Führungsgesellschaften der Geschäftsbereiche Robotics und Systems, KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH, sind ihr direkt zugeordnet.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der KUKA AG stellen den Finanzierungssaldo dar, den die AG den Tochtergesellschaften in Form von Cash Pooling Konten und Darlehen zur Verfügung stellt, beziehungsweise bei Ihnen aufnimmt. Per Saldo ergibt sich hier eine Verbindlichkeit der KUKA AG von 23,0 Mio. EUR (Vorjahr 156,1 Mio. EUR). Auf der Aktivseite der Bilanz weist die KUKA AG einen Anstieg der Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen um 64,4 Mio. EUR auf 171,8 Mio. EUR aus. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 68,7 Mio. EUR auf 194,8 Mio. EUR. Somit hat sich die Nettoverbindlichkeit der AG bei verbundenen Unternehmen um 133,1 Mio. EUR verringert. Der sich darin spiegelnde Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften resultiert im Wesentlichen aus dem abgeführten Beteiligungsergebnis an die AG sowie dem verstärkten Working Capital Finanzierungsbedarf der am Cash-Pooling beteiligten Tochtergesellschaften.

Auf der Passivseite ist unter dem Bilanzposten Anleihe die neu emittierte Unternehmensanleihe mit 202,0 Mio. EUR ausgewiesen. Die externe Verschuldung der KUKA AG ist damit deutlich von 40,2 auf 204,2 Mio. EUR angestiegen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich gegenläufig von 34,9 Mio. EUR auf 163,2 Mio. EUR. Hier spiegelt sich neben dem Mittelzufluss aus der Anleihe auch der Cashzufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 45,4 Mio.

EUR. Per Saldo ist die Nettoverschuldung der KUKA AG jedoch durch den erhöhten Finanzierungsbedarf der Tochtergesellschaften von 5,3 Mio. EUR auf 41,0 Mio. EUR gestiegen.

Das Eigenkapital der KUKA AG erhöhte sich um 26,2 Mio. EUR auf 85,4 Mio. EUR. Hier wirkte sich der Zufluss durch die Kapitalerhöhung aus. Gegenläufig wirkte sich neben dem Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 3,7 Mio. EUR der nach BilMoG vorgeschriebene saldierte Ausweis der eigenen Aktien in Höhe von 15,5 Mio. EUR aus.

Die Bilanzsumme der KUKA AG stieg als Saldo dieser Effekte gegenüber dem Vorjahresstichtag um 132,3 Mio. EUR auf 540,5 Mio. EUR.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA AG erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 86,1 Mio. EUR auf -8,7 Mio. EUR.

Dies ist die Folge einer deutlichen Erhöhung des Beteiligungsergebnisses (+112,1 Mio. EUR). Nach den Verlustübernahmen des Vorjahres wirkten sich hier insbesondere eine Ausschüttung der amerikanischen Tochtergesellschaft sowie positive Gewinnübernahmen aus dem Inland aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich aufgrund von höheren Kurssicherungserträgen sowie erhöhten Umlagen aus der Zentralisierung der IT-Abteilungen am Standort Augsburg um 11,7 Mio. EUR. Gegenläufig erhöhte sich der Personalaufwand durch die Zentralisierung von Funktionen in der AG, sowie eines zusätzlichen Vorstandsressorts. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 16,3 Mio. EUR auf 47,7 Mio. EUR was insbesondere auf die Kosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung, der Konsortialfinanzierung sowie sonstige Beratungskosten zurückzuführen ist.

Die Erhöhung des Zinsergebnisses um -17,0 Mio. EUR auf -17,5 Mio. EUR resultiert zum einen aus erhöhten Finanzierungskosten sowie aus Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Refinanzierung.

Einschließlich eines Steuerertrags in Höhe von 6,0 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Steuerumlagen der Organgesellschaften entstand, betrug das Jahresergebnis der KUKA AG am 31. Dezember 2010 - 3,7 Mio. EUR (Vorjahr - 105,3 Mio. EUR).

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung hat im KUKA Konzern eine hohe strategische Bedeutung und dient vorrangig zur Absicherung und Weiterentwicklung der Innovations- und Technologieführerschaft des Unternehmens. Der Geschäftsbereich Robotics setzt dabei sowohl auf eigene Mitarbeiter, die nahezu ausschließlich am Standort Augsburg eingesetzt wer-

den, als auch auf langfristig orientierte Kooperationen mit externen Forschungsinstituten. Im Gegensatz dazu erfolgen die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Systems in der Forschung und Entwicklung vor allem innerhalb von Kundenprojekten, die direkt als Auftrag vergeben werden.

Die Strategie der Forschung und Entwicklung basiert im KUKA Konzern auf folgenden Grundsätzen:

- Anwenderfreundliche Produkte und Lösungen mit hoher Funktionalität und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln
- Skalierbare Lösungen mit hohem Kundennutzen durch entsprechende Steuerungstechnik und Mechatronik anzustreben
- Produktlebenszyklusorientierte Werte wie Qualität, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz umzusetzen
- Die Zeitspanne von der Idee bis zum fertigen Produkt durch Nutzung modernster IT-Technologien zu minimieren sowie
- Die nachhaltige Verbesserung bereits bestehender Produkte zur Steigerung der Effizienz

ABSCHLUSS EINES GROßPROJEKTES IN 2010

Mit der Markteinführung der neuen Generation Industrieroboter QUANTEC auf der internationalen Fachmesse für Automation und Mechatronik AUTOMATICA im Juni 2010 in München konnte der Bereich Forschung und Entwicklung eine Reihe von Projekten abschließen. Vor allem dadurch sank der Aufwand für Forschung und Entwicklung im KUKA Konzern von 35,6 Mio. € in 2009 auf 29,5 Mio. € in 2010. Bei deutlich anziehenden Umsatzerlösen verminderte sich folglich die F&E-Quote im Berichtsjahr; d.h. der Aufwand für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zu den Umsatzerlösen erreichte mit 2,7 % das Niveau des Jahres 2008 (2,7 %). Im Vorjahr 2009 lag die F&E-Quote, bedingt durch die deutlich geringeren Umsatzerlöse, bei 3,9 %.

KONZERN-FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND

	2006	2007	2008	2009	2010
Konzern-Aufwand in Mio. €	35,5	30,8	33,7	35,6	29,5
F&E-Aufwand Robotics in Mio. €	32,7	28,3	31,0	33,1	28,2
Anteil Robotics in %	92,1	91,9	91,0	93,0	95,6
F&E-Quote Robotics in % vom Umsatz	8,8	6,9	6,5	10,1	6,6

Der überwiegende Teil der F&E-Leistungen wird vom Geschäftsbereich Robotics erbracht. Entsprechend gingen hier die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von 33,1 Mio. € im Vorjahr auf 28,2 Mio. € zurück. Zusätzlich sind 1,5 Mio. € Entwicklungsleistungen angefallen, die der Geschäftsbereich für den Geschäftsbereich Systems und andere Gesellschaften des KUKA Konzerns erbracht hat (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Insgesamt belief sich die F&E-Quote des Geschäftsbereichs Robotics auf 6,6 %. Im Vorjahr lag diese Quote auf Grund der deutlich geringeren Umsatzerlöse noch bei 10,1 %. Der Geschäftsbereich Systems erbringt die überwiegende Anzahl seiner Entwicklungsprojekte in Kundenauftrag; dadurch sind 2010 lediglich 1,4 Mio. € als Forschungs- und Entwicklungsaufwand ausgewiesen (Vorjahr: 2,5 Mio. €).

Der KUKA Konzern finanziert seine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung hauptsächlich aus eigenen Mitteln. Darüber hinaus werden öffentliche Fördergelder in Anspruch genommen und mit Forschungszentren, Universitäten und anderen Unternehmen kooperiert. Der Anteil der bezogenen Drittleistungen am Gesamtbudget lag 2010 unverändert bei etwa 20 %.

GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS

Zum 31. Dezember 2010 waren 212 (Vorjahr: 232) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs Robotics beschäftigt, der überwiegende Teil davon mit Hochschulabschluss. Diese Mitarbeiter arbeiten je zur Hälfte im Bereich Software- und Hardware-Entwicklung und im Bereich Mechanische Konstruktion und Mechatronik. Im Berichtsjahr wurden 137 Patente angemeldet und 98 Patente erteilt.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs Robotics konzentriert sich auf die Felder Industrierobotik und Service Robotics.

In der Industrierobotik wurde 2010 die Entwicklung einer neuen Produktfamilie abgeschlossen. Diese Generation von Industrierobotern besteht aus einer Mechanik, einer Steuerungstechnik, einem Bediengerät und einer Engineering-Software, die jeweils Neuentwicklungen darstellen. Diese Produktfamilie wurde im Juni 2010 auf der internationalen Fachmesse für Automation und Mechatronik AUTOMATICA in München das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt und im 2. Halbjahr 2010 erstmals an Kunden ausgeliefert. In 2011 wird der neue Industrieroboter zuerst im Kundensegment Automotive vertrieben werden. Im kommenden Jahr folgt planmäßig das Kundensegment der General Industry.

QUANTEC- die neue Generation von Industrierobotern

Mit QUANTEC ist eine Generation von Industrierobotern entwickelt worden, die durch gezielte technische Innovationen gleichzeitig den Kundennutzen erhöht und die Produktionsprozesse effizienter gestalten lässt. So deckt eine einzige Roboterfamilie erstmals den Traglastbereich von 90kg bis 300kg ab. QUANTEC Roboter weisen 25 % weniger Volumen auf als bisher und sind damit sehr viel handlicher als seine Vorgänger; sie haben 12 % weniger Gewicht, was ihnen eine höhere Dynamik und eine um bis zu 25 % kürzere Taktzeit verleiht. Gleichzeitig sinkt dadurch der Energieverbrauch um 30 %. Die steifere Bauweise führt außerdem zu einer höheren Genauigkeit. Somit kann auf weniger Produktionsfläche mehr produziert und gleichzeitig Energie gespart werden. Die neue Robotergeneration QUANTEC ist sowohl auf die hohen Anforderungen der Automobilindustrie als auch auf die spezifischen Bedürfnisse der Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) ausgerichtet.

Auf der K 2010 in Düsseldorf, der Weltmesse für die Kunststoff- und Kautschukindustrie, präsentierte KUKA die neuen QUANTEC Konsol-Maschinen. Diese Roboter eignen sich besonders für den Einsatz in der Kunststoffindustrie. Durch ihr geringeres Gewicht lassen sie sich leicht auf Spritzgussmaschinen montieren. Der nach vorne und nach unten erweiterte Arbeitsbereich erleichtert die Entnahme von Teilen aus den Spritzgussmaschinen. Der QUANTEC K ultra Roboter ist der weltweit stärkste Konsolroboter mit der höchsten Leistungsdichte.

Neue Steuerungstechnik KR C4 Basis für erweiterte Mensch-Maschine Kooperationen

Für die neue Generation der Steuerungstechnik KR C4 wurden Technologiesprünge aus der IT-Welt genutzt, um dem Markt kostenoptimierte Innovationen zu bieten. So wurde die interne und externe Kommunikationstechnik konsequent auf Ethernet umgestellt, ein besonders industrietaugliches PC-Mainboard verwendet und die Rechen-Performance durch

den Einsatz von Multi-Core-Prozessoren skalierbar gesteigert. Diese Architektur ermöglichte eine Verringerung proprietärer Hardware-Baugruppen durch Einsatz von Software-Funktionalitäten, welche auf dem PC ablaufen. Weniger Hardware führt zu einer geringeren Verkabelung, die Verfügbarkeit der Steuerung steigt. Gleichzeitig wird die Flexibilität der Steuerung durch umfassende Konfigurationsmöglichkeiten der Software-Module erhöht. Eine integrierte, ebenfalls softwarebasierte Sicherheitssteuerung ermöglicht flexibel konfigurierbare Sicherheitsfunktionen, welche beispielsweise die Basis für neue Mensch-Maschine Kooperationen bilden. Intelligente Energiesparfunktionen führen darüber hinaus zu einem um bis zu 95 % reduzierten Energieverbrauch im Stand-by.

KUKA smartPAD mit intuitiver Bedienung

Auch bei der Entwicklung des neuen Handbediengerätes, KUKA smartPAD, standen innovative Neuerungen im Mittelpunkt. Das neue Touch-Screen im Hochkant-Format ermöglicht eine sehr intuitive Bedienung des Robotersystems. Das Bediengerät ist im laufenden Betrieb absteckbar. Außerdem können mit einem einzelnen Bediengerät mehrere vernetzte Robotersysteme angesteuert werden.

Die neue KUKA Engineering Software WorkVisual begleitet den Benutzer über den gesamten Lebenszyklus eines Automatisierungsprojekts hinweg. Mit dieser Software-Umgebung wird die neue Steuerung mit Hilfe moderner und intuitiver Interaktionsprinzipien, wie Drag&Drop, konfiguriert und programmiert.

Kuka Labs (Advanced Robotics)

KUKA entwickelt zukunftsweisende Lösungen für die Industrie und im Bereich der Service-robotik. Vor allem der KUKA Leichtbauroboter (LBR) zielt auf eine Vielzahl von Aufgaben: zum Beispiel Arbeitsplätze, an denen Mensch und Roboter ohne die bis heute gegebene Erfordernis von Schutzeinrichtungen zusammenarbeiten können, sowie in neuen Märkten wie der Medizin. Auf Grundlage von existierenden Fundamenten wird die Leichtbauroboter-Familie gezielt weiterentwickelt. Auf der AUTOMATICA 2010 demonstrierte das Unternehmen eine Ausführung des LBR, deren Außenstruktur aus Aluminium gefertigt und damit besonders industrietauglich ist. Die Stärken dieses Roboters liegen bei Füge- und Montagevorgängen.

Aufgrund seines geringen Eigengewichts und Energieeffizienz ist dieser Roboter sowohl ortsflexibel einsetzbar als auch für den Einsatz auf mobilen Systemen prädestiniert. Eine Weiterentwicklung der 2008 vorgestellten Studie eines mobilen Roboters „Konzept omni-Rob“ konnte auf der AUTOMATICA 2010 mit der autonomen Durchführung von Kommissi-

onierungs- und Zulieferaufgaben in einer reellen, unstrukturierten Produktionsumgebung von seiner Industrietauglichkeit überzeugen. Der mobile Roboter wird nun in mehreren Pilotprojekten in der Automobilbranche und der General Industry weiterentwickelt.

Im Bereich der mobilen Robotik leitet KUKA das geförderte Projekt TAPAS (www.tapasproject.eu), in welchem robotergestützte Logistik- und Assistenzdienste für die flexiblen Produktionen der Zukunft entwickelt werden. Das Unternehmen ist Projektpartner in FIRST-MM (www.firstmm.eu), wo erforscht wird, wie mobile Systeme mit notwendigen Informationen versorgt werden. Auch in vielen anderen Themenbereichen arbeitet KUKA mit führenden Industrie- und Forschungspartnern zusammen, um den schnellen Wissenstransfer von der Forschung in die Industrie und damit KUKAs Technologieführerschaft zu sichern.

Im Bereich der Medizintechnik wurden die F&E-Prozesse für die Entwicklung von Produkten der Medizinrobotik weiter ausgeprägt und für eine Zertifizierung vorbereitet. Dies ermöglicht unseren Kunden eine verbesserte Schnittstelle bei der Durchführung gemeinsamer kundenspezifischer Medizinanwendungen. Des Weiteren wird der KUKA Leichtbauroboter zunehmend in Forschungsprojekten der Medizintechnik eingesetzt.

KUKA engagiert sich weiterhin auch für die Robotik als Ganzes und bringt sich hier vor allem als Koordinator der European Technology Platform (EUROP; www.roboticsplatform.eu), als Mitglied des European Robotics Networks (EURON; www.euron.org) und als Koordinator des mit diesen Netzwerken im Zusammenhang stehenden Projekts euRobotics (www.euRoboticsproject.eu) ein.

GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

KUKA Systems konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Standardisierung von Produkten und Komponenten im Anlagenbau und im Zellengeschäft. Folgende Beispiele machen das breite Anwendungsspektrum der Lösungen deutlich.

FlexibleCube – Baukastensystem für Laser- und Schutzgasanwendungen

Mit FlexibleCube hat der Geschäftsbereich ein Baukastensystem für Laser- sowie Schutzgasanwendungen entwickelt und erstmalig auf der Messe Euroblech in Hannover vorgestellt. Das modulare Konzept erleichtert Anwendern den Einstieg in die Automatisierungstechnik oder ermöglicht die Erweiterung von Produktionskapazitäten. FlexibleCube bietet eine breite Palette an standardisierten Komponenten wie Schutzkabinen, Sicherheitselemente oder Positionierhilfen und stellt damit eine preiswerte und flexible Basis dar, um die

Produktion effizienter zu gestalten. Mit KUKA FlexibleCube ist der Kunde in der Lage, sich passend zu seinen Anforderungen eine teilautomatisierte Produktionszelle selbst zusammenzustellen.

Cycle Move – ein neues Konzept für die Teilebereitstellung

Cycle Move ist ein neues, kostengünstiges Konzept für die Teilebereitstellung in automatisierten Produktionsanlagen. Das Zuführsystem besteht im Wesentlichen aus zwei übereinander angeordneten und gegenläufig geneigten Bahnen, auf denen die rollengelagerten Paletten mit Bauteilen durch die Schwerkraft weiterbefördert werden. Dabei dient eine Bahn als Zuführung und die andere als Rücklaufbahn. Der Transport der entleerten Paletten von der Zuführ- auf die Rücklaufbahn erfolgt durch den in der Zelle vorhandenen Roboter oder eine automatische Rückführeinrichtung. Vorteile dieses Zuführsystems sind eine hohe Verfügbarkeit, ein geringer Energieverbrauch und die Entkopplung des Bedieners vom Anlagentakt.

Pressenautomation mit KUKA Cobra

Ebenfalls auf der Euroblech in Hannover stellte KUKA Systems ein neues System zur Automatisierung von Pressen vor. Erstmals wird der Greifer horizontal geschwenkt; dies führt zu einer höheren Freigängigkeit und größeren Flexibilität in der Presse. Die höheren Geschwindigkeiten werden durch eine Überlagerung der Achsen von Roboter und Linearsystem bei gleichzeitiger Reduzierung der bewegten Masse erreicht. Mit KUKA COBRA ist eine Ausbringung von bis zu 18 Bauteilen pro Minute möglich. Es können außerdem Bauteile inkl. Greifer von bis zu 100 Kilogramm bewegt werden. In diesem neuen System sind die Software KS PressTec und ein Funktionspaket zum Handling der Bauteile bereits integriert.

Wafersägen für die Solarindustrie weiterentwickelt

Für die Produktion von Wafern in der Solarindustrie wurden zwei Sägen weiterentwickelt. Die Advanced Wire Saw Maschine 3800 bietet nunmehr die Möglichkeit statt des ölbasierten ein umweltfreundliches, auf Polyethylenglykol basiertes Schleifmittel zu verwenden. Zudem kann diese Wafersäge jetzt Silizium-Blöcke mit einer Gesamtlänge von 1200 mm verarbeiten. Gleichzeitig wurde der Lärmpegel der Maschine reduziert und die Prozessstabilität des Sägevorgangs gesteigert. Für das Sägen der Blöcke auf Länge wurde außerdem eine neue Generation der Cropping Säge entwickelt. Diese Maschine zeichnet sich durch eine automatische Spannvorrichtung und die Möglichkeit zur Integration in automatisierte Linien aus.

Falzen eines Schiebedachs

Als Ausbaustufe des bewährten HighOutputQuality-Systems kann mit einem neu entwickelten Falzkopf eine 180° Schiebedachfalzung in höchster Oberflächenqualität und kurzer Prozesszeit durchgeführt werden. Alle notwendigen Funktionen sind in diesem Falzkopf untergebracht. Das System kann sowohl „fliegend“ als auch traditionell (Schiebedach wird in Falzvorrichtung gespannt) eingesetzt werden. Je nach Schiebedachgröße sind Prozesszeiten unter 50 Sekunden möglich.

Radhausfalzen an der Karosserie

Mit diesem Konzept können hochflexible Falzanwendungen im Radhausbereich an der Karosserie durchgeführt werden. Das „Softtouch“ Konzept ermöglicht ein „Anschmiegen“ des Formbettes, um beste Oberflächenqualität zu erreichen. Ein integriertes Meßsystem erfasst alle Toleranzabweichungen und übermittelt diese Daten an die Robotersteuerung - somit wird höchste Prozessgenauigkeit erzielt. Bis zu sechs unterschiedliche Fahrzeug-Modelle sind mit dem neuen Konzept bearbeitbar.

BESCHAFFUNG

Im KUKA Konzern wickeln die Geschäftsbereiche Robotics und Systems die Beschaffung der direkt benötigten Produktionsteile jeweils in eigener Regie ab. Indirektes Material und Dienstleistungen werden dagegen nach dem Lead Buyer Konzept für alle Konzernteile gemeinschaftlich eingekauft. Dabei ist KUKA Robotics unter anderem für die Beschaffung von Transportdienstleistungen und Energie zuständig und KUKA Systems für das Gebäudemanagement, die Fahrzeugflotte und Telekommunikationsdienstleistungen. Der massive Anstieg der Nachfrage im zweiten Halbjahr veranlasste beide Einkaufsabteilungen zu besonderen Maßnahmen bei der Sicherstellung der Materialversorgung.

ROBOTICS INSTALLIERT SPEZIALISTENTEAMS

Im Geschäftsbereich Robotics führte das sprunghafte Anziehen der Nachfrage zu Verknappungen vor allem bei Rohmaterialien (Metalle) und elektronischen Komponenten. Deshalb wurden Spezialistenteams gebildet, die die Materialversorgung bei den Lieferanten vor Ort, bei deren Zulieferern und vereinzelt auch bei den Herstellern von Rohmaterialien und elekt-

ronischen Komponenten sicherstellen sollten. Dennoch war eine Verlängerung der Lieferzeiten in der Produktion und Auslieferung von Robotern nicht zu vermeiden.

Gleichzeitig intensivierte der Geschäftsbereich die Nutzung seines webbasierten Supplier Relationship Managements, mit dem KUKA im Maschinen- und Anlagenbau Maßstäbe setzt. Dieses Beschaffungssystem besteht aus einer elektronischen Plattform zur Durchführung von Lieferantenanfragen und die elektronische Einbindung von Lieferanten in eine moderne Bevorratung der Bauteile (Vendor Managed Inventory). So konnte KUKA Robotics u.a. die Beschaffungsmengen aus Niedrigkostenländern wie China und Osteuropa weiter erhöhen. Insgesamt gelang es, die stark anziehenden Preise für Rohstoffe auszugleichen und die Zielvorgaben des Kostensenkungsprogramms zu erfüllen.

SYSTEMS STRAFFT SEINE EINKAUFSAKTIVITÄTEN

Auch der Geschäftsbereich Systems reagierte auf die Verknappung von Bauteilen mit der Bildung eines Spezialistenteams vor Ort, das die Verfügbarkeit von Konstruktionsdaten und Kaufteilen klärt, die Zusagen der Lieferanten überwacht und eine Priorisierung in der eigenen Fertigung vornimmt. So konnten Engpässe frühzeitig erkannt und vermieden werden.

Gleichzeitig wurde der Einkauf des Geschäftsbereichs Systems gestrafft und warengruppenorientiert ausgerichtet. Projekteinkäufer begleiten dabei ihre Projekte bis sie auf den Facheinkäufer der Warengruppe übergehen. Spezialisten konzentrieren sich außerdem auf die weltweite Suche und Bewertung von neuen Lieferanten. Wegen der notwendigen Flexibilität bei der Realisierung der Anlagen kauft KUKA Systems überwiegend in der Region für die Region ein. Ausnahmen bestehen hierbei für Konstruktionsdienstleistungen, die für Europa teilweise in Asien erbracht werden und den Stahl- und Vorrichtungsbau, der mehrheitlich aus Deutschland und Osteuropa kommt. Insgesamt konnte der Geschäftsbereich seine Einkaufskosten 2010 deutlich senken.

MITARBEITER

AUßERGEWÖHNLICHE BESCHÄFTIGUNGSLAGE

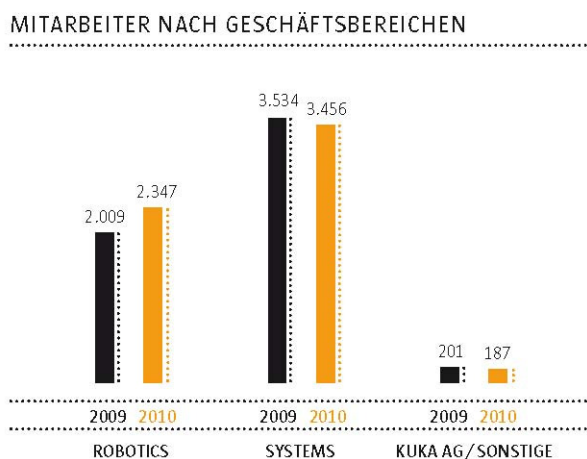
Im Geschäftsjahr 2010 musste KUKA eine außergewöhnliche Beschäftigungslage meistern. Während einerseits noch Anpassungen der Personalkapazitäten im Zuge des Kostensenkungsprogramms und dem geringeren Geschäftsvolumen zu Jahresbeginn im Fokus stan-

den, hatte der Geschäftsbereich Robotics andererseits ab dem zweiten Quartal das starke Anziehen der Nachfrage personell zu bewältigen.

Der Geschäftsbereich Robotics erweiterte seine Produktionskapazitäten in Augsburg dabei vorwiegend mit Zeitarbeitskräften. Gerade in der Wirtschaftskrise hat sich das hohe Maß an Flexibilität in der Produktion ausgezahlt. Im Abschwung konnten die Kapazitäten schnell angepasst und im Aufschwung wieder aufgebaut werden. Eine atmende Produktion kann so Nachfragespitzen ausgleichen.

Seit dem 1. Juli 2010 wurden außerdem wieder Mitarbeiter für die Forschung und Entwicklung eingestellt. Gleichzeitig strukturierte der Geschäftsbereich Systems seine internen Prozesse – vor allem in Augsburg – neu. Neben Altersteilzeitlösungen, konzerninternen Versetzungen, Arbeitszeitreduzierungen und der Nutzung der natürlichen Fluktuation wurde die Mehrheit der freiwilligen Aufhebungsvereinbarungen in 2010 im Geschäftsbereich Systems abgeschlossen. Die zentralen Dienstleistungsabteilungen der KUKA AG arbeiten bereits in Shared Service Centern für den Konzern.

Ein Erfolgsfaktor des KUKA Konzerns sind seine motivierten und qualifizierten Mitarbeiter. Ihrer Einsatzbereitschaft ist es zu verdanken, dass KUKA die besonderen Belastungen der außergewöhnlichen Beschäftigungslage des Geschäftsjahres 2010 gemeistert hat und gestärkt in den laufenden Aufschwung geht. Dadurch ist das Unternehmen außerdem auf die Herausforderungen der demographischen Entwicklung in Deutschland besser vorbereitet. Auch die eingeleitete Internationalisierung der Belegschaft ist eine Antwort auf den zu erwartenden Mangel an Fachkräften.



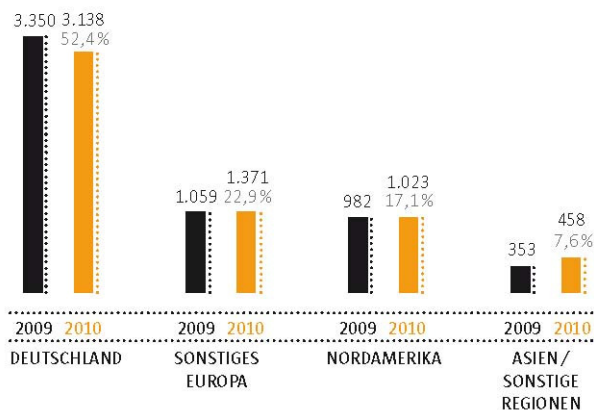
Insgesamt haben die personalpolitischen Anpassungsmaßnahmen des KUKA Konzerns im Berichtsjahr zu folgenden Veränderungen geführt:

- Die Kurzarbeit konnte in Deutschland schrittweise zurückgeführt werden. Waren Ende 2009 noch 477 Mitarbeiter in Kurzarbeit, so verringerte sich diese Anzahl von 425 am 31. März über 245 zum Halbjahr auf 100 am 30. September. Zum Jahresende konnte die Kurzarbeit größtenteils beendet werden.
- Gleichzeitig wurden am Standort Augsburg insgesamt 104 freiwillige Aufhebungsvereinbarungen abgeschlossen.
- Die Anzahl der eingesetzten Zeitarbeitskräfte erreichte konzernweit im ersten Quartal mit 573 ihren Tiefpunkt und stieg anschließend wieder an. Ende 2010 lag diese Zahl wieder bei 843. Knapp die Hälfte der Zeitarbeiter wird in den amerikanischen Gesellschaften eingesetzt.

INTERNATIONALITÄT IM UNTERNEHMEN GESTÄRKT

Insgesamt stieg die Anzahl der Mitarbeiter im KUKA Konzern von 5.744 am 31. Dezember 2009 auf 5.990 am 31. Dezember 2010; angesichts des deutlich angezogenen Geschäftsvolumens ist dies ein unterdurchschnittlicher Zuwachs um 4,3 % bzw. 246 Personen. Dabei waren zwei gegenläufige Entwicklungen festzustellen. Einerseits wurden gemäß der globalen Ausrichtung unserer Kunden Personalkapazitäten in Osteuropa und den BRIC-Staaten aufgebaut. So wurde bei der ungarischen Tochtergesellschaft KUKA Robotics Hungaria, die ausschließlich den Schaltschrankbau für Roboter betreibt, die Anzahl der Mitarbeiter nach der geschäftsbedingten Anpassung im Vorjahr wieder um 351 erhöht. In den BRIC-Staaten stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 104. Andererseits wurde am zentralen Standort des KUKA Konzerns in Augsburg die Belegschaft um 259 auf 2.375 Mitarbeiter zum Jahresende 2010 reduziert. Die KUKA Aktiengesellschaft beschäftigte im Jahr 2010 im Jahresdurchschnitt 148 (Vorjahr 139) Mitarbeiter.

MITARBEITER NACH REGIONEN



Im Jahr 2010 fanden somit ein Aufbau vorwiegend von Produktionsarbeitsplätzen im Ausland und ein Abbau von Zentralfunktionen im Inland statt. So kann eine marktgerechtere Verteilung der Wertschöpfung des Unternehmens auf die Regionen Europa, Amerika und Asien erreicht und die Internationalität im Konzern weiterentwickelt werden. Ziel dieser Maßnahmen ist die langfristige Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens und damit auch die Sicherung von Arbeitsplätzen im gesamten Unternehmen.

ALTERSSTRUKTUR KONSTANT GEBLIEBEN

Die Altersstruktur der Mitarbeiter im KUKA Konzern ist gegenüber dem Vorjahr mit durchschnittlich 41 Jahren konstant geblieben. Dabei liegt der Altersdurchschnitt im Geschäftsbereich Robotics mit 39 Jahren etwas unter dem Konzerndurchschnitt und im Geschäftsbereich Systems mit 42 Jahren etwas darüber. Auch die Qualifikationsstruktur hat sich im Berichtsjahr nur wenig verändert. 20 % der Mitarbeiter besitzen einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss, 72 % verfügen über eine qualifizierte technische oder kaufmännische Ausbildung; die übrigen Mitarbeiter befinden sich in der Ausbildung oder haben keine Fachausbildung.

Für ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit konnten 11 Mitarbeiter (Vorjahr: 7) geehrt werden; 48 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) feierten ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum.

VERSTÄRKT IN AUSBILDUNG INVESTIEREN

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau erwartet in den nächsten Jahren erste negative Auswirkungen der demographischen Entwicklung und geringere Bewerberzahlen für neue

Ausbildungsplätze. Dies führt zu einem generellen Umdenken in der Ausbildung. Es müssen neue Zielgruppen u.a. mittels Teilqualifizierungen der Bewerber angesprochen werden. KUKA plant darüber hinaus ein Traineeprogramm unter anderem für Absolventen chinesischer Hochschulen, um Nachwuchskräfte für die asiatischen Wachstumsmärkte auszubilden.

2010 konnte die Anzahl der Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Insgesamt stieg die Anzahl der Auszubildenden im Konzern zum Jahresende von 193 auf 210. Damit erhöhte sich auch die Ausbildungsquote; d.h. der Anteil junger Berufstätiger von 3,4 % im Vorjahr auf 3,5 % im Berichtsjahr.

KUKA bietet an seinen deutschen Standorten in Augsburg, Bremen- und Schwarzenberg / Erzgebirge ein breites Angebot an technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen an: Industriekaufrau / -mann, Fachinformatiker / -in, Mechatroniker / -in, Zerspanungsmechaniker / -in, Industriemechaniker / -in sowie Elektroniker für die Automatisierungstechnik. Am Standort Schwarzenberg werden außerdem Werkzeugmechaniker / -in ausgebildet.

Neben der Intensivierung der Ausbildung von Facharbeitern ist KUKA dabei, seine Attraktivität für junge Absolventen von Hochschulen und Schulen zu erhöhen. Eine zentrale Maßnahme hierbei sind in den kommenden Jahren familienfreundlichere Arbeitsplätze.

KUKA UNTER DEN 100 TOP-ARBEITGEBERN

Das Unternehmen pflegt seit vielen Jahren intensive Kontakte zu Hochschulen und Schulen. 2010 präsentierte sich KUKA auf 12 Hochschul- und Bewerbermessen und stellte insgesamt 85 Plätze für Praktikanten zur Verfügung (Vorjahr: 80). 32 Studenten schrieben ihre Diplomarbeit im Unternehmen (Vorjahr: 30).

Den Schulen in der Region bietet das neue Ausbildungszentrum in Augsburg außerdem verschiedene Möglichkeiten, die Arbeitswelt kennen zu lernen. Schüler aller Schulformen können hier eine Woche lang eine „Schnupperlehre“ machen. Es werden Betriebserkundungen für Schulklassen und ein Bewerbertraining angeboten. Eine weitere Zielgruppe sind junge Mädchen, denen auf einem sogenannten Girls' Day, Einblick in technische Berufe gegeben wird.

Das Institut trendence hat Hochschulabsolventen auch 2010 nach den beliebtesten Arbeitgebern in Deutschland befragt. Dabei zeigte sich, dass KUKA in der Gunst der Studenten weiter gestiegen ist und sich von Platz 42 im Vorjahr auf Platz 37 unter allen großen deutschen Arbeitgebern verbessern konnte.

FAMILIENFREUNDLICHE ARBEITSPLÄTZE IM MITTELPUNKT

Eine weitere zentrale Maßnahme zur Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber ist die Zertifizierung durch das „audit berufundfamilie“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gewesen. Von Februar bis Mai 2010 wurden die bestehenden Angebote der KUKA AG und ihrer Tochtergesellschaften KUKA Roboter GmbH, KUKA Systems GmbH und KUKA Dienstleistungs GmbH am Standort Augsburg auf ihre Vereinbarkeit von Beruf und Familie überprüft. Gleichzeitig sind weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik in den nächsten drei Jahren festgelegt worden. Hierbei verpflichtet sich KUKA, die bestehenden Angebote wie flexible Arbeitszeitregelung oder Kinderbetreuung in den Sommerferien entsprechend den vereinbarten Zielen weiterzuentwickeln. Bundesfamilienministerin Kristina Schröder überreichte KUKA im Juni 2010 das Zertifikat eines familienfreundlichen Unternehmens.

MITARBEITERAKTIENPROGRAMM

Auch die Möglichkeit, sich am Kapital des Unternehmens zu beteiligen, erhöht die Attraktivität des Unternehmens für bestehende und potenzielle Mitarbeiter. Deshalb hat KUKA vor einigen Jahren das MitarbeiterAktienProgramm (MAP) ins Leben gerufen. 2010 wurde das achte MAP aufgelegt, an dem insgesamt 322 Mitarbeiter teilnahmen (Vorjahr: 544). Das Unternehmen förderte den Kauf von jeweils zwei KUKA Aktien mit einer Anreizaktie. Insgesamt gingen so rund 150.000 Aktien in den Besitz von Mitarbeitern über. Der Gesamtumsatz des achten MAP betrug 2,2 Mio. € (Vorjahr: ebenfalls 2,2 Mio. €).

RISIKOBERICHT

GRUNDSÄTZE

Der KUKA Konzern ist als global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen einer Vielzahl von potenziellen Risiken ausgesetzt, die mit jedem unternehmerischen Handeln einhergehen. Das Ziel des Vorstands der KUKA AG ist es, diese Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um den Wert des Unternehmens systematisch und nachhaltig für alle Stakeholder und Shareholder zu steigern.

Risikomanagement

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Vorstand ein umfassendes Risikomanagementsystem innerhalb des Konzerns installiert, welches kontinuierlich und systematisch externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften erfasst und bewertet. Diese Bewertung erfolgt konzernweit einheitlich nach der potenziellen Schadenshöhe und deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Weiter erfolgt eine Präzisierung durch die Unterscheidung in Worst-, Medium- und Best-Case-Szenarien und den sich daraus ergebenden Risikoerwartungswerten sowie durch die entsprechende Berücksichtigung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen in den Bilanzen der jeweiligen Bereiche bzw. Gesellschaften. Die gemeldeten Risiken werden dem Vorstand quartalsweise in Risikosteuerungskreis-Sitzungen vorgetragen und gegebenenfalls näher erläutert. Ebenfalls wird in diesem Steuerungskreis festgelegt, ob die bereits getroffenen Maßnahmen zur Risikominimierung als ausreichend erscheinen oder ob weitere Schritte durch die Verantwortlichen einzuleiten sind. Die Plausibilisierung von gemeldeten Risiken findet in diesem Steuerungskreis ebenso statt, wie die Ableitung von Handlungsalternativen zur Vermeidung von zukünftigen Risiken ähnlicher Art. Der monatlich erstellte Risikobericht beinhaltet unter anderem die Top 10 Risiken für die Bereiche Konzern, Robotics, Systems und die AG (Holding) sowie eine Übersicht zur Risikogesamtsituation. Um die Relevanz des Risikomanagements in den Fokus zu rücken, sind die Top 10 Risiken des Konzerns fester Bestandteil des Berichtswesens zum Monatsabschluss. Darüber hinaus ist der Risikobericht Inhalt von Sitzungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und insbesondere des Prüfungsausschusses.

Die jeweils direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken ist festgelegt und liegt beim Management der Geschäftsbereiche und der Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung mit klar definierten Meldewegen und mit an die Gesellschaftsgröße angepassten Meldegrenzen. Für den Fall, dass konzernweit fest definierte Meldegrenzen überschritten werden, besteht die interne Adhoc-Meldepflicht für auftretende Risiken. Die Koordination des Risikomanagementsystems obliegt dem Leiter-Konzerncontrolling innerhalb der KUKA AG, der zugleich als Leiter Risikomanagement dem CFO der KUKA AG direkt unterstellt ist. Hierdurch wird sichergestellt, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses im KUKA Konzern ist.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ermöglicht es der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Regelmäßige Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung.

Daneben prüft der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem auf seine Eignung, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

KUKA ist einem zyklischen Investitionsverhalten seines Kundenkreises in relevanten Teilmärkten ausgesetzt. Dabei stellt die Automobilbranche mit ihren oligopolistischen Strukturen und dem steten Preisdruck einen wesentlichen Teil des Geschäftsvolumens in den Geschäftsbereichen Systems und Robotics dar. Darüber hinaus wirken sich Länderrisiken, wie zum Beispiel Patent- und Markenschutz in Asien, Wechselkursschwankungen, Finanzierungsrisiken, technische Risiken und das Risiko signifikanter Preissteigerungen bei bedeutenden Rohstoffen auf die Risikosituation des KUKA Konzerns aus.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren insbesondere zum Jahresanfang 2010 noch deutlich zu spüren. Danach profitierte KUKA vor allem von einem Anstieg der Auftragsvergabe in der Automobilindustrie und im Maschinen- und Anlagenbau. So konnten die Auftragseingänge im Gesamtjahr um 26,5 % und der Umsatz um 19,6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Obwohl sich die finanzielle Situation der meisten Automobilhersteller im vergangenen Geschäftsjahr deutlich verbessert hat, beobachtet KUKA die Entwicklung der Automobilkonzerne ständig. Im Rahmen eines Exposure-Reportings werden für Kunden, abhängig von deren Ratingeinstufung, bei Bedarf Obergrenzen für die Auslegung von Angeboten bzw. die Annahme von Bestellungen vorgegeben. Diese Vorgehensweise gilt ebenfalls für Kunden aus anderen Marktsegmenten z. B. der General Industry.

Derzeit bestehen insbesondere folgende aktuelle Risiken, welche auf den Geschäftsverlauf auch nach 2010 Auswirkung haben könnten:

- Aufwertung des Euro gegenüber anderen Währungen
- Auslaufen bestehender Konjunkturprogramme
- Weiterer Einstieg von Mitbewerben – vor allem aus dem asiatischen Raum – und dadurch Verstärkung des Kostendrucks
- Erneute Verschärfung der Banken- und Finanzkrise
- Politische Risiken insbesondere aktuelle Entwicklungen in Nordafrika

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

KUKA Robotics

Anhaltendes Kostenbewusstsein und die Forderung nach ständigen Produktinnovationen aller Kunden weltweit, insbesondere aus der Automobilindustrie und deren Zulieferbranche, stellen die wesentlichen Herausforderungen für das Produktangebot dieses Geschäftsbereichs dar. Die Folge sind ein steter Preisdruck und potenziell längere Nutzungszyklen der eingesetzten Roboter in den aktuell bedienten Märkten.

KUKA Robotics wirkt diesem Trend mit der kontinuierlichen Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen entgegen, die den Kunden in bestehenden Märkten nachweisbare finanzielle Vorteile durch einen raschen Mittelrückfluss bieten. Darüber hinaus werden neue Märkte erschlossen, beispielsweise Applikationen im Bereich der Medizintechnik und in sonstigen konsumnahen Bereichen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im KUKA Konzern insgesamt 29,5 Mio. € für Forschung und Entwicklung aufgewendet, wovon der größte Anteil (95,6 %) auf den Geschäftsbereich Robotics entfiel.

Eine ständige Verbreiterung der Kundenbasis aus der General Industry ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie zur Entwicklung neuer Absatzmärkte neben der Automobilindustrie. Darüber hinaus wird der Vertrieb in der Region Amerika und in den BRIC-Staaten weiter vorangetrieben. Währungsvorteile begünstigen außerdem zum Teil das Geschäft der Wettbewerber. Durch erhöhte Verteilung der Wertschöpfung auf verschiedene Währungszone soll erreicht werden, die Ertragskraft unabhängiger von Währungsschwankungen zu gestalten („natural hedging“).

KUKA Systems

Aufgrund der Langfristigkeit der Auftragsabwicklung, der oft erforderlichen Spezifikationsanpassungen während der Abarbeitung der Aufträge, der geringen Frequenz der Auftragseingänge sowie dem Preis- und Wettbewerbsdruck können Risiken für den Umsatz und das Ergebnis in den Aufträgen entstehen. Ergänzend können sich weitere Projektrisiken z.B. aufgrund von Projektfehlkalkulationen, Konventionalstrafen und Projektverschiebungen ergeben. Im Rahmen des Exposure-Reportings werden insbesondere Solvenzrisiken überwacht und durch ein stringentes Projekt- und Forderungsmanagement verfolgt und damit reduziert. Andere Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf durch Rückstellungen bilanziell berücksichtigt. Zudem wurden die Prozesse bezüglich der Her-

auslegung von Angeboten und der Annahme von Kundenbestellungen optimiert und weltweit vereinheitlicht.

Wie bereits im Vorjahr wirkte sich die regionale Diversifizierung der Aktivitäten in Europa und Nordamerika sowie die wachsende Geschäftstätigkeit vor allem im asiatischen Raum positiv auf die Risikosituation aus. Besonders in den BRIC-Staaten werden weiterhin hohe Potenziale gesehen, da die Automobilindustrie in diesen Ländern eine signifikante Steigerung der Produktionskapazitäten plant. Die steigende Modellvielfalt der Automobilindustrie wirkt sich ebenfalls positiv auf die Auftragslage aus, da steigende Anforderungen an flexible Produktionssysteme gestellt werden, die zum Neubau bzw. Umbau von Produktionslinien führt. Hieraus können sich für Systemanbieter und Zulieferer neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Durch die Notwendigkeit zum Bau von kleineren oder Ressourcen-sparenden Fahrzeugen, die mit alternativen Energien angetrieben werden, wird es insbesondere für die amerikanischen Automobilhersteller notwendig sein, Investitionen in den Neubau von Produktionslinien bzw. den Umbau von bestehenden Produktionssystemen zu tätigen.

Betreibermodelle wie die KUKA Toledo Production Operations (KTPO) bieten zusätzliche Chancen und auch Risiken. Die Marke Jeep Wrangler weist im Vergleich zu den übrigen amerikanischen Fahrzeugmodellen überdurchschnittliche Entwicklungsmöglichkeiten auf, an der KUKA auch im Jahr 2010 partizipiert hat. Risiken bestehen in diesem Zusammenhang in einer stärkeren Abhängigkeit von den produzierten Volumina für den amerikanischen Automobilmarkt.

Nach einer fundierten Marktanalyse der General Industry sollen bei KUKA Systems auch langfristige Geschäftspotenziale neben der Automobilindustrie realisiert werden. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Luftfahrt- und Solarindustrie sowie der Schienenfahrzeugbau, in denen 2010 neue Aufträge akquiriert werden konnten.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Ziel der Geschäftsbereiche ist es, in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologie- und Marktführern zu gehören. Die konsequente Weiterentwicklung ihrer Technologien über koordinierte Innovationsprogramme hat deshalb zentrale Bedeutung. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Möglichen Fehleinschätzungen des Marktes wird durch regelmäßige, teilweise dezentrale Markt- und Wettbewerbsanalysen entgegengewirkt. Dies wird unterstützt von anwendungsorientierten Entwicklungen, Systempartner-

schaften und Kooperationen zum Beispiel mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Wessling bei München sowie mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und dem Universitätsklinikum Aachen.

Die Implementierung effizienter Qualitätssicherungssysteme sowie regelmäßige Zertifizierungen tragen dazu bei, mit kundenorientierten Produkten und Lösungen zu überzeugen und die Stellung der KUKA Gesellschaften in ihren Märkten zu festigen.

Die Unternehmensstrategie wird von einer zentralen Stabsstelle in der KUKA AG koordiniert und mit den Geschäftsbereichen regelmäßig überprüft und abgestimmt. In dem gemeinsamen Innovation Center werden Querschnittstechnologien und -konzepte entwickelt, um durch einheitliche Vorgehensweisen und Prozesse Synergien zu nutzen und die Anforderungen des Marktes mit innovativen Produkten und Lösungen gerecht zu werden.

Zur Optimierung der Kostensituation und zur Schaffung effizienter Prozesse im KUKA Konzern wurde 2010 die Kostenstruktur des Unternehmens verbessert. Neben geänderten Abläufen wurde vor allem die Ertragskraft gesteigert. Weiterhin wurde eine neue Risikocheckliste für Großaufträge implementiert, so dass speziell technische Risiken zukünftig besser eingeschätzt und kalkuliert werden können.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg des KUKA Konzerns, ein von Hochtechnologie geprägtes Unternehmen, hängt maßgeblich von qualifizierten Fach- und Führungskräften ab. Personalrisiken erwachsen dem Konzern im Wesentlichen aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen. Die Belebung der Konjunktur im vergangenen Jahr stellte KUKA vor die Herausforderung, dieses Personal langfristig an den Konzern zu binden und neue hochqualifizierte Mitarbeiter auszubilden bzw. für eine Tätigkeit im Konzern zu gewinnen. Dies gilt sowohl für die traditionellen Märkte in Europa und den USA als auch für die Rekrutierung von Mitarbeitern in den Wachstumsmärkten z.B. den BRIC-Staaten, in denen der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern stetig zunimmt.

In Deutschland zeigt sich darüber hinaus ein zunehmender Mangel an qualifiziertem, insbesondere technisch ausgebildetem Personal. Dies erfordert entsprechende unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen und eine permanente Ausrichtung des Unternehmens auf den Arbeits- und Bewerbermarkt. Hierzu gibt es enge Kooperationen mit lokalen und nationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie zum Beispiel mit der Universität Augsburg, der RWTH Aachen und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen des Konzerns – teils dezentral, teils zentral organisiert – sichert dabei die unverzichtbare fachliche Kompetenz des Personals. Das unternehmensinterne internationale Traineeprogramm bietet Nachwuchskräften die Möglichkeit, verschiedene Bereiche und Auslandsgesellschaften kennen zu lernen. Die zum Jahresende 210 Auszubildenden im KUKA Konzern werden früh in das Unternehmen integriert und nach Beendigung der Ausbildung weitestgehend in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Eine der entscheidenden Herausforderungen der kommenden Jahre wird sein, den KUKA Konzern hinsichtlich der demographischen Entwicklung zukunftssicher aufzustellen.

Neben der Verankerung eines attraktiven leistungs- und erfolgsabhängigen Entgeltsystems für Führungskräfte zur Stärkung von unternehmerisch geprägten Denk- und Handlungsweisen stellt auch die Möglichkeit der Teilnahme an den Mitarbeiteraktienprogrammen des KUKA Konzerns für alle Mitarbeiter einen Anreiz dar, sich langfristig an den Konzern zu binden und an seiner Entwicklung zu partizipieren.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Mit der Einführung des Shared Service Centers Informationstechnologie (IT) wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, um zunächst am Standort Augsburg alle IT-Prozesse in einer einzigen Abteilung zu bündeln, um Prozessvereinfachungen und -standardisierungen durchführen zu können und Kostensenkungspotenziale zu heben. Dies erfolgt unter anderem durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software sowie durch die restriktive Handhabung von Zugangs- und Zugriffsberechtigungen.

Die bestehenden IT-Sicherheits-Systeme und das vorhandene Business-Continuity-Management sowie Richtlinien und Organisationsstrukturen werden regelmäßig optimiert und überprüft, um mögliche informationstechnologische Risiken, wie z.B. den Ausfall von Rechenzentren oder sonstigen IT-Systemen bereits im Vorfeld zu erkennen bzw. zu minimieren. Durch die konsequente Überwachung der betreffenden Prozesse wird sichergestellt, dass Risiken sowohl durch zunehmende externe Bedrohungen als auch die Abhängigkeit durch die weiter fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen minimiert werden.

Zudem besteht eine enge Verknüpfung der IT-Sicherheit mit dem Risikomanagementprozess des KUKA Konzerns. Sowohl im Zuge der jährlichen IT-Prüfung als auch stichprobenartig werden die entsprechenden Prozesse durch externe Prüfer auf die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen überprüft.

Darüber hinaus richtet sich der Einsatz von IT an den Sicherheits- und Verfügbarkeitsanforderungen des KUKA Konzerns aus.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA AG zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit. In diesem Zusammenhang optimiert die Zentrale auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wurde das in 2007 implementierte, einheitliche und konzernweit arbeitende Treasury Reporting-System weiter entwickelt. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung ihrer Zahlungsströme reduziert.

In den vergangenen eineinhalb Jahren wurde die Solvenz des KUKA Konzerns durch mehrere Maßnahmen gestärkt. Dabei wurde die Passivstruktur hinsichtlich der Fristigkeiten und der eingesetzten Finanzierungsinstrumente neu geordnet. Hierzu zählen zwei Kapitalerhöhungen, die Begebung einer Unternehmensanleihe sowie der Abschluss neuer Konsortialkreditvereinbarungen.

Die KUKA AG hat im November 2009 und im Juni 2010 jeweils Barkapitalerhöhungen durch Ausgabe neuer Aktien durchgeführt, wodurch Bruttoerlöse in Höhe von 27,9 Mio. € bzw. 45,4 Mio. € der Bilanz an neuem Eigenkapital zugeführt wurden.

Neben der primär erzielten Verbesserung der Eigenkapitalausstattung des Konzerns sind diese Mittel für allgemeine unternehmerische Zwecke vorgesehen. Dies betrifft neben der Finanzierung des Working Capital insbesondere die Umsetzung weiterer strategischer Maßnahmen, unter anderem Investitionen in Entwicklungsprojekte.

Im Rahmen der Neuordnung der Konzernfinanzierung hat die KUKA AG eine Anleihe bei institutionellen und Retail-Investoren im In- und Ausland platziert. Die Anleihe hat einen Gesamtnennbetrag von 202 Mio. € und eine Laufzeit von sieben Jahren bis 2017. Die Mittel dienen einerseits für eine etwaige Tilgung der am 9. Mai 2006 begebenen Wandelanleihe, die am 9. November 2011 zur Rückzahlung fällig wird. Die Tilgung in Höhe von 69,0 Mio. € ist durch einen hierfür eigens bereitgestellten Teilbetrag aus den Erlösen der Anleihe sichergestellt. Die verbleibenden Erlöse wurden für eine Ablösung der Barinanspruchnahmen des Konsortialkredits und zur Entwicklung des operativen Geschäfts verwendet.

Die Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's bewerteten die KUKA AG mit einem langfristigen Corporate-Kreditrating von B bzw. B2 (CFR). Beide Ratings sind mit einem

stabilen Ausblick versehen. Die Anleihe der KUKA AG wurde mit einem Rating von B- bzw. B3 versehen.

Die KUKA AG schloss im März 2010 eine Verlängerung und Erhöhung des bestehenden Konsortialkreditvertrags in Höhe von insgesamt 336 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012 ab. Dieser Betrag teilte sich in revolving ausnutzbare Barlinien (146 Mio. €) sowie Avallinien (190 Mio. €) auf.

Nach dem erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung im Juni 2010 und der Platzierung einer Unternehmensanleihe hat sich die KUKA AG im November 2010 mit dem Bankenkonsortium über den Abschluss eines neuen Konsortialkredits geeinigt, der den im März 2010 abgeschlossenen Konsortialkredit vorzeitig ablöst. Der neue Konsortialkredit hat ein Gesamtvolumen von 200 Mio. € und eine Laufzeit bis 31. März 2014. Das Gesamtvolumen des Kredits teilt sich in Avallinien in Höhe von 150 Mio. € und in revolving ausnutzbare Barlinien in Höhe von 50 Mio. € auf. Der neue Konsortialkredit enthält im Verhältnis zum bisherigen Kreditvertrag verbesserte Konditionen und ein erhöhtes Maß an Flexibilität.

Der Konsortialkreditvertrag enthält marktübliche Covenants hinsichtlich Verschuldungskoeffizienten und Zinsdeckung. Ein Risiko für die Aufrechterhaltung von derartigen Covenant-basierten Finanzierungen besteht grundsätzlich dann, wenn eine deutlich unter den Planungen verlaufende Geschäftsentwicklung und in Folge die Ertrags- und Finanzsituation ein Einhalten solcher Bedingungen nicht mehr gewährleistet. In solchen Fällen ist der Fortbestand der Finanzierung davon abhängig, inwieweit die finanzierenden Banken erforderlichen Anpassungen zustimmen. KUKA überwacht die Einhaltung der Covenants auf monatlicher Basis; zum 31. Dezember 2010 wurden die Covenants durch KUKA eingehalten.

Neben den oben beschriebenen Schritten ergänzen Vereinbarungen zu bilateralen Kreditlinien mit Banken und Kautionsversicherern das Finanzierungsportfolio des KUKA Konzerns. Dazu zählt z.B. das im Jahr 2006 aufgelegte ABS-Programm (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012.

Das transaktionsbezogene Wechselkursrisiko wird durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Ziel dabei ist es, dieses Wechselkursrisiko rollierend zu sichern. Detailliert wird über das zentrale Devisenmanagement im Anhang unter (22) Derivative Finanzinstrumente berichtet. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des KUKA Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände – aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Das aus der Volatilität der Leitwährungen resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird durch die Verteilung der Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert („natural hedging“). In-

terne Richtlinien regeln die Verwendung von Derivaten, die einer ständigen internen Risikokontrolle unterliegen.

COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße könnten zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von GewerbeKonzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Des Weiteren könnte eine Verwicklung in potenzielle Korruptionsverfahren der Reputation des KUKA Konzerns insgesamt schaden und nachteilige Auswirkungen auf das Bemühen haben, sich um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen der KUKA Konzern abhängt, sowie auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf die Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für das Geschäft wichtig sein könnten, wie z.B. Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger bestehender Verträge führen und Dritte, einschließlich Mitbewerber, könnten gegen den KUKA Konzern in erheblichem Umfang rechtliche Verfahren anstrengen.

Um diese Risiken transparent und kontrollierbar zu machen, wurde Anfang 2008 ein weltweit gültiges Corporate-Compliance-Programm implementiert und alle Führungskräfte weltweit geschult. Der hierin verankerte Compliance-Ausschuss hält in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf Sitzungen ab und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden der KUKA AG; dieser berichtet direkt an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die Gesamtverantwortung für das Corporate-Compliance-Programm liegt beim Vorsitzenden des Vorstands. Es unterliegt unter anderem einer strengen internen Kontrolle und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Wesentliche Risiken ergaben sich im Jahr 2010 hieraus nicht, da durch die frühzeitige Risikomitigation und Ursachenbekämpfung, wie z.B. der Anpassung von Geschäftsabläufen, aktiv entgegengesteuert werden konnte.

SONSTIGE RISIKEN

Der KUKA Konzern beobachtet permanent weitere Risiken und steuert diesen so weit wie möglich entgegen. Risiken für die Umwelt sind aus betrieblichen Aktivitäten nicht zu erkennen, da auf den Einsatz von Gefahrstoffen verzichtet wird. Der Konzern nutzt teilweise im

Eigentum befindliche Grundstücke und Immobilien im Rahmen seines Geschäftsbetriebes. Dabei trägt das Unternehmen Risiken für den Fall, dass dieses Eigentum mit etwaigen Altlasten, Bodenverunreinigungen oder sonstigen schädlichen Substanzen belastet ist. Nach heutigem Erkenntnisstand liegen keine wertmindernden, bilanziell zu berücksichtigende Tatsachen vor. Dies schließt jedoch nicht aus, dass sich solche Tatsachen, die beispielsweise Kosten verursachende Sanierungsmaßnahmen erforderlich machen würden, zukünftig ergeben könnten.

Rechtliche Risiken werden, wo möglich, durch standardisierte Rahmenverträge begrenzt. Die Rechtsabteilung des Konzerns unterstützt die operativen Gesellschaften und trägt so zu einer Risikobegrenzung bei. Des Weiteren besteht eine konzernweite D&O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance), welche u. a. für die geschäftsführenden Organe (Vorstand und Geschäftsführer) sowie Aufsichtsorgane (Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräte) der in- und ausländischen Konzerntochtergesellschaften abgeschlossen wurde. Jährlich findet eine Überprüfung des vorhandenen Versicherungsschutzes statt, um das Verhältnis aus Versicherungsschutz und Selbsthalten versus Risikoprämie abzuwägen. Der Vorstand der KUKA beschließt anschließend über die weitere Vorgehensweise.

Um eine mögliche Übernahme des Unternehmens abschätzen zu können, werden Analysen der Aktionärsstruktur durchgeführt. Die Globalisierung der operativen Geschäfte im KUKA Konzern hat die notwendige Berücksichtigung einer Vielzahl internationaler und länderspezifischer vorwiegend gesetzlicher Regelungen und Anweisungen von Finanzverwaltungen zur Folge. Abgabenrechtliche Risiken können entstehen durch fehlende Berücksichtigung von Gesetzen und anderen Regelungen. Insbesondere steuerliche Betriebsprüfungen können zu einer Belastung für den Konzern aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Zinsen, Strafen und Steuernachzahlungen führen. Für solche steuerlichen Risiken wird eine nach Kenntnis angemessene Vorsorge getroffen.

ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

In der Gesamtbetrachtung der Risiken ist der KUKA Konzern überwiegend leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Es sind für den Vorstand keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Strategisch und aufgrund der Restrukturierung auch finanziell ist das Unternehmen so aufgestellt, dass die sich bietenden Geschäftschancen genutzt werden können.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM

GRUNDSÄTZE

Da das Mutterunternehmen, die KUKA Aktiengesellschaft, eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des §264d HGB ist, sind gemäß §289 Abs. 5 und §315 Abs.2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, der auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einbezieht, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. KUKA versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 1g f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz.4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

STRUKTUREN UND PROZESSE

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im KUKA Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Für deutsche Gesellschaften bestehen im Bereich Accounting, Human Resources und IT Shared Service Center bei der KUKA AG. Andere konzernübergreifende Aufgaben, etwa Treasury, Legal Services oder Taxes werden ebenfalls zentral auf Basis konzerneinheitlicher Prozesse durch die KUKA AG erbracht.

Dazu werden die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Konzernrichtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt und in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlageberichts maßgeblich beeinflussen können. Hierunter fallen im KUKA Konzern vor allem:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder (siehe Risikobericht auf Seite **XX**) und Kontrollbereiche mit Einfluss auf den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Qualitätskontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und der Ergebnisse der Rechnungslegung auf der Ebene des Konzernvorstands, der Führungsgesellschaften und einzelner in den Konzernabschluss einbezogenen Meldeeinheiten;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Prozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer

Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen. Hierzu zählt zum Beispiel die zentrale Steuerung von Zugriffsrechten sowie die automatische Plausibilitätskontrolle bei der Datenerfassung im Reporting- und Konsolidierungssystem;
- Maßnahmen zur Sicherstellung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems durch die eingebundenen Fachabteilungen sowie durch die interne Revision, die durch systematische Prüfungen die Einhaltung des internen Kontrollsystems überwacht.

ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Durch die dargestellten Strukturen, Prozesse und Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung der KUKA AG und des KUKA Konzerns einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt.

Ferner wird gewährleistet, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst und bewertet werden und den internen und externen Adressaten der Rechnungslegung dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.

ANGABEN NACH DEN § 289 ABS. 4 UND 5 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Nachfolgend sind die nach den § 289 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben aufgeführt und erläutert.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Zum 31. Dezember 2010 betrug das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft 88.180.120,60 €, eingeteilt in 33.915.431 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,60 € je Aktie. Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Alle Aktien sind mit identischen Rechten ausgestattet und jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Es besteht kein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile (§ 4 Abs. 1 der Satzung). Bei Ausgabe neuer Aktien kann der Beginn der Gewinnbeteiligung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgesetzt werden (§ 4 Abs. 3 der Satzung).

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Die KUKA Aktiengesellschaft gewährt regelmäßig Vorständen der Gesellschaft sowie weiteren ausgewählten Führungskräften von Konzerngesellschaften aufgrund individualvertraglicher Regelungen die Teilnahme an sog. „Phantom-Share-Programmen“, d.h. virtuellen Aktien-Programmen. Die Phantom-Share-Programme sind Bestandteil des erfolgsorientierten Vergütungssystems von Führungskräften und sind auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Die jeweiligen Programme haben eine Laufzeit von drei Jahren. Nach deren Ablauf erfolgt eine Auszahlung, deren Höhe sich nach dem Aktienkurs und der Entwicklung des Unternehmenswerts richtet. Nach den Bedingungen der Phantom-Share-Programme müssen die teilnahmeberechtigten Führungskräfte am Ende der Laufzeit des jeweiligen Programms 25% des ausgezahlten Bruttoerlöses zum Kauf von KUKA Aktien einsetzen, bis ein festgelegtes Haltevolumen, dessen Wert für die bisher aufgelegten Programme 50% der jeweiligen Jahresfestvergütung entspricht, erreicht ist. Für die Erreichung des Haltevolumens werden auch außerhalb der Phantom-Share-Programme erworbene Aktien berücksichtigt. Die Halteverpflichtung endet erst mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern.

Die KUKA Aktiengesellschaft hat auch im Jahr 2010 ein sog. Mitarbeiteraktienprogramm (MAP 2010) aufgelegt. Nach den Bedingungen des MAP 2010 konnten die Mitarbeiter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung KUKA Aktien erwerben und haben zusätzlich zu den erworbenen Aktien, in einem in den Bedingungen des MAP 2010 festgelegten Verhältnis Anreizaktien (Bonusaktien) erhalten. Die erworbenen KUKA Aktien sowie die zugeteilten Anreizaktien unterliegen bis zum 31. Dezember 2011 einer Veräußerungssperre.

Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise die Stimmrechtsschwellen gemäß § 21 WpHG erreicht,

überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen.

Am 28. bzw. 29. Juni 2010 wurden – nach Durchführung der Kapitalerhöhung mit Bezugsangebot im Juni 2010 – der KUKA Aktiengesellschaft von den nachstehenden Personen und Gesellschaften folgende Beteiligungen mitgeteilt. Danach bestanden zu diesem Zeitpunkt Kapitalbeteiligungen, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

1.	Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland	25,18%	23,69% unmittelbar gehalten 1,49% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG
2.	Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland	25,18%	23,69% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 1,49% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG
3.	Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland	25,18%	23,69% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 1,49% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG
4.	Rudolf Grenzebach, Deutschland	25,18%	23,69% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 1,49% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG
5.	Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz	25,18%	1,49% unmittelbar gehalten 23,69% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG
6.	Dr. Till Reuter, Schweiz	25,18%	1,49% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 23,69% zugerechnet nach § 22 Abs. 2 WpHG

Die KUKA Aktiengesellschaft ist darüber informiert worden, dass die Grenzebach Maschinenbau GmbH im weiteren Verlauf des Jahres 2010 zusätzliche Aktien der Gesellschaft erworben, und hierdurch unmittelbar, d.h. ohne weitere Zurechnungstatbestände nach dem WpHG, einen Stimmrechtsanteil größer 25% hält. Der Gesellschaft sind hierzu keine Stimmrechtsmeldungen zugegangen, so dass davon auszugehen ist, dass durch den Erwerb weiterer Aktien keine Stimmrechtsschwellen nach dem WpHG überschritten wurden.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Eine Beteiligung von Arbeitnehmern im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG und § 6 der Satzung geregelt.

Gemäß §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. § 22 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist; letzteres ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstands, bei Kapitalherabsetzungen und bei einem Formwechsel der Fall.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2009 ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach (auch teilweiser) Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals II und, falls dieses bis zum 28. April 2014 nicht (vollständig) ausgenutzt sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, anzupassen. Zudem wurde der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach (auch teilweiser) Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals III und, falls dieses bis zum 28. April 2015 nicht (vollständig) ausgenutzt sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, anzupassen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2009 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 5 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 34.5000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das genehmigte Kapital II wurde im November 2009 im Umfang von 6.915.974 € und im Juni 2010 im Umfang von 12.104.146,60 € ausgenutzt und durch die Hauptversammlung vom 29. April 2010 teilweise geändert, so dass es jetzt noch im Umfang von 15.479.879,40 € besteht. Im Falle einer (auch teilweisen) Ausnutzung dieser Ermächtigung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um Inhabern der von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheinen und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- beziehungsweise Wandlungspflicht zustehen würde. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Weiterhin ist der Vorstand durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2010 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 6 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrmals um bis zu 7.607.587,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich For-

derungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des genehmigten Kapitals III gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10%-Grenze werden Aktien angerechnet, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. April 2010 erworben und/oder auf Grund dieser Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 19.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen.

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und des vorstehend beschriebenen bedingten Kapitals hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100%ige niederländische Tochtergesellschaft, KUKA Finance B.V., eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nominal 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum aktuellen Wandlungspreis von 25,1034 € pro Aktie in auf den Inhaber lautende Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 € zu wandeln (auf Grund der Dividendenausschüttung im Mai 2008 für

das Geschäftsjahr 2007 und der Kapitalerhöhung im Juni 2010 musste der ursprünglich festgelegte Wandlungspreis entsprechend den Bedingungen der Schuldverschreibungen angepasst werden). Machen sämtliche Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch, wird das Kapital der Gesellschaft durch Ausgabe von – vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen – derzeit rund 2.750.000 neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 € um rund 7.150.000 € erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Die Bedingungen der Schuldverschreibungen enthalten eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, nach der die Anleiheschuldnerin (KUKA Finance B.V.) und die Garantin (KUKA Aktiengesellschaft) die Änderung der Kontrolle unverzüglich nach Kenntniserlangung in einer führenden Zeitung mit allgemeiner Verbreitung in Luxemburg, voraussichtlich im Luxemburger Wort, veröffentlichen und den Stichtag des Kontrollwechsels in gleicher Weise bekanntmachen müssen. Jeder Anleihegläubiger hat danach das Recht, von der Anleiheschuldnerin zum Stichtag des Kontrollwechsels die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen zu verlangen. Ansonsten wird das Wandlungsverhältnis nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen angepasst. Kontrolle im vorstehenden Sinn bezeichnet direktes oder indirektes (im Sinne des § 22 WpHG) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum von Aktien, die zusammen mehr als 30% der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft gewähren oder im Fall eines Erwerbsangebots für Aktien Umstände, in denen die Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Anbietenden (und/oder Personen, die mit dem Anbietenden zusammenwirken) befinden und die Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zusammen mehr als 50% der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft gewähren und zur gleichen Zeit das Angebot unbedingte geworden ist.

Gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 18.200.000,00 €, eingeteilt in bis zu Stück 7.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA Aktiengesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA Aktiengesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 bis zum 28. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflich-

tung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA Aktiengesellschaft zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen."

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2009 wurde die bis zum 30. September 2010 bestehende Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben. Des Weiteren hat die Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 29. April 2010 die Gesellschaft bis zum 28. April 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft zu erwerben, wobei die bereits erworbenen Aktien (3,91% des Grundkapitals) zu berücksichtigen sind. Dabei darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) grundsätzlich den einen in der Ermächtigung näher definierten Durchschnittsbörsenkurs um nicht mehr als 10% über- bzw. unterschreiten.

Aufgrund dieses Beschlusses ist der Vorstand außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- (i) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) an Dritte zu veräußern;
- (ii) auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Er-

mächtigung. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, (i) die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind und (ii) die unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;

- (iii) zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind;
- (iv) anstelle der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile und/oder des 13. Monatsgehalts von Mitarbeitern im KUKA Konzern im bzw. für das Geschäftsjahr 2010 in 2010 und 2011 zum Erwerb anzubieten. Folgende Gruppen von Mitarbeitern sind erfasst: (i) Vorstandsmitglieder der Gesellschaft; (ii) Geschäftsführungsmitglieder der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen; (iii) Arbeitnehmer der Gesellschaft; (iv) Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Bei dem Angebot von eigenen Aktien der Gesellschaft in diesem Zusammenhang ist vorzusehen, dass (i) die Aktien zu einem Preis erworben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Annahme des Angebots nicht wesentlich unterschreitet; (ii) vorbehaltlich tarifvertraglicher Regelung, die Annahmefrist für das jeweilige Angebot 4 Wochen beträgt; und (iii) die Mitarbeiter die erworbenen Aktien für die Dauer von 4 Jahren halten müssen.

Soweit eigene Aktien der Gesellschaft Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft anstelle der Auszahlung von Vergütungsbestandteilen zum Erwerb angeboten werden sollen, wird der Aufsichtsrat der Gesellschaft zur Verwendung der eigenen Aktien ermächtigt und legt die Modalitäten des Angebots eigener Aktien nach Maßgabe der vorstehenden Vorgaben fest.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien einzuziehen. Sowohl die Erwerbsermächtigung als auch die Verwendungsermächtigung können auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN, UND DIE HIERAUS FOLGENDEN WIRKUNGEN

Die KUKA Aktiengesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften haben mit einem Bankensyndikat unter Führung der Deutsche Bank AG Filiale Deutschlandgeschäft, der Commerzbank AG, der UniCredit Bank AG und der Landesbank Baden-Württemberg im November 2010 einen neuen syndizierten Kreditvertrag abgeschlossen, unter dem die Kreditgeber einen Betrag von bis zu 200.000.000 € zur Verfügung stellen. Hierdurch wird der wesentliche Kreditbedarf des KUKA Konzerns (einschließlich der Stellung von Bankavalen) abgedeckt. Der Vertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, unter der die Syndikatsbanken für den Fall, dass ein Aktionär (oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre) Kontrolle über wenigstens 30% der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft erlangt, den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen können. Wäre es der KUKA Aktiengesellschaft in einem solchen Fall nicht möglich, am Markt umgehend eine neue Finanzierung zu erhalten, so könnte dies die wirtschaftliche Existenz der KUKA Aktiengesellschaft bedrohen.

Des Weiteren hat die KUKA Aktiengesellschaft unter Führung der Deutsche Bank AG (London Branch) und der Goldman Sachs International am 18. November 2010 eine Unternehmensanleihe mit einem Gesamtnennwert von 202,0 Mio. € emittiert. Die Unternehmensanleihe wird an der Luxemburger Börse (Euro MTF) gehandelt. Die Anleihebedingungen enthalten eine marktübliche Change-of-Control-Klausel. Danach liegt ein Change-of-Control vor, wenn

- (i) eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen (*acting in concert*) Kontrolle über mehr als 30% des Grundkapitals oder der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft erlangen,
- (ii) durch eine einmalige oder mehrmalige Transaktionen sämtliche oder nahezu sämtliche Vermögensgegenstände der KUKA Aktiengesellschaft und der gemäß den Anleihebedingungen als „*Restricted Subsidiary*“ definierten Tochtergesellschaften an eine Person, die keine „*Restricted Subsidiary*“ ist, veräußert oder on sonstiger Weise übertragen wird,
- (iii) in zwei aufeinander folgenden Jahren die Mehrheit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat nicht durch Aufsichtsratsmitglieder gestellt wird, die entweder bereits am Tag der Begebung der Unternehmensanleihe Mitglieder des Aufsichtsrats waren oder de-

ren Bestellung zu Aufsichtsratsmitgliedern nicht durch den Nominierungsausschuss vorgeschlagen oder unterstützt wurde, oder

- (iv) die KUKA Aktiengesellschaft oder eine Tochtergesellschaft, die als „*Restricted Subsidiary*“ qualifiziert ist, eine in Ziffer 3 der Definition „*Permitted Investment*“ der Anleihebedingungen definierte Transaktion vornimmt. Hierunter fallen wesentliche Kapitalbeteiligungen an Dritten (z.B. Joint Ventures).

Tritt ein Ereignis ein, welches nach den Anleihebedingungen die Voraussetzungen eines Change-of-Control erfüllt, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, von der KUKA Aktiengesellschaft den Rückkauf seine Anteile zu verlangen. Der Rückkaufspreis beträgt dann 101% des Nominalbetrages zuzüglich Zinsen.

Würden alle oder ein erheblicher Teil der Anleihegläubiger im Falle eines Change-of-Control von ihrem Rückverkaufsrecht Gebrauch machen und könnte die KUKA Aktiengesellschaft nicht umgehend eine alternative Finanzierung am Markt erhalten, so könnte dies die wirtschaftliche Existenz der KUKA Aktiengesellschaft bedrohen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITSNEMMERN GETROFFEN SIND

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 5 HGB

Die Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB zu dem bei der Gesellschaft vorhandenen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRS) sind auf den Seiten 55 bis 57 des Lageberichts erläutert.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMUNGSFÜHRUNG GEMÄß § 289A HGB

Die Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter (www.kuka-ag.de) veröffentlicht.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft kehrt auf Wachstumskurs zurück

Die Erholung der Weltwirtschaft hat 2010 zu einem Zuwachs der Wirtschaftsleistungen von 3,9 % geführt. Für das laufende Jahr erwartet die Weltbank ein weiteres Wachstum von 3,3 %. Wesentlicher Grund für diese leichte Abschwächung gegenüber dem Vorjahr ist das Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme in zahlreichen Ländern. Dabei werden die Entwicklungs- und Schwellenländer weiterhin überproportional zulegen und dürften einen Zuwachs von rund 6 % erzielen. China bleibt mit einem prognostizierten Zuwachs von 8,7 % im laufenden Jahr unverändert die globale Wachstumslokomotive (Quelle: Weltbank vom 13. Januar 2011).

Aufschwung gewinnt in Deutschland an Breite

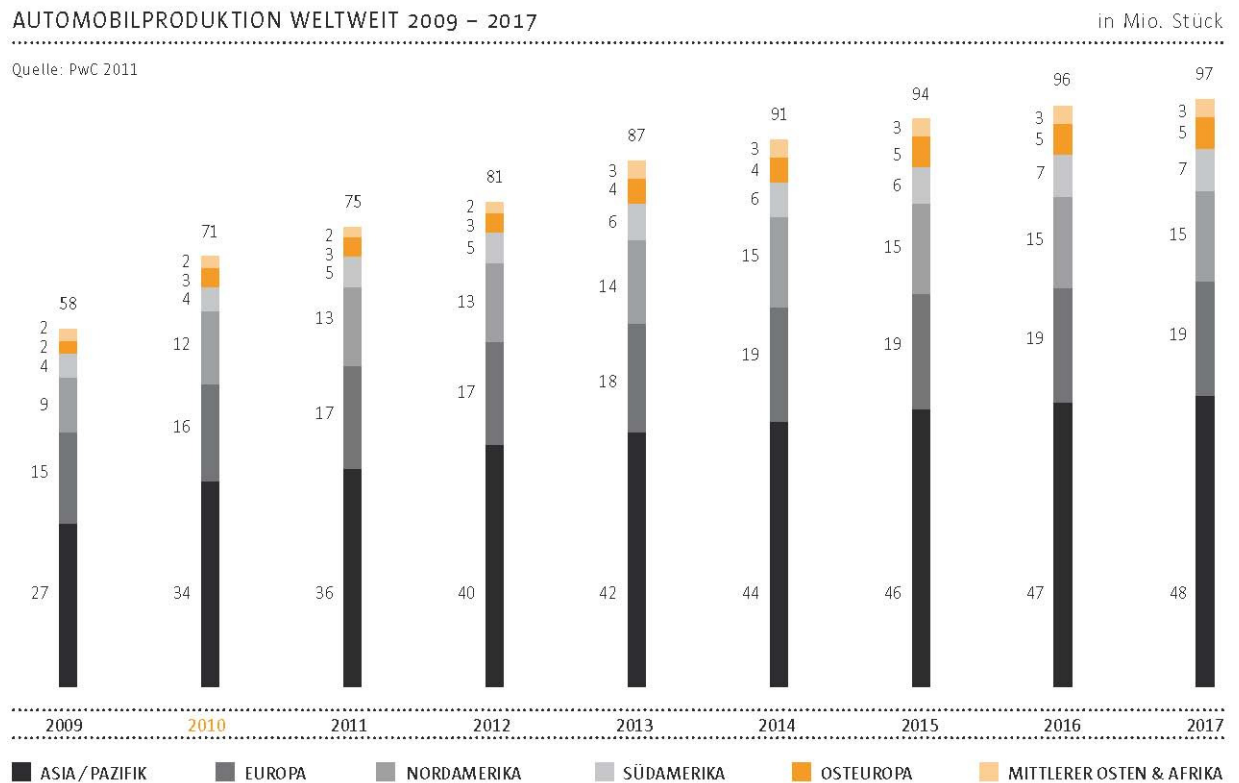
Die Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr, dass sich der exportgetriebene Aufschwung fortsetzt und im Inland an Breite gewinnt. Die Rückkehr der deutschen Industrie zu einer hohen Auslastung der Produktionskapazitäten mit verbesserter Ertragslage dürfte sich dabei positiv auf die Investitionsneigung der Unternehmen und die Konsumneigung der Bevölkerung auswirken. Deshalb gehen die meisten wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute davon aus, dass die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland in eine Phase stabilen Wachstums mündet. Die Bundesregierung schätzt den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr auf 2,3 % (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung vom 19. Januar 2011).

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Automobilindustrie erwartet steigende Produktionszahlen

Ein wesentlicher Grund für den Anstieg der weltweiten Automobilproduktion ist das strukturelle Wachstum der Nachfrage in den Schwellenländern. Nach einer Analyse der Maschmeyer Rürup AG liegt die Verbreitung von Fahrzeugen dort erst bei einem Zehntel der entwickelten Volkswirtschaften. Demnach kommen in Indien und China auf je 1000 Einwohner 19 bzw. 59 Fahrzeuge. In Europa liegt diese Quote bei 600 Fahrzeuge je 1000

Einwohner und in den USA ist es sogar schon ein Verhältnis von 1:1 (Quelle: Handelsblatt vom 20. Dezember 2010).



Die USA und Europa, welche als reife Märkte der Automobilindustrie gelten, weisen im Vergleich zu den Schwellenländern daher deutlich geringere Wachstumsraten auf. Dabei bleibt die USA der weltgrößte Markt für Premium-Fahrzeuge. Die deutschen Hersteller planen deshalb eine Steigerung ihres Absatzes in Nordamerika bis 2015 um knapp 50 %. (Quelle: Das Autojahr 2011, Handelsblatt vom 5. Januar 2011). Auch Europa dürfte nach dem Ende der staatlichen Abwrackprämien in den großen Absatzländern wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Dies gilt insbesondere für den deutschen Markt, der nach der Prognose des Verbands der Automobilindustrie VDA im laufenden Jahr wieder auf 3,1 Mio. PKW ansteigt (2010: 2,9 Mio. Einheiten).

Insgesamt geht die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC davon aus, dass die Anzahl der weltweit produzierten Fahrzeugeinheiten von 71 Mio. in 2010 bis zum Jahr 2017 auf 97 Mio. Einheiten steigen wird.

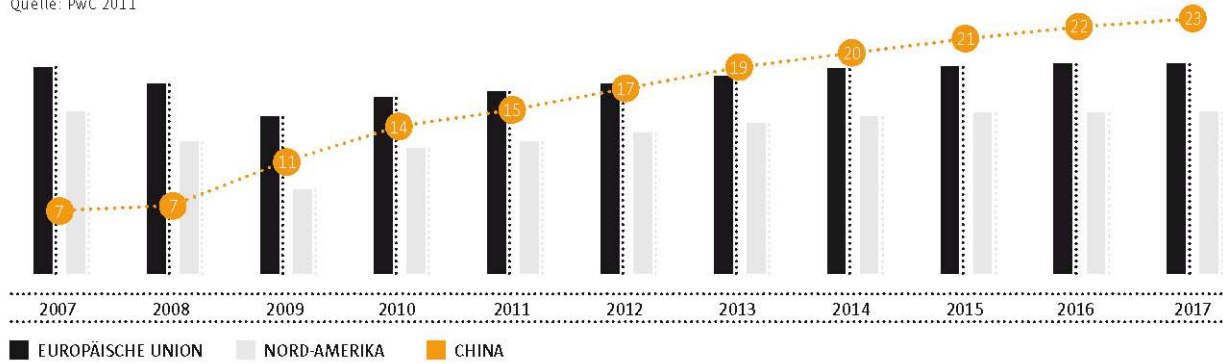
Dabei wird China in den kommenden Jahren der Treiber für den Anstieg der weltweiten Fahrzeugproduktion sein. Während die Regionen Europa und Nordamerika im Vergleich zum Ausgangsjahr 2007 nur eine geringe Zunahme der produzierten Stückzahlen aufweisen dürften, gehen die Schätzungen für China von einer Verdreifachung der Produktions-

zahlen bis 2017 aus. In zwei Jahren könnte China auch weltweit bereits die meisten Fahrzeugen produzieren (Quelle: PwC 2011).

AUTOMOBILPRODUKTION NACH REGIONEN 2007-2017

in Mio. Stück

Quelle: PwC 2011

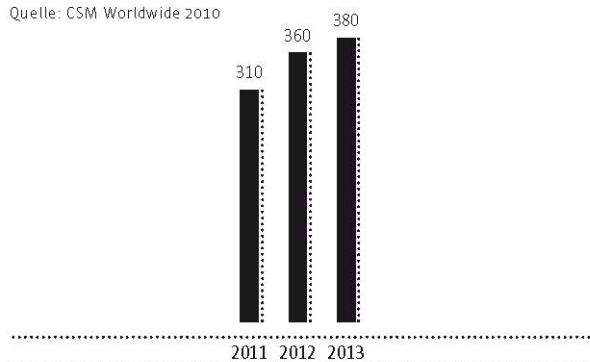


Modellvielfalt der Fahrzeuge ungebrochen

Prognosen über steigende Produktionszahlen ziehen verstärkte Investitionen der Automobilhersteller in den Bau neuer Produktionsanlagen und zur Verlagerung von Kapazitäten in die Wachstumsregionen nach sich. Sichtbar wird diese Entwicklung an der Zahl der geplanten Produktionsanläufe neuer Fahrzeugmodelle. Alle internationalen und nationalen Automobilhersteller planen nach einer Untersuchung von CSM im laufenden Jahr weltweit insgesamt 310 neue Modelle auf den Markt zu bringen; diese Anzahl erhöht sich im folgenden Jahr bereits auf 360. Im Jahr 2013 schließlich sind 380 Modellanläufe geplant. Dies bedeutet eine Steigerung der Markteinführung neuer Fahrzeugmodelle einschließlich vorlaufender Investitionen in den Bau bzw. Umbau von Produktionsanlagen von 10 % jährlich (Quelle: CSM Worldwide 2010).

MODELLANLÄUFE IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE in Stück

Quelle: CSM Worldwide 2010



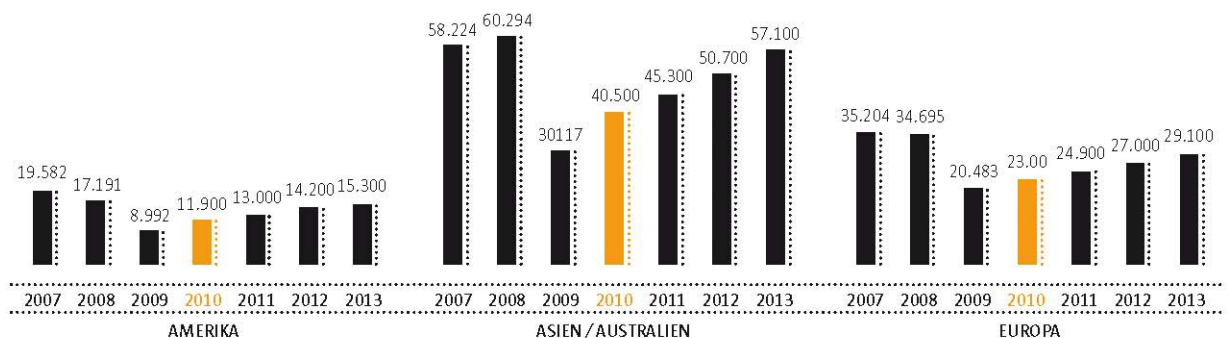
ROBOTERMARKT

Industrierobotik

Im laufenden Geschäftsjahr ist nach einer Studie der International Federation of Robotics (IFR) eine weitere Belebung des weltweiten Robotermarktes zu erwarten. Auch hierbei dürfte die internationale Automobilindustrie, die für mehr als einem Drittel des Absatzmarktes verantwortlich ist, der wichtigste Treiber sein. Neben der Modernisierung der bestehenden Automobilfabriken in den Industrieregionen gehen die Investitionen dieser Branche verstärkt in die Wachstumsmärkte der Schwellenländer. Gleichzeitig dürfte die General Industry ihre Nachfrage nach Robotern zur Steigerung der Qualität und Effizienz kontinuierlich steigern. Branchen wie die pharmazeutische und die kosmetische Industrie, die Medizintechnik sowie die Nahrungsmittel- und die Getränkeindustrie besitzen nach Ansicht von Fachleuten unverändert ein hohes Automatisierungspotenzial. Insgesamt erwartet die IFR für den Zeitraum 2011 bis 2013 eine jährliche Wachstumsrate des weltweiten Robotermarktes von 10 %. Der Industrieroboter wird sich dabei weitere neue Anwendungen erschließen (Quelle: World Robotics 2010).

ABSATZ VON INDUSTRIEROBOTERN WELTWEIT 2008-2013

Quelle: IFR



Servicerobotik

Völlig neue Anwendungsgebiete der Robotik entwickeln sich außerhalb des Einsatzes in der industriellen Produktion. Beispielsweise erbringen so genannte Serviceroboter Dienstleistungen in der innerbetrieblichen Logistik oder in der Medizin- und Sicherheitstechnik.

Im Vergleich zur Industrierobotik ist die Servicerobotik ein kleiner, aber schnell wachsender Markt. Ende 2009 betrug die Anzahl der abgesetzten Serviceroboter rund 77 000. Nach einer Studie der International Federation of Robotics (IFR) dürfte sich diese Anzahl im Zeit-

raum 2010 bis 2013 um 80 000 auf knapp 160 000 verdoppeln. Damit beträgt die durchschnittliche Wachstumsrate dieses neuen Geschäftsfelds 20 % im Jahr; doppelt so schnell wie der Weltmarkt für Industrieroboter (Quelle: IFR World Robotics 2010).

UNTERNEHMENSSEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Positive Rahmenbedingungen bieten neue Chancen

Unterstützt von dem weltweiten Konjunkturaufschwung sieht KUKA in der internationalen Automobilindustrie und insbesondere in der Robotik allgemein zahlreiche Chancen zum Ausbau laufender Geschäfte und zum Aufbau neuer Aktivitäten. Ein Schwerpunkt dabei ist die regionale Expansion des Unternehmens in den stark wachsenden Schwellenländern u.a. durch neue Fertigungskapazitäten vor Ort. Ein weiterer Schwerpunkt sind die neuen Einsatzmöglichkeiten der Robotik außerhalb der angestammten Märkte in der Automation industrieller Fertigungsprozesse.

Regionale Expansion

KUKA hat die Marktschwäche der vergangenen Jahre genutzt, um das Unternehmen auf die Wachstumsmärkte in den Schwellenländern Asiens und Südamerikas auszurichten. Dabei erfolgt der Ausbau des Geschäftes und der Aufbau von Kapazitäten schwerpunktmäßig in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China. KUKA unterhält mit allen großen Automobilherstellern Europas und Nordamerikas langjährige Geschäftsbeziehungen und ist deshalb als international aufgestellter Maschinen- und Anlagenbauer in den wichtigsten Wachstumsmärkten wie Russland, China und Brasilien seit 20 Jahren präsent. Seit einigen Jahren gilt dies auch für Indien.

Ausbau der Fertigungskapazitäten in China

Um die wachsende Nachfrage nach Industrierobotern in wichtigen Schwellenländern vor Ort zu befriedigen, plant KUKA einen Ausbau seiner Fertigungskapazitäten in China. Bereits 2009 bezog das Unternehmen in Shanghai größere Räumlichkeiten und verdoppelte so seine Werkstattkapazitäten für die Montage von Industrierobotern. In den kommenden Jahren sollen die Produktionskapazitäten von derzeit 1000 Roboter im Jahr auf 5000 ausgeweitet werden. Die kurzen Lieferzeiten und die Nutzung kostengünstiger Zulieferungen sind hierbei entscheidend.

Ein strategisches Ziel des Unternehmens ist es in den kommenden Jahren, verstärkt lokale Kunden in den Schwellenländern zu gewinnen. Häufig gelingt der Markteintritt in diese

neue Kundengruppe mit Automobilprojekten, die für den Export in die Industriestaaten mit ihren hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen vorgesehen sind. KUKA hat in diesem Zusammenhang bereits eine Reihe von Projekten mit chinesischen und indischen Automobilherstellern erfolgreich abgewickelt. Auf Grund ihrer fortschrittlichen Technologie und hohen Produktivität können diese Projekte als lokale Referenzen zur weiteren Expansion des Geschäftes auch außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) herangezogen werden. Zielbranchen sind hier vor allem die Metallbearbeitung und der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Kunststoff- und die Nahrungsmittelindustrie.

Vom Wachstum der Servicerobotik profitieren

Zur Ausschöpfung des Wachstumspotenzials in der Servicerobotik hat KUKA den Bereich Advanced Robotics gegründet, der nunmehr als KUKA Laboratories im Markt auftritt. Hier wurden entsprechende Forschungs- und Entwicklungskapazitäten gebündelt, um u.a. Märkte im nichtindustriellen Bereich zu erschließen; z.B. in der Medizintechnik. Zusätzlich soll der Leichtbauroboter (LBR) von der industriellen Erprobungsphase zur Marktreife gebracht werden. Als sensitiver, sicherer Roboter eröffnet der LBR völlig neue Anwendungen in der Zusammenarbeit mit dem Menschen. Interessante Einsatzmöglichkeiten bestehen beispielsweise in der industriellen Montage, in den Werkstätten kleiner und mittlerer Betriebe als des Werkers dritte Hand oder auch in der Medizintechnik zur Einführung neuer Behandlungsmethoden.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Gesamtaussage

KUKA hat im Berichtsjahr 2010 die Voraussetzungen für profitables Wachstum geschaffen. Im Rahmen der weiteren Erholung der Weltwirtschaft, die nunmehr auf einen stabilen Wachstumskurs einschwenken dürfte, erwarten wir im Planungszeitraum 2011 und 2012 auf Konzernebene weiter deutlich zunehmende Umsatzerlöse und nach dem erfolgreichen Abschluss des Kostensenkungsprogramms überproportional steigende operative Ergebnisse (EBIT). Damit sollten auch erstmalig wieder positive Jahresüberschüsse ausgewiesen werden können.

Im Einzelnen gehen wir von folgenden Marktentwicklungen aus:

Nach dem schnellen Anspringen der Nachfrage bei Industrierobotern aus der Automobilindustrie erwarten wir nunmehr eine zunehmende Vergabe größerer Aufträge zum Bau von neuen Produktionsanlagen. Gleichzeitig dürfte die Nachfrage der großen westlichen Automobilhersteller nach Neuinvestitionen in die Wachstumsmärkte der BRIC-Staaten in Ersatz-

investitionen in den entwickelten Industrieregionen Europas und Nordamerikas zurück-schwenken und sich dabei insgesamt normalisieren.

Außerdem wird die margenstärkere General Industry ihr strukturelles Wachstum fortsetzen und ihre Bemühungen zur Rationalisierung ihrer Produktionsprozesse über den verstärkten Einsatz robotergestützter Automationslösungen intensivieren.

Dies führt zu Änderungen der Umsatzstruktur vor allem im Geschäftsbereich Robotics und damit zur Verbesserung der Profitabilität im KUKA Konzern insgesamt. Hierzu dürfte auch ein nachfragebedingter Anstieg der Preise bei den abgewickelten Aufträgen im Geschäftsbereich Systems beitragen.

Umsatzentwicklung

Der KUKA Konzern erwartet in den nächsten zwei Jahren eine jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse, die der prognostizierten Steigerungsrate der Branchenverbände entspricht und in einem hohen einstelligen Prozent-Bereich liegt. Dadurch dürften 2011 Umsatzerlöse von mindestens 1,15 Mrd. € und in 2012 von mindestens 1,25 Mrd. € erreicht werden. Im Geschäftsbereich Robotics werden dabei tendenziell höhere Wachstumschancen gesehen als im Geschäftsbereich Systems.

Kostenentwicklung

Die Straffung der betrieblichen Prozesse im Zuge des durchgeführten Kostensenkungsprogramms hat zu einer deutlichen Verringerung der Overheadkosten und zu einer Absenkung der operativen Gewinnschwelle geführt. Bei weiter steigenden Geschäftsvolumina wird die Personalkostenquote im KUKA Konzern deshalb tendenziell sinken. Die erfolgreich abgeschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen sollten sich insbesondere in verbesserten Bruttomargen niederschlagen.

Operatives Ergebnis (EBIT-Marge)

Eine höhere Auslastung der betrieblichen Kapazitäten, eine verbesserte Umsatzstruktur mit einem höheren Anteil der General Industry und eine Reduktion der operativen Gewinnschwelle sollten zu einer EBIT-Marge von mindestens 5 % in 2011 und rund 6 % in 2012 führen.

Jahresüberschuss

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 musste noch ein negatives Jahresergebnis ausgewiesen werden. Angesichts deutlich steigender operativer Ergebnisse, aber auch höherer Steueraufwendungen und rückläufiger Finanzierungskosten erwarten wir in 2011 einen zweistellig positiven Jahresüberschuss und in 2012 eine weitere Verbesserung.

Forschung und Entwicklung, Investitionen

Zur Sicherung der Innovationskraft und zur Weiterentwicklung zum Technologieunternehmen werden die Aufwendungen des KUKA Konzerns für Forschung und Entwicklung in den kommenden Jahren wieder erhöht. Insbesondere der Geschäftsbereich Robotics wird neue Aktivitäten bei der Entwicklung von Software und Applikationen initiieren, die zu einer Steigerung der F&E-Quote, d.h. der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, auf rd. 8 % führen. Auf Konzernebene dürfte der F&E Aufwand damit jährlich bei 35 bis 40 Mio. € bzw. einer F&E-Quote von 3 % bis 3,5 % liegen.

Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden in den kommenden zwei Jahren bei 2 % bis 3 % vom Umsatz liegen.

Free Cash Flow

Der Free Cash Flow generiert sich im KUKA Konzern im Wesentlichen aus den operativen Ergebnissen und der Entwicklung des Working Capitals. Steigende Erträge aus dem operativen Geschäft und ein stringentes Working Capital Management sollten sicherstellen, dass bei der erwarteten Umsatzsteigerung positive freie Cashflows erwirtschaftet werden.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden und erläutert Struktur und Höhe der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist auch integraler Bestandteil des Konzernlageberichts.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder der KUKA Aktiengesellschaft enthält fixe und variable Vergütungsbestandteile. Letztere setzen sich ihrerseits aus mehreren variablen Vergütungselementen zusammen. Das System der Vorstandsvergütung ist dabei entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des § 87 AktG und den Anforderungen des CGK auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und berücksichtigt bei den variablen Bestandteilen sowohl positive als auch negative Geschäftsentwicklungen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 28. September 2010 die Vergütung des Vorstands umfassend überprüft und in diesem Zuge die mit Herrn Dr. Reuter und Herrn Schullak bestehenden Vorstandsverträge entsprechend der in diesem Abschnitt beschriebenen Vergütungsstruktur rückwirkend modifiziert. Dies war unter anderem dem Umstand geschuldet, dass Herr Dr. Reuter zunächst gemäß § 105 Abs. 2 AktG zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt war und erst durch Beschluss des Aufsichtsrats am 26. April 2010 bis Ende 2013 zum Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde.

Aufgrund der Tatsache, dass die Bestellung von Herrn Dr. Bickel von Anfang an zeitlich beschränkt war und am 31. Dezember 2010 geendet hat, wurde Herrn Dr. Bickel für seine Tätigkeit als Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft ausschließlich eine fixe Vergütung gewährt.

Die fixe Vergütung besteht aus Festgehalt und Sachbezügen. Das Festgehalt wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen.

Die variable Vergütung wird zur einen Hälfte aufgrund Erreichung persönlicher Ziele und, falls ein Jahresüberschuss erzielt wurde, zur anderen Hälfte in Abhängigkeit von der Entwicklung der wirtschaftlichen Kenngrößen EBIT und Free-Cash-Flow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden gesondert jährlich vereinbart. Die variable Vergütung ist in der Höhe begrenzt und die Erreichung der finanziellen Ziele ist an eine mehrjährige Unternehmensentwicklung gekoppelt.

Darüber hinaus wurden als weiterer variabler Vergütungsbestandteil für die Mitglieder des Vorstands seit 2006 jährliche Phantom-Share-Programme (nachfolgend auch „Programme“) vereinbart, die eine langfristige Anreizwirkung haben sollen. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen ergeben Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Au-

Berdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Das Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und wurde erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Aufsichtsrat das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den maßgeblichen Anfangskurs der KUKA Aktie, welcher aus dem Durchschnittskurs der KUKA Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1. Januar und dem letzten Handelstag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im ersten Jahr des jeweiligen Programms ermittelt wird, ergibt sich eine vorläufige Zahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Aufsichtsrat ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Programmjahre festgelegt, welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert.

Das tatsächliche kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Programmjahre geteilt, um einen Erfolgsfaktor zu ermitteln. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, der mit der vorläufigen Zahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares (dies ist der Fall, wenn der Erfolgsfaktor 2,0 erreicht wird). Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl Phantom Shares zum Endkurs (Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats des Folgejahres).

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrag KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient dem Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung von KUKA Aktien ab April des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Endet das Anstellungsverhältnis eines Vorstandsmitglieds durch Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt –, so verfallen alle ihm zugeteilten Phantom Shares.

Das als Bestandteil der Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 aufgelegte Phantom-Share-Programm bezieht sich auf die Jahre 2010 – 2012. Bei einem Anfangskurs von 11,50 € wurden dem Vorstand insgesamt 30.436 vorläufige Phantom-Shares zugeteilt.

Der Aufsichtsrat entscheidet für jedes Jahr über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Ziel dieses Programms ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

VERGÜTUNG IM JAHR 2010

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 2.642 T€. Die Vergütung der einzelnen Vorstände sowie des gesamten Vorstandes kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

in T€	Festgehalt inklusive Sach- bezüge *	Variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2010	Phantom-Share-Programm 2010 – 2012 **	Insgesamt
Dr. Till Reuter	420	400	283	1.103
Stephan Schulak	324	299	212	835
Dr. Walter Bickel	704	Der Dienstvertrag sah keine variable Vergütung vor	Der Dienstvertrag sah keine Zuteilung von Phantom-Shares vor.	704
Summe	1.448	699	495	2.642

* Sachbezüge setzen sich – je nach vertraglicher Vereinbarung mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern – aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Hotelkosten am Sitz der Gesellschaft, Übernahme der Kosten für Heimflüge und Prämien für die Unfallversicherung zusammen.

** Werte gemäß Rückstellungen zum 31.12.2010

Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine

Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2010 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 10.095 T€ (HGB) (VJ. 9.392 T€).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Struktur der Vergütung

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Juni 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T€ beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die Vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen, erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T€ zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Ein Ausschussvorsitzender erhält – auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist – höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl entweder die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Vergütung für die Jahre 2009 und 2010

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 freiwillig auf 10 % ihrer Vergütung verzichtet haben. Herr Bernd Minning hat darüber hinaus freiwillig auf weitere 50 % seiner ihm als Aufsichtsratsvorsitzenden gesondert zustehenden Bezüge verzichtet.

Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

	Zahlung in 2010 für 2009 in T€	Zahlung in 2011 für 2010 in T€
Bernd Minning Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses, des Strategie- und Entwicklungsausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Nominie- rungsausschusses	50	113
Dr. Till Reuter (bis 29.09.2009) Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses	25	0
Dr. Rolf Bartke Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses (bis 18.09.2009)	106	0
Jürgen Kerner Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	81	81
Prof. Dr. Dirk Abel	15	54
Dr. Uwe F. Ganzer Vorsitzender des Prüfungsausschusses	19	68
Walter Prues (bis 30.06.2009)	27	0
Dr. Michael Proeller (ab 29.04.2010)	0	37
Dr. Reiner Beutel (bis 18.09.2009)	39	0
Prof. Dr. Uwe Loos Vorsitzender des Technologie- und Produktions- ausschusses	19	68
Dr. Herbert Meyer (bis 18.09.2009) Vorsitzender des Prüfungsausschusses	48	0
Pepyn René Dinandt (bis 29.04.2009)	9	0
Helmut Gierse (bis 29.04.2009)	9	0
Carola Leitmeir (ab 01.07.2009)	27	54
Dr.-Ing. Helmut Leube (bis 18.09.2009)	19	0
Fritz Seifert	45	54
Wilfried Eberhardt	27	27
Siegfried Greulich	45	54
Thomas Knabel	45	54
Guy Wyser-Pratte	15	54

JAHRESABSCHLUSS DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

82	BILANZ
83	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
84	ANHANG
	121 ORGANE
	124 ANTEILSBESITZE
126	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
127	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Bilanz der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

T€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.579	2.912
Sachanlagen		15.801	15.720
Finanzanlagen		174.271	214.006
		192.651	232.638
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		171.826	107.401
Sonstige Vermögensgegenstände		11.326	17.799
		183.152	125.200
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(3/6)	0	15.477
Flüssige Mittel	(4)	163.210	34.851
		346.362	175.528
Rechnungsabgrenzungsposten	(4a)	1.526	115
		540.539	408.281

PASSIVA

T€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(5)		76.076
Gezeichnetes Kapital Gesamt		88.180	
(Bedingtes Kapital T€ 37.700; Vorjahr T€ 19.500)			
Nennbetrag eigener Anteile	(6)	-3.451	
		84.729	
Kapitalrücklage	(5A)	72.993	39.680
Andere Gewinnrücklagen	(5B)	3.451	0
Rücklage für eigene Anteile	(6)	0	15.477
Bilanzverlust		-75.733	-71.989
		85.440	59.244
Rückstellungen	(7)		
Rückstellungen für Pensionen		12.489	12.075
Steuerrückstellungen		1.485	6.495
Sonstige Rückstellungen		29.443	20.991
		43.417	39.561
Verbindlichkeiten	(8)		
Anleihen		202.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.209	40.203
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.110	633
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		194.794	263.444
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen		2.386	2.419
Sonstige Verbindlichkeiten		4.183	2.777
(davon aus Steuern T€ 3.833; Vorjahr T€ 1.939)			
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1; Vorjahr T€ 1)			
		411.682	309.476
		540.539	408.281

Gewinn- und Verlustrechnung KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

T€	Anhang	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	30.223	18.481
Löhne und Gehälter		-15.727	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.675	
(davon für Altersversorgung T€ 235; Vorjahr T€ 672)			
Personaufwand	(10)	-17.402	-12.589
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)	-3.032	-2.191
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-47.693	-31.371
Beteiligungsergebnis	(15)	46.626	-65.501
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	16.266	10.145
(davon aus verb. Untern. T€ 15.603; Vorjahr T€ 8.180)			
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	(3/16)	0	-1.155
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	-33.732	-10.694
(davon an verb. Untern. T€ 6.080; Vorjahr T€ 4.406)			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-8.744	-94.875
Außerordentliches Ergebnis		-997	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	5.997	-10.382
Jahresfehlbetrag		-3.744	-105.257
Verlustvortrag (Vorjahr Gewinnvortrag) aus dem Vorjahr	(19)	-71.989	32.113
Einstellung in die Rücklage / Entnahme aus den Rücklagen für eigene Anteile	(6)	0	1.155
Bilanzverlust		-75.733	-71.989

KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2010
Immaterielle					
Vermögensgegenstände					
Rechte und Werte	6.109	2.492	59		8.542
Geleistete Anzahlungen	0				0
	<u>6.109</u>	<u>2.492</u>	<u>59</u>	<u>0</u>	<u>8.542</u>
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	48.585				48.585
Technische Anlagen und Maschinen	2.267				2.267
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.329	5.707	153		7.883
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0				0
	<u>53.181</u>	<u>5.707</u>	<u>153</u>	<u>0</u>	<u>58.735</u>
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	299.183	25.094	90.330		233.947
	<u>299.183</u>	<u>25.094</u>	<u>90.330</u>	<u>0</u>	<u>233.947</u>
	<u>358.473</u>	<u>33.293</u>	<u>90.542</u>	<u>0</u>	<u>301.224</u>

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand am 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
3.197	2.825	59	5.963	2.579	2.912
0			0	0	0
3.197	2.825	59	5.963	2.579	2.912
33.382	1.073		34.455	14.130	15.203
2.041	24		2.065	202	226
2.038	4.528	153	6.413	1.470	291
0			0	0	0
37.461	5.625	153	42.933	15.802	15.720
85.177		25.500	59.677	174.270	214.006
85.177	0	25.500	59.677	174.270	214.006
125.835	8.450	25.712	108.573	192.651	232.638

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, wurde für das Geschäftsjahr 2010 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Euro.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung ist das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz um den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen“ erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten wie auch die ergänzenden Angaben sind im Folgenden einzeln dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 nur insoweit geändert als dies durch die zum 1. Januar 2010 anzuwendenden Regelungen des BilMoG erforderlich geworden ist. Hervorzuheben sind hierbei:

- Die Rückstellungen für nachgelagerte Vergütungsansprüche von Arbeitnehmern ("deferred compensation") i.H.v. 287 TEUR wurden mit den entsprechenden, aktivierten Rückkaufswerten i.H.v. 356 TEUR saldiert. Der sich danach ergebende Aktivüberhang i.H.v. 69 TEUR wurde in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.
- Die geänderte Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ergab eine Erhöhung um 928 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die Anpassung wurde in voller Höhe im Geschäftsjahr erfolgswirksam vorgenommen.

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde somit ein Betrag von 997 TEUR als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. Änderungen im Ausweis der Vorjahresbeträge wurden ebenfalls nicht vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre.

Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Den planmäßigen Abschreibungen werden bei Gebäuden Nutzungsdauern zwischen 25 und 50 Jahren, bei übrigen Sachanlagen zwischen 3 und 15 Jahren zu Grunde gelegt. Gebäude werden linear, Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und die übrigen Sachanlagen nach der degressiven Methode, die dem wirtschaftlichen Verbrauch entspricht, abgeschrieben. Darüber hinaus werden der technische Fortschritt und die Wirtschaftlichkeit der Nutzung entsprechend berücksichtigt. Es wurde nach der Neuregelung im Wachstumsbeschleunigungsgesetz von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis € 410,00 im Zeitpunkt des Zugangs voll abzuschreiben und als Abgang zu zeigen. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 und 1.000,00 EUR in den Jahren 2008 und 2009 wurden gemäß den steuerlichen Vorschriften in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Wirtschaftsjahren pro Jahr um ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigerem beizulegenden Wert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung individueller Abschläge für alle erkennbaren Risiken bewertet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen späteren bestimmten Zeitraum darstellen.

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste sowie für sonstige künftige Belastungen gebildet.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem Projected Unit Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn

des Dienstverhältnisses und eines Rechnungszinssatzes von 5,16%, der sich bei Annahme einer pauschalen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Ausweis der Zinskomponente in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und vergleichbaren Verpflichtungen erfolgt im Sinne einer betriebswirtschaftlich richtigen Darstellung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit nicht im Personalaufwand, sondern im Zinsergebnis.

Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EstG i.V.m. § 8a KStG ermittelt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert betrachtet.

Im Fall eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird das Wahlrecht des § 274 Abs.1. Satz 2 dahingehend ausgeübt, dass keine aktiven latenten Steuern in der Bilanz angesetzt werden.

Eine Analyse der bestehenden Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz hat ergeben, dass die aktiven latenten Steuern im Wesentlichen auf temporäre Differenzen aus den Bereichen der Vorratsbewertung, der Pensionsrückstellungen und der Drohverlustrückstellungen sowie aus Latenzen der steuerlichen Verlustvorträge resultieren. Da es sich per Saldo um eine aktive latente Steuer handelt, wurde auf einen Ansatz in der Bilanz verzichtet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als Werte für Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden die am Bilanzstichtag valuierten Beträge angegeben.

Kostenumlagen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen und entsprechend den erbrachten bzw. empfangenen Leistungen als sonstige betriebliche Erträge bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Aufwendungen für Steuerumlagen der Organgesellschaften in Höhe von 7.339 TEUR (Vorjahr 13.978 TEUR).

Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend ihrer Entstehung bilanziell erfasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Anschaffungskurs bewertet. Die Folgebewertung erfolgt mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Folgende Umrechnungskurse kamen zur Anwendung:

Land	Währung	Stichtagskurs	
		31.12.2010	31.12.2009
Brasilien	BRL	2,2177	2,5113
Canada	CAD	1,3322	1,5128
China	CNY	8,8220	9,8350
Indien	INR	59,7580	67,0400
Japan	JPY	108,6500	133,1600
Korea	KRW	1,4991	1,6670
Malaysia	MYR	4,0950	4,9326
Mexiko	MXN	16,5475	18,9223
Russland	RUB	40,8200	43,1540
Schweden	SEK	8,9655	10,2520
Schweiz	CHF	1,2504	1,4836
Taiwan	TWD	38,9163	46,1570
Thailand	THB	40,1700	47,9860
Tschechische Republik	CZK	25,0610	26,4730
Ungarn	HUF	0,2780	0,2704
USA	USD	1,3362	1,4406
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8608	0,8881
Vietnam	VND	25,8959	26,4224

ERLÄUTERUNGEN BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens der KUKA Aktiengesellschaft ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der KUKA Aktiengesellschaft ist unter (27) des Anhangs beigefügt.

(2) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2010 gesamt	31.12.2009 gesamt
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	171.826	0	171.826	107.401
Sonstige Vermögensgegenstände	2.284	9.042	11.326	17.799
	174.110	9.042	183.152	125.200

(3) WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die im Vorjahr im Bestand befindlichen eigenen Aktien in Höhe von 15.477 TEUR sind im Berichtsjahr auf Basis der Regelungen des BilMoG im Eigenkapital ausgewiesen. Weitere Erläuterungen hierzu sind unter (6) Rücklage für eigene Anteile dargestellt.

(4) FLÜSSIGE MITTEL

Neben Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

(4a) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Disagios werden aktiviert und über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeit abgeschrieben. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen das Disagio aus der Unternehmensanleihe.

(5) GEZEICHNETES KAPITAL

Im Juni 2010 wurde das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft durch eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals II durchgeführt. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft nunmehr 88.180.120,60 € eingeteilt in 33.915.431 Stückaktien (Vorjahr: Grundkapital 76.075.974 € eingeteilt in 29.259.900 Stückaktien).

Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Juni 2010 wurden insgesamt 4.655.441 Aktien ausgegeben. Die Kapitalerhöhung erfolgte mittels Ausgabe von Bezugsrechten im Verhältnis 6:1 und zu einem Bezugspreis von 9,75 € je neuer Aktie.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Darüber hinaus wurde infolge der Anpassungen nach BilMoG der rechnerische Wert der eigenen Anteile in Höhe von 3.451 TEUR vom gezeichneten Kapital offen abgesetzt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2009 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 5 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das genehmigte Kapital II wurde im November 2009 im Umfang von 6.915.974 € und im Juni 2010 im Umfang von 12.104.146,60 € ausgenutzt und durch die Hauptversammlung vom 29. April 2010 teilweise geändert, so dass es jetzt noch im Umfang von 15.479.879,40 € besteht. Im Falle einer (auch teilweisen) Ausnutzung dieser Ermächtigung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um Inhabern der von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung

des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- beziehungsweise Wandlungspflicht zustehen würde. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Weiterhin ist der Vorstand durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2010 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 6 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrmals um bis zu 7.607.587,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des genehmigten Kapitals III gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10%-Grenze werden Aktien angerechnet, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. April 2010 erworben und/oder auf Grund dieser Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchfüh-

rung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 4. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu EUR 19.500.000 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 04. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen (§ 5 Abs. 6 der Satzung).

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100%ige niederländische Tochtergesellschaft, KUKA Finance B.V., eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nom. 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von aktuell 25,1034 € pro Aktie in auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Kapital ist hieraus bedingt – vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen – um maximal 2.750.000 Aktien erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 18.200.000,00 €, eingeteilt in bis zu 7.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA Aktiengesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA Aktiengesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 bis zum 28. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch ma-

chen, oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA Aktiengesellschaft zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

(5A) KAPITALRÜCKLAGE

Im Rahmen der Kapitalerhöhung vom November 2009 hat sich die Kapitalrücklage im Vorjahr durch das Agio um insgesamt 21.013.921,00 EUR erhöht. Im Rahmen der Kapitalerhöhung vom Juni 2010 hat sich die Kapitalrücklage im Berichtsjahr durch das Agio um insgesamt 33.312.835,91 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB erhöht. Dies entspricht einem Kursaufschlag von 7,15 EUR pro Aktie. Kapitalrücklagen im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 2, 3 und 4 HGB bestehen nicht.

(5B) ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Auf Basis der Regelungen des BilMoG wurde die Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 15.477 TEUR aufgelöst und der Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der über das gezeichnete Kapital hinausgehende Unterschiedsbetrag in Höhe von 12.026 TEUR wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

	T€
01.01.2010	0
Einstellung Rücklage für eigene Anteile	15.477
Einstellung Unterschiedsbetrag eigene Anteile	-12.026
31.12.2010	3.451

(6) RÜCKLAGEN FÜR EIGENE ANTEILE

Aufgrund des Erwerbs von eigenen Aktien in 2008 wurde im Vorjahr eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 15.477 TEUR bilanziert. Auf Basis der Regelungen des BilMoG wurde der Ausweis der in 2008 erworbenen eigenen Aktien angepasst. Hierzu wurde die Rücklage für eigene Anteile aufgelöst und der Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennbetrag der Aktien gekürzt, der darüber hinausgehende Unterschiedsbetrag wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft hat am 18. März 2008 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von der durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2007 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen und bis zu 2.660.000 Stückaktien der Gesellschaft über die Börse zurück zu erwerben. Dies entspricht bis zu insgesamt 10 % des derzeit bestehenden Grundkapitals. Der Rückerwerb wurde in der Zeit vom 25. März 2008 bis spätestens zum 29. August 2008 unter Führung einer Bank durchgeführt, die dabei verpflichtet war, den Rückerwerb der Aktien über die Börse unter Beachtung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007 und der in Art. 5 Abs. 1 und 2 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 enthaltenen Vorgaben durchzuführen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms hat die KUKA Aktiengesellschaft 1.327.340 KUKA Aktien erworben.

Eine chronologische Auflistung der Erwerbsvorgänge der eigenen Aktien, die zum 31.12.2010 noch im Bestand sind, kann folgender Tabelle entnommen werden:

Datum/Monat	zurückgekaufte Aktien (Stück)
März 2008	127.979
April 2008	247.879
Mai 2008	207.682
Juni 2008	480.435
Juli 2008	236.025
August 2008	27.340
März 2008 - August 2008	1.327.340

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die auf Grund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein-

zuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2009 wurde die bis zum 30. September 2010 bestehende Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben. Des Weiteren hat die Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 29. April 2010 die Gesellschaft bis zum 28. April 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft zu erwerben, wobei die bereits erworbenen Aktien (3,91% des Grundkapitals) zu berücksichtigen sind. Dabei darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) grundsätzlich den einen in der Ermächtigung näher definierten Durchschnitts-Börsenkurs um nicht mehr als 10% über- bzw. unterschreiten.

Aufgrund dieses Beschlusses ist der Vorstand außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- (i) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) an Dritte zu veräußern;
- (iv) auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, (i) die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der

Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind und (ii) die unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;

- (v) zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind;
- (iv) anstelle der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile und/oder des 13. Monatsgehalts von Mitarbeitern im KUKA Konzern im bzw. für das Geschäftsjahr 2010 in 2010 und 2011 zum Erwerb anzubieten. Folgende Gruppen von Mitarbeitern sind erfasst: (i) Vorstandsmitglieder der Gesellschaft; (ii) Geschäftsführungsmitglieder der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen; (iii) Arbeitnehmer der Gesellschaft; (iv) Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Bei dem Angebot von eigenen Aktien der Gesellschaft in diesem Zusammenhang ist vorzusehen, dass (i) die Aktien zu einem Preis erworben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Annahme des Angebots nicht wesentlich unterschreitet; (ii) vorbehaltlich tarifvertraglicher Regelung, die Annahmefrist für das jeweilige Angebot 4 Wochen beträgt; und (iii) die Mitarbeiter die erworbenen Aktien für die Dauer von 4 Jahren halten müssen.

Soweit eigene Aktien der Gesellschaft Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft anstelle der Auszahlung von Vergütungsbestandteilen zum Erwerb angeboten werden sollen, wird der Aufsichtsrat der Gesellschaft zur Verwendung der eigenen Aktien ermächtigt und legt die Modalitäten des Angebots eigener Aktien nach Maßgabe der vorstehenden Vorgaben fest.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien einzuziehen. Sowohl die Erwerbsermächtigung als auch die Verwendungsermächtigung können auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms (MAP) KUKA Aktien für die KUKA - Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

und diese mit dem gewichteten Börsenkurs vom 3. Arbeitstag nach Beendigung des MAP's als Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiter veräußert.

Insgesamt wurden 100.130 Stückaktien erworben und weiterveräußert.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	12.489	12.075
Steuerrückstellungen	1.485	6.495
Sonstige Rückstellungen		
Personalbereich	5.914	4.878
Übrige Rückstellungen	23.529	16.113
	43.417	39.561

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) unter regelmäßiger Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses und auf Basis der Richttafeln RT 2005 G mit einem Rechnungszinssatzes von 5,16%, der sich bei Annahme einer pauschalen Laufzeit von 15 Jahren zum 31.10.2010 ergibt. Auf eine Anpassung an den durch die Deutsche Bundesbank zum 31.12.2010 veröffentlichten Rechnungszins i.H.v. 5,15% wurde aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet. Die erwartete Dynamik der Pensionsverpflichtungen bzw. deren Bemessungsgrundlagen wird entsprechend dem Ansatzes eines Gehaltstrends i.H.v. 0,00 - 2,50% und eines Rententrends i.H.v. 1,75 – 2,50 % berücksichtigt. Aus der Anpassung der Bewertung zum 01.01.2010 infolge BilMoG resultieren 928 TEUR, die vollständig im außerordentlichen Aufwand erfasst werden.

Bei den Deferred Compensation Modellen handelt es sich um Altersversorgungszusagen, deren Verpflichtungsumfang sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bemisst. Insoweit erfüllen diese Zusagen die Voraussetzungen sog. „wertgebundener Versorgungszusagen“, sodass der Wertansatz der Verpflichtungen in Höhe des jeweiligen Zeitwertes der Versicherungsverträge (292 TEUR = steuerlich anerkannter Aktivwert gem. Mitteilung des Versicherers) erfolgt. Zudem werden die Vermögensgegenstände als Deckungsvermögen klassifiziert, da sie dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen, sodass es aufgrund gem. § 246 Abs. 1 Satz 2 HGB vorzunehmender Sal-

dierung beider Beträge zu einem Bilanzansatz i.H.v. 0 EUR kommt. Der Unterschiedsbetrag aus der Anpassung der Bewertung zum 01.01.2010 infolge BilMoG der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Bewertungsvorschriften i.H.v. 69 TEUR wurde vollständig im außerordentlichen Aufwand erfasst.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam:

31.12.	2010	2009
Biometrische Rechnungsgrundlagen	RT 2005 G	
Abzinsungsfaktor	5,16%	4,00%
Erwartete Vermögensrendite	N/A	
Gehaltsdynamik	0,00 - 2,50%	
Rentendynamik	1,75 - 2,50%	2,00 - 2,50%
Versorgung	N/A	

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden auf Basis tatsächlicher Vereinbarungen sowie wahrscheinlicher künftiger Verpflichtungen als Erfüllungsrückstand mit dem Barwert gemäß den Vorschriften des IDW RS HFA 3 unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,08% bewertet. Die erwartete Dynamik der Altersteilzeitverpflichtung bzw. deren Bemessungsgrundlagen wird entsprechend dem Ansatz eines Gehaltstrends i.H.v. 0,00 - 2,50% berücksichtigt.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), mit diesen Schulden zu verrechnen. Gemäß diesem Verrechnungsgebot wurden Verpflichtungen in Höhe von 896 TEUR mit korrespondierendem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 521 TEUR saldiert.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle notwendigen Vorsorgebeträge für die Risiken der KUKA Aktiengesellschaft als Holding. Darunter fallen insbesondere ausstehende Rechnungen, Personalaufwendungen, Aufsichtsratsvergütungen, drohende Verluste, sonstige Risiken und sonstige noch anfallende Kosten.

(8) VERBINDLICHKEITEN

T€	Restlaufzeit			31.12.2010 gesamt	31.12.2009 gesamt
	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Anleihen	202.000	0	0	202.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.209	0	0	2.209	40.203
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.830	280	0	6.110	633
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194.794	0	0	194.794	263.444
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungs- einrichtungen (ein verbundenes Unternehmen)	178	892	1.316	2.386	2.419
Sonstige Verbindlichkeiten	4.136	47	0	4.183	2.777
(davon aus Steuern)	(3.833)	(0)	(0)	(3.833)	(1.939)
	409.147	1.219	1.316	411.682	309.476

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Rahmen des Konsortialkreditvertrages von der KUKA AG Sicherheiten bestellt. Diese beinhalten eine erstrangige Buchgrundschuld über 70.000 TEUR auf das Betriebsgelände in Augsburg sowie Verpfändungen von Geschäftsanteilen inländischer und ausländischer Gesellschaften mit einem Buchwert von 196.229 TEUR zum 31.12.2010 ausgewiesen unter dem Finanzanlagevermögen.

ERLÄUTERUNGEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Mieten und Pachten, Kurserträge sowie Umlagen an verbundene Unternehmen für Dienstleistungen. Periodenfremde Erträge sind im Geschäftsjahr in Höhe von 3.670 TEUR (Vorjahr 265 TEUR) angefallen. Im Wesentlichen resultieren diese aus der Auflösung von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen.

(10) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Die KUKA Aktiengesellschaft beschäftigte im Jahr 2010 im Jahresdurchschnitt 148 (Vorjahr 139) Mitarbeiter.

(11) GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATES UND DES VORSTANDES

Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 2.642 TEUR (Vorjahr 4.058 TEUR). Der Gesamtvorstand erhielt im Geschäftsjahr ein Festgehalt inklusive Sachbezügen von 1.448 TEUR (Vorjahr 881 TEUR), eine erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung von 699 TEUR (Vorjahr 321 TEUR). Für Vergütungen nach dem Phantom-Share Programm wurden 495 TEUR (Vorjahr 155 TEUR) zurück gestellt.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2010 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 10.095 TEUR (HGB) (Vorjahr: 9.392 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich im Geschäftsjahr 2010 auf 718 TEUR (Vorjahr 672 TEUR).

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Teil des Corporate Governance Berichts und fasst auch die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Lageberichts.

(12) ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 3.032 TEUR (Vorjahr 2.191 TEUR).

(13) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der KUKA Aktiengesellschaft sind Sachkosten, Kursverluste sowie Zuführungen zu Rückstellungen enthalten. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten. Periodenfremde Aufwendungen sind weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr angefallen. Aus Wesentlichkeitsgründen wird von einem separaten Ausweis der sonstigen Steuern verzichtet und diese Position in Höhe von 375 TEUR (Vorjahr 354 TEUR) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Bezüglich der in 2010 als Aufwand erfasste Honorare des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang der KUKA AG.

(15) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen bei verbundenen Unternehmen	30.226	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	22.126	354
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen	-5.726	-65.855
	46.626	-65.501

**(16) ABSCHREIBUNGEN UND ZUSCHREIBUNGEN AUF
FINANZANLAGEN UND AUF WERTPAPIERE DES
UMLAUFVERMÖGENS**

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens im Vorjahr betrafen eigene Aktien in Höhe von 1.155 TEUR.

(17) ZINSERGEBNIS

T€	2010	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.266	10.145
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(15.603)	(8.180)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.732	-10.694
(davon an verbundene Unternehmen)	-(6.080)	-(4.406)
	-17.466	-549

Die enthaltenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betragen 786 TEUR (Vorjahr 606 TEUR).

(18) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

T€	2010	2009
Steueraufwendungen (+) / Erträge (-)	-1.342	-3.596
Aufwendungen aus Gutschriften an Organgesellschaften	7.339	13.978
	5.997	10.382

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Auf Grund dessen übt die Gesellschaft das Wahlrecht des § 274 Abs.1. Satz 2 dahingehend aus, dass keine aktiven latenten Steuern in der Bilanz angesetzt werden.

(19) VERLUSTVORTRAG AUS DEM VORJAHR

Der Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 71.989 TEUR erhöhte sich durch den Jahresfehlbetrag im Jahr 2010 um 3.744 TEUR.

SONSTIGE ANGABEN

(20) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

<u>T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Verpflichtungen aus Bürgschaften	27.770	158.109
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	60.641	16.492

Die Verpflichtungen aus Bürgschaften betreffen im Wesentlichen Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften und Kreditaufträge zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen resultieren fast ausschließlich aus der Besicherung von Bankkrediten und Leasingvereinbarungen zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betroffenen Gesellschaften nach unserer Kenntnis allesamt erfüllt werden. Deshalb rechnen wir nicht mit einer Inanspruchnahme.

(21) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

<u>T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	843	469
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(684)	(284)
fällig 1 bis 5 Jahre	146	175
	989	644
<u>Sonstige Verpflichtungen</u>	<u>742</u>	<u>683</u>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten Leasingvereinbarungen über PKW, Büroräume sowie EDV-Hardware.

(22) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Aufgaben zur Steuerung und Verwaltung von Zins- und Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft des KUKA-Konzerns werden überwiegend von der KUKA Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Gesellschaften des KUKA-Konzerns sind im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit vor allem Währungsrisiken ausgesetzt. Die Absicherung gegen diese Risiken erfolgt durch marktübliche Instrumente wie Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Non-Deliverable-Forwards in Form von OTC-Geschäften. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Absicherung des Währungsänderungsrisikos zielt die Kurssicherungsstrategie auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente durch die KUKA AG bei Banken erfolgt größtenteils für inländische Konzerngesellschaften und steht in direktem Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Verkauf der Produkte und Dienstleistungen. Dabei werden die von der KUKA AG erreichten Banken- und Sicherungskonditionen unverändert an die Gesellschaften intern weitergegeben.

Die KUKA AG schließt eigene Fremdwährungsgeschäfte im Zusammenhang mit der Finanzierung ausländischer Gesellschaften ab.

T€	Nominalvolumen		Laufzeit bis 1 Jahr	Marktwerte		
	31.12.2010	31.12.2009		Laufzeit 1 - 5 Jahre	31.12.2010 gesamt	31.12.2009 gesamt
Devisentermingeschäfte						
mit Banken	194.272	116.401	-3.542	-1	-3.543	-2.697
gegenläufig mit verb. und sonst. Unternehmen	83.081	47.532	-186	-1	-187	296
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0
	277.353	163.933	-3.728	-2	-3.730	-2.401

Das Nominalvolumen in Euro wurde mit dem Jahresdurchschnittskurs der jeweiligen Fremdwährung errechnet. Die aufgeführten Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem fremde Dritte die Rechte oder Pflichten aus den derivativen Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die Bewertung erfolgte nach der Mark-to-Market-Methode.

Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente ist mit der Summe ihrer positiven Marktwerte anzusetzen. Zum 31.12.2010 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 4.517 TEUR (Vorjahr 2.041 TEUR) und

die der negativen Marktwerte 8.247 TEUR (Vorjahr 4.442 TEUR). Für negative Marktwerte, die die KUKA AG betreffen, ist eine Drohverlustrückstellung von 4.803 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gebildet. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner nicht ihrer vertraglichen Verpflichtung nachkommen können und bei der KUKA AG somit ein finanzieller Verlust entsteht. Zur Diversifikation des Ausfallrisikos werden konzernexterne Derivatgeschäfte mit verschiedenen Geschäftspartnern einwandfreier Bonität eingegangen.

(23) FINANZIERUNG DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Anleihe

Im November 2010 hat die KUKA AG eine Anleihe mit einem Nominalbetrag von 202,0 Mio. € platziert. Der Ausgabepreis betrug 99,3605 % was einem Mittelzufluss von 200,7 Mio. € entspricht. Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu 50.000,00 € begeben und ist mit einem Zinskupon von 8,75% p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jeweils am 15. Mai und am 15. November.

Die Laufzeit der Anleihe endet spätestens am 15. November 2017 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Die Emittentin hat das Recht die Anleihe vorzeitig zu kündigen. Der erste Kündigungstermin ist der 15. November 2014.

Die Anleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A1E8X87/WKN A1E8X8). Der letzte in 2010 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 104,00%.

Bilanziell wurde die Anleihe mit dem Erfüllungsbetrag von 202,0 Mio. EUR angesetzt.

Die Erlöse der Anleihe dienen der Refinanzierung der Wandelschuldverschreibung, der Barinanspruchnahmen unter dem Konsortialkredit und der Investition in das operative Geschäft.

Wandelschuldverschreibung

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69,0 Mio. € platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000,00 € begeben und

berechtigt nach Berücksichtigung der Dividende 2007 sowie der Kapitalerhöhung in 2010 zur Wandlung in bis zu 2.718.322 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt nach der in 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung damit aktuell 25,1034 € pro Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.991,7638 Aktien pro Stückelung. Durch die Anpassung an Dividendenzahlungen wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75% p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Seit dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzuzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130% des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0/WKN A0GRMC). Der letzte in 2010 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 99,50% (Vorjahr: 81,00%).

Konsortialkredit

Konsortialkredit bis März 2010

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475,0 Mio. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wurde von der Landesbank Baden-Württemberg, der Commerzbank Aktiengesellschaft und der UniCredit Bank AG angeführt. Hinzu kamen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrags erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Nach dem Ausscheiden von zwölf Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als

Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20,0 Mio. € verringert.

Die Verfügbarkeit der Finanzierung war an die Einhaltung bestimmter Vereinbarungen (Covenants) gebunden. Hierbei handelte es sich um den Zinsdeckungsgrad (gemessen als EBITDA zu bereinigtem Zinsergebnis), den Verschuldungsgrad (gemessen als definierte Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie um die absolute Höhe des um Minderheitenanteile bereinigten Eigenkapitals. Auf Grund der wirtschaftlichen Situation konnten seit dem zweiten Quartal 2009 der Covenant bezüglich des Verschuldungsgrads nicht eingehalten werden. Dies hätte im Berichtsjahr zur Fälligestellung der Kreditlinien führen können. Im Rahmen eines rollierenden Waiver-Prozesses verzichteten die Kredit gebenden Banken auf ihr Recht zur kurzfristigen Fälligestellung. Bis zur vertraglichen Neuordnung des Konsortialkreditvertrags im März 2010 wurden die für die Aufrechterhaltung der operativen Geschäftstätigkeit benötigten Bar- und Avallinien in der jeweiligen Höhe zur Verfügung gestellt.

Zum 31. Dezember 2009 standen dem KUKA Konzern hieraus 67,0 Mio. € aus revolving ausnutzbaren Barlinien sowie 190,0 Mio. € Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Die Inanspruchnahme der Avallinie belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 110,6 Mio. €; die bestehende Betriebsmittellinie wurde in Höhe von 40,0 Mio. € in Anspruch genommen.

Konsortialkredit ab März 2010 bis November 2010

Zur Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs wurde im März 2010 die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 Mio. € (davon 146 Mio. € Barkreditlinie und 190 Mio. € Avallinie) vereinbart. Dieser sah verschiedene Auflagen und Bedingungen, wie z.B. die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzerns, vor. Weitere Auflagen waren die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (Covenants).

Wesentliche Covenants betrafen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hatte sich die KUKA

Aktiengesellschaft verpflichtet, bis Ende Juni 2010 weiteres Eigenkapital oder weitere eigenkapitalähnliche Mittel aufzunehmen. Diese Verpflichtung wurde mit der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Juni erfüllt.

Konsortialkredit ab November 2010

Im November 2010 konnte die Neuregelung der Finanzierungsstruktur der KUKA Aktiengesellschaft mit Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags und der Begebung einer Anleihe abgeschlossen werden.

Der Konsortialkreditvertrag umfasst einen Betrag von 200 Mio. € (davon 50 Mio. € Barkreditlinie und 150 Mio. € Avallinie) und hat eine Laufzeit bis Ende März 2014. Das Bankenkonsortium wird von der Deutschen Bank, der Commerzbank, der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank angeführt. Weitere Konsortialbanken sind Goldman Sachs, Postbank, Bayerische Landesbank und Berenberg Bank.

Die Inanspruchnahme der Avallinie belief sich zum Bilanzstichtag auf 117,6 Mio. € . Die Barkreditlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

Der Konsortialkreditvertrag umfasst finanzielle und nicht finanzielle Covenants. Die wesentlichen finanziellen Covenants betreffen den Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zu definiertem Nettozinsaufwand), den Leverage (Verhältnis von definierter Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie dem Gearing (Verhältnis von definierter Nettoverschuldung zu Eigenkapital ohne Anteile Dritter). Die einzelnen finanziellen Covenants müssen zum Ende jeden Quartals eingehalten werden.

Die Forderungen des Bankenkonsortiums aus dem Finanzierungsvertrag sind von den KUKA Gesellschaften besichert. Dieses Sicherheitenpaket beinhaltet u.a. die Belastung des Betriebsgeländes in Augsburg mit einer Buchgrundschuld über 70,0 Mio. €, sowie die Belastung weiterer im Inland gelegener Grundstücke mit Buchgrundschulden, Verpfändungen von Geschäftsanteilen, Patent- und Markenrechten sowie anderer Vermögenswerte inklusive Globalabtretungen und Sicherungsübereignungen. Die genannten Sicherheiten dienen nachrangig auch den Anleihegläubigern.

(24) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstandes vom 16. Februar 2011 und des Aufsichtsrates vom 1. März 2011 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.kuka-ag.de) allen Interessenten zugänglich.

(25) MITTEILUNG ÜBER DAS BESTEHEN VON BETEILIGUNGEN NACH § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Mitteilungen aufgeführt: Die Artemis Asset Management Limited, Edinburgh, Vereinigtes Königreich, und die Artemis Fund Managers Limited, London, Vereinigtes Königreich, haben uns mit Schreiben vom 24.02.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil des Artemis Asset Management Limited an der KUKA AG hat am 26. Oktober 2007 die Schwelle von 3% überschritten und zu diesem Tag 4,14% betragen (1.100.000 Stimmrechte).

Diese 4,14% (1.100.000 Stimmrechte) werden der Artemis Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG von Artemis European Growth Fund zugerechnet.

Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.

2. Der Stimmrechtsanteil des Artemis Fund Manager Limited an der KUKA AG hat am 26. Oktober 2007 die Schwelle von 3% überschritten und zu diesem Tag 4,14% betragen (1.100.000 Stimmrechte).

Diese 4,14% (1.100.000 Stimmrechte) werden der Artemis Fund Manager Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von Artemis European Growth Fund zugerechnet.

Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.

Die Grenzebach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 07.06.2010 folgende Stimmrechtsmeldungen übermittelt:

1. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 07.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Der Stimmrechtsanteil, den die Grenzebach Maschinenbau GmbH direkt hält, beträgt 21,92% (6.414.852 Stimmrechte). Des Weiteren werden der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Stimmrechtsanteile der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, in Höhe von 1,73% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.“

2. Die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 07.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe Grenzebach Maschinenbau GmbH die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die der Grenzebach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 21,92% (6.414.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,73% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

3. Die Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 07.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 21,92% (6.414.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrolliert die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden der Grenzebach Verwal-

tungs-GmbH, der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,73% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 07.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil von Herrn Rudolf Grenzebach, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die Herrn Grenzebach gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 21,92% (6.414.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden Herrn Rudolf Grenzebach, der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Grenzebach GmbH & Co. KG und Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,73% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

Die Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 09.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Der Stimmrechtsanteil, den die Rinvest AG direkt hält, beträgt 1,73% (506.678 Stimmrechte). Des Weiteren werden der Rinvest AG 21,92% (6.414.852 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, zugerechnet.

Herr Dr. Till Reuter, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 09.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Till Reuter, Schweiz, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 03.06.2010 aufgrund einer

Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, die Schwelle von 25% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 23,66% (6.921.530 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die Herrn Dr. Reuter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 1,73% (506.678 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz.

Des Weiteren werden Herrn Dr. Till Reuter 21,92% (6.414.852 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, zugerechnet.

Die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit Bank AG, München, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 23.06.2010 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,18% (2.434.576 Stimmrechte) beträgt.

Gleichzeitig hat uns die UniCredit S.p.A., Rom, Italien gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 23.06.2010 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,18% (2.434.576 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der UniCredit S.p.A., Rom, Italien gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über UniCredit Bank AG, München, Deutschland zuzurechnen.

Die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit Bank AG, München, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 24.06.2010 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Gleichzeitig hat uns die UniCredit S.p.A., Rom, Italien gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 24.06.2010 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte waren der UniCredit S.p.A., Rom, Italien gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über UniCredit Bank AG, München, Deutschland zuzurechnen.

Die Grenzebach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 folgende Stimmrechtsmeldungen übermittelt:

1. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Der Stimmrechtsanteil, den die Grenzebach Maschinenbau GmbH direkt hält, beträgt 23,69% (8.034.082 Stimmrechte). Des Weiteren werden der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Stimmrechtsanteile der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, in Höhe von 1,49% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.“

2. Die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die der Grenzebach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 23,69% (8.034.082 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,49% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

3. Die Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 die Schwelle von 25% der

Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 23,69% (8.034.082 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrolliert die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,49% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 28.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil von Herrn Rudolf Grenzebach, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 aufgrund einer Wertpapierleihe der Grenzebach Maschinenbau GmbH die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die Herrn Grenzebach gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 23,69% (8.034.082 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland. Des Weiteren werden Herrn Rudolf Grenzebach, der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Grenzebach GmbH & Co. KG und Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,49% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.“

Die Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 29.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Der Stimmrechtsanteil, den die Rinvest AG direkt hält, beträgt 1,49% (506.678 Stimmrechte). Des Weiteren werden der Rinvest AG 23,69% (8.034.082

Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, zugerechnet.

Herr Dr. Till Reuter, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 29.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Till Reuter, Pfäffikon, Schweiz, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 28.06.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 25,18% (8.540.760 Stimmrechte).

Die Stimmrechte, die Herrn Dr. Reuter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 1,49% (506.678 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz. Des Weiteren werden Herrn Dr. Till Reuter 23,69% (8.034.082 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, zugerechnet.

Die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 29.06.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 23.06.2010 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 8,77% (2.974.114 Stimmrechte).
2. Der Stimmrechtsanteil der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 25.06.2010 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 1,93% (655.677 Stimmrechte).

Die Fortis Bank SA/NV, Brüssel, Belgien, hat uns am 23. August 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 01. April 2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,14% (1.100.000 Stimmrechte) beträgt.

Diese 4,14 % (1.100.000 Stimmrechte) werden uns gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG über den Artemis European Growth Fund zugerechnet.“

Die Fortis Bank SA/NV, Brüssel, Belgien, hat uns am 23. August 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 15. März 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte) beträgt.“

Die BNP Paribas SA (Muttergesellschaft der Fortis Bank SA/NV), Paris, Frankreich, hat uns am 9. September 2010 im Zusammenhang mit der Stimmrechtsmeldung der Fortis Bank SA/NV vom 23. August 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 01. April 2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,14% (1.100.000 Stimmrechte) beträgt.“

Diese 4,14 % (1.100.000 Stimmrechte) werden uns gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG von dem Artemis European Growth Fund zugerechnet.“

Die BNP Paribas SA (Muttergesellschaft der Fortis Bank SA/NV), Paris, Frankreich, hat uns am 9. September 2010 im Zusammenhang mit der Stimmrechtsmeldung der Fortis Bank SA/NV vom 23. August 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 15. März 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte) beträgt.“

Die Wyser-Pratte Eurovalue Ltd., George Town, Grand Cayman/Cayman Islands, hat uns am 23. September 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140. 86165 Augsburg, am 21. September 2010 (durch ein Veräußerungsgeschäft) die Schwelle von 3% unterschritten hat. Unser Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 0% (0 Stimmrechte).

Die Wyser-Pratte Management Co. Inc., New York, NY, USA, hat uns am 23. September 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140. 86165 Augsburg, am 21. September 2010 (durch ein Veräußerungsgeschäft) die Schwelle

von 5% unterschritten hat. Unser Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 4,7374% (1.606.701 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden uns gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Herr Guy Wyser-Pratte, USA, hat uns am 23. September 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140. 86165 Augsburg, am 21. September 2010 (durch ein Veräußerungsgeschäft) die Schwelle von 5% unterschritten hat. Mein Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 4,7374% (1.606.701 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden mir gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet

Die Artemis Investment Management Limited, Edinburgh, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 12. Oktober 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der Artemis Investment Management Limited an der KUKA AG hat am 15. April 2008 die Schwelle von 3% unterschritten und zu diesem Tag 2,93% betragen (779.455 Stimmrechte). Diese 2,93% (779.455 Stimmrechte) werden der Artemis Investment Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet. Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.“

Die Artemis Asset Management Limited, Edinburgh, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 5. Oktober 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil des Artemis Asset Management Limited an der KUKA AG hat am 15. April 2008 die Schwelle von 3% unterschritten und zu diesem Tag 2,93 % betragen (779.455 Stimmrechte). Diese 2,93 % (779.455 Stimmrechte) werden der Artemis Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet. Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.“

Die Artemis Fund Managers Limited, London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 8. Oktober 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil des Artemis Fund Manager Limited an der KUKA AG hat am 15. April 2008 die Schwelle von 3% unterschritten und zu diesem Tag 2,93% betragen (779.455 Stimmrechte). Diese 2,93% (779.455 Stimmrechte) werden der Artemis Fund Manager Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.“

Der Artemis European Growth Fund, London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 8. September 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil des Artemis European Growth Fund an der KUKA AG hat am 15. April 2008 die Schwelle von 3% unterschritten und zu diesem Tag 2,93% betragen (779.455 Stimmrechte). Es wurden keine Finanzinstrumente ausgeübt.“

Korrekturmeldung (betreffend die Stimmrechtmeldung vom 23. September 2010)

Die Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd., George Town, Grand Cayman/Cayman Islands, hat uns am 18. November 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140. 86165 Augsburg, am 21. September 2010 (durch ein Veräußerungsgeschäft) die Schwelle von 3% unterschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd. beträgt nunmehr 0% (0 Stimmrechte).“

(26) ORGANE

VORSTAND

Dr. Till Reuter

Pfäffikon, Schweiz, Vorsitzender des Vorstands

- RINVEST AG, Pfäffikon/Schweiz *
- Dr. Steiner Holding AG *

Dr. Walter Bickel (bis 31.12.2010)

Grünwald, Mitglied des Vorstands Chief Operating Officer (COO)

- Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München**
- Albert Ziegler GmbH & Co. KG

Stephan Schulak

Rohrbach, Mitglied des Vorstands Finanzen und Controlling

AUFSICHTSRAT**Bernd Minning****Kaisheim**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim

Jürgen Kerner*****Königsbrunn**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle Augsburg

- MAN SE, München*
- MAN Diesel&Turbo SE, Augsburg*
- manroland AG, Offenbach*
- Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth*
- Premium Aerotec GmbH, Augsburg*

Dr. Till Reuter (bis 26.04.2010, Aufsichtsratsmandat ruhte seit 29.09.2009)

Pfäffikon, Schweiz

Prof. Dr. Dirk Abel**Aachen**

Universitätsprofessor

Direktor des Instituts für Regelungstechnik der RWTH Aachen

Wilfried Eberhardt*****Aichach**

Managing Director Sales and Marketing KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Prokurist KUKA Roboter GmbH, Augsburg

- KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Frankreich**
- KUKA Roboter Italia S.P.A., Italien**
- KUKA Roboter Schweiz AG, Schweiz**

Dr. Uwe Ganzer**Hannover**

Kaufmann

Alleinvorstand VARTA AG, Hannover

Geschäftsführer GOPLA Beteiligungsgesellschaft mbH

- expert AG, Langenhagen*
- Curanum AG, München*

Siegfried Greulich*****Augsburg**

Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Systems GmbH, Augsburg

Thomas Knabel*****Zwickau**

2. Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Zwickau

Carola Leitmeir*****Großaitingen**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Prof. Dr. Uwe Loos**Stuttgart**

Industrieberater

- Dorma Holding GmbH +Co.KGaA , Ennepetal*
- Bharat Forge LTD , Pune , Indien**
- CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal**
- Rodenstock GmbH, München**
- Eyewear Holding GmbH, München**
- Kenersys GmbH, Münster**
- Honorarprofessur an der TU München, Lehrstuhl für Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Logistik und Produktion**

Dr. Michael Proeller (ab 29.04.2010)**Augsburg**

Betriebswirt

geschäftsführender Gesellschafter Erhardt + Leimer GmbH, Augsburg

Geschäftsführer Erhardt + Leimer Elektroanlagen GmbH, Augsburg

Geschäftsführer Erhardt + Leimer Elektrotechnik Chemnitz GmbH

- Erhardt + Leimer Inc., Spartanburg, USA**
- Erhardt + Leimer, India Pvt. Ltd., Indien**
- Erhardt + Leimer, Italia Srl., Italien**
- Erhardt + Leimer do Brasil Ltda., Brasilien**
- Erhardt + Leimer Canada Ltd., Kanada**
- Erhardt + Leimer Japan Ltd., Japan**
- Erhardt + Leimer France Sarl., Frankreich**

Fritz Seifert*****Schwarzenberg**

Vorsitzender des Betriebsrats KUKA Systems GmbH, Augsburg

Geschäftsbereich Werkzeugbau Schwarzenberg

Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender

Guy Wyser-Pratte**Bedford, New York/USA**

President Wyser-Pratte & Co., Inc.

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz**Karlsruhe**

Ehrevorsitzender

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
 ** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
 *** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

(27) ANTEILSBESITZE

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tausend Landes- währung	Jahres- überschuß in Tsd. Landes- währung	Art der Einbe- ziehung	Segm ent
Deutschland						
KUKA Roboter GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	50.614	0 1)	k	ROB
KUKA Systems GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	30.076	0 1)	k	SYS
KUKA Laboratories GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	27.492	0 1) 3) 5)	k	ROB
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	-913	-3.733	k	SYS
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	2.173	0 1)	k	SON
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	EUR	100,00	27.330	-5.970 3)	k	SON
Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	41	-4 3)	nk	SON
IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	nk	SON
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	nk	SYS
Schmidt Maschinentechnik GmbH, Niederstotzingen	EUR	100,00	-6.388	0	nk	SYS
sonstiges Europa						
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav / Tschechien	CZK	100,00	5.440	-2.326	k	SYS
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen / Belgien	EUR	100,00	1.346	254	k	SYS
KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette / Frankreich	EUR	100,00	4.050	-8	k	ROB
KUKA Automotive N.V., Houthalen / Belgien	EUR	100,00	585	73	k	SYS
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Váhom / Slowakei	EUR	65,00	3.339	359	k	SYS
KUKA Finance B.V., Rotterdam / Niederlande	EUR	100,00	883	36	k	SON
KUKA Nordic AB, Västra Frölunda / Schweden	SEK	100,00	6.505	-2.542	k	ROB
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz / Österreich	EUR	100,00	900	340	k	ROB
KUKA Roboter Italia S.P.A., Rivoli / Italien	EUR	100,00	4.422	-945	k	ROB
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon / Schweiz	CHF	100,00	1.220	-169	k	ROB
KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony / Ungarn	EUR	100,00	9.047	3.215	k	ROB
KUKA Robotics OOO, Moskau / Russland	RUB	100,00	-3.559	-17.240	k	ROB
KUKA Robots IBÉRICA, S.A., Vilanova i la Geltrú / Spanien	EUR	100,00	1.885	-832	k	ROB
KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R. / Tschechien	CZK	100,00	-7.680	-11.640	k	SYS
KUKA Sistemy OOO, Togliatti / Russland	RUB	100,00	12.728	2.506	k	SYS
KUKA Systems France S.A., Montigny / Frankreich	EUR	100,00	-15.087	658	k	SYS
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen / Großbritannien	GBP	100,00	6.234	1.245	k	SYS
Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B.V., 's-Hertogenbosch / Niederlande	EUR	100,00	-977	-11 3) 4)	nk	SON
Nordamerika						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights / USA einschließlich	USD	100,00	81.654	26.394 2)	k	SYS
KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw / USA	USD	100,00	--	--	k	SYS
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights / USA	USD	100,00	--	--	k	ROB
KUKA Toledo Production Operations, LLC., Clinton Township, Michigan / USA	USD	100,00	--	--	k	SYS
KUKA Systems de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	--	--	k	SYS
KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	--	--	k	SYS
KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John NB / Kanada	CAD	100,00	-227	-465	k	ROB
KUKA de Mexico S.de R.L.de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	27.289	2.422	k	ROB
Süd- und Mittelamerika						
KUKA Roboter do Brasil Ltda., Sao Paulo / Brasilien	BRL	100,00	-1.320	-1.331	k	ROB
KUKA Systems do Brasil Ltda., Sao Bernardo do Campo SP / Brasilien	BRL	100,00	3.502	-1.247	k	SYS
Asien						
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune / Indien	INR	100,00	7.624	-1.505	k	SYS
Hung Viet International Company Limited, Ho Chi Minh City / Vietnam	VND	75,10	2.451.323	1.906.865	k	SYS
KUKA Automation Equipment (India) Pvt.Ltd, Pune / Indien	INR	100,00	12.387	-14.450	k	SYS
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	-3.651	2.897	k	SYS
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	23.180	-15.081	k	SYS
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur / Malaysia	MYR	99,99	6.149	-2.095	k	ROB
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City / Taiwan	TWD	99,99	30.638	-440	k	ROB
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd, Haryana / Indien	INR	100,00	35.252	5.620	k	ROB
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio / Japan	JPY	100,00	-12.735	-138.839	k	ROB
KUKA Robotics Korea Co., Ltd., Kyunggi-Do / Südkorea	KRW	100,00	1.955.224	243.285	k	ROB
KUKA Systems (Thailand) Co., Ltd., Bangkok / Thailand	TWD	100,00	3.994	-7	k	SYS

*) Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben

Art der Einbeziehung

k vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2010
nk nicht konsolidierte Gesellschaften per 31.12.2010

- 1) Nach Ergebnisabführung
- 2) gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- 3) Mantelgesellschaft
- 4) Jahresabschluss 30.06.2010
- 5) die Gesellschaft nimmt in 2011 die Geschäftstätigkeit auf

Geschäftsbereich

ROB - ROBOTICS
SYS - SYSTEMS
SON - SONSTIGE

(28) ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor den Bilanzverlust von 75.733 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

(29) KONZERNVERHÄLTNISSE

Die KUKA Aktiengesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird und im Zentralen **Unternehmensregister** (www.Unternehmensregister.de) eingesehen werden kann.

Augsburg, 2. März 2011
KUKA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Stephan Schulak

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Augsburg, 2. März 2011
KUKA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Stephan Schulak

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt

insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Winter
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Gillitzer
Wirtschaftsprüfer